

Bärenreiter
Studienausgabe

Johann Gottfried Walther

Musicalisches Lexicon oder Musicalische Bibliothec

Studienausgabe im Neusatz des Textes und der Noten

Herausgegeben von
Friederike Ramm



Bärenreiter
Kassel · Basel · London · New York · Praha

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über www.dnb.de abrufbar.

©2001 Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG, Kassel

Umschlaggestaltung: Jörg Richter, Bad Emstal-Sand

Texterfassung: Data Group International, Timisoara, Rumänien

Korrektur: Friederike Ramm (Griechisch: Jörg Barthel)

Notensatz: Rainer H. Jung, Lörrach

Innengestaltung und Satz: Dorothea Willerding

ISBN 978-3-7618-7231-4

DBV 282-01

www.baerenreiter.com

Inhalt

Zu dieser Ausgabe	VII
Musicalisches Lexicon oder Musicalische Bibliothec (Leipzig 1732)	1
Widmung	3
Vorbericht	7
Lexikalischer Teil	11
Korrekturverzeichnis	595

Zu dieser Ausgabe

Die vorliegende Studienausgabe, die erstmals den originalen Text von Johann Gottfried Walthers »Musicalischem Lexicon« in moderner Schrift und Notation bringt, ist insbesondere für diejenigen gedacht, die sich bislang durch das historische Schrift- und Notenbild von einer ausgiebigeren Lektüre haben abschrecken lassen. Sie soll daher die Faksimile-Ausgabe (Kassel ⁵1993) nicht ersetzen, sondern eine neue, breitere Leserschaft für dieses zentrale Werk gewinnen, mit dem Walther »auch andere Liebhaber von allerhand Gattung, insonderheit aber Anfänger dieser Gott und Menschen angenehmen und beliebten Kunst« (Vorbericht) ansprechen wollte. Dem heutigen Leser, dem das Lesen von Frakturschrift und alten Schlüsseln nicht mehr selbstverständlich ist, wird so der Zugang zu diesem ersten in deutscher Sprache verfassten Musiklexikon erleichtert, das ein unerschöpfliches Reservoir an genauen Informationen über die musikalischen Verhältnisse, Begriffe, die Aufführungspraxis sowie die wichtigsten Komponisten und Musikschriftsteller bis in das erste Drittel des 18. Jahrhunderts bietet. Die 187 Notenbeispiele, die bislang auf 22 Tafeln im Anhang zu finden waren, sind jetzt in den lexikalischen Teil integriert, so dass das musikalische Phänomen und seine Erklärung auf einen Blick erfasst werden können.

Die editorischen Entscheidungen zielen zugleich darauf ab, eine Ausgabe zu schaffen, in der Text, Schrifttypen und Paginierung des Originals nachvollziehbar bleiben:

- Die originale Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik wurden mit all ihren Unregelmäßigkeiten beibehalten (diese spiegeln zum Teil die unterschiedlichen Gepflogenheiten verschiedener Setzer). Lediglich die in der Fraktur des Originals nicht unterscheidbaren Großbuchstaben »I« und »J« wurden in der heute üblichen Schreibweise wiedergegeben, da eine konsequente Schreibung als »I« (Iahr etc.) zu befremdlich wirkt. Übernommen wurde auch die typografische Kennzeichnung des lateinischen Stammes bei Fremdwörtern (*ediren*, *Menuetten*, *Societät*) durch Kursivierung.
- Die verschiedenen Schriftarten, die im Original unter anderem zur Hervorhebung wichtiger Begriffe und zur Kennzeichnung von Verweisen dienen, bleiben auch in der Studienausgabe erkennbar. Sie wurden folgendermaßen umgesetzt:
 - Fraktur: Grundschrift
 - lateinische Schrift: *Grundschrift kursiv*
 - Hervorhebungen Fraktur (fett): serifenlose Schrift
 - Hervorhebungen lateinische Schrift (kursiv): *serifenlose Schrift kursiv*

Auszeichnungsunregelmäßigkeiten und »-fehler«, die sich vor allem bei den Literaturverweisen häufiger finden, wurden nicht vereinheitlicht.

- Die Trennungen deutscher Wörter, besonders auch jene in heute ungebräuchlicher Rechtschreibung, sind an das Original angelehnt (Kupf-fer, fran-tzösisch, dru-cken, be-ste).
- Griechische Wörter wurden behutsam an die allgemein übliche Schreibweise angeglichen: Die von Walther benutzten Sonderzeichen für einzelne Konsonanten, Konsonantenverbindungen und Diphthonge (Vokalverbindungen) wurden aufgelöst, einige offensichtlich fehlende Akzente ergänzt. Die nicht ganz einheitliche Setzung der Akzente bei Diphthongen wurde dagegen beibehalten.
- Eingearbeitet in den Haupttext wurden die im Anhang des Originals aufgelisteten »Ad-denda« und »Emendanda«; darüber hinaus wurden einige auffällige Druckfehler verbessert. Alle Korrekturen werden im Anhang dieser Ausgabe (S. 595) nachgewiesen.
- Leseunsicherheiten (besonders bei Zahlen), die nicht durch Einsicht in Originalexemplare beseitigt werden konnten, erscheinen in spitzen Klammern. Schlecht Lesbares, aber inhaltlich Gesichertes wird als »unleserlich« im Anhang aufgeführt. Punkte an Satzenden und bei Abkürzungen hingegen wurden stillschweigend ergänzt (oft weist ohnehin eine größere Lücke darauf hin, dass der Punkt gesetzt und nur im Druck nicht erschienen ist).
- Die Klammersetzung wurde vereinheitlicht, da im Original inhaltlich keine Systematisierung feststellbar ist, vielmehr eckige Klammern vom Setzer offenbar vor allem dann verwendet wurden, wenn der Vorrat an runden Klammern sich dem Ende näherte.
- Die Abbriviatur **x** wird als *ec.* wiedergegeben; die Kürzel für Doppelbuchstaben (\bar{n} , \bar{m}) sind aufgelöst (ebenso \bar{e} für *-en* oder \bar{u} für *und*). Die Oktavenkennzeichnung bei Tonbuchstaben (\bar{c} , \bar{a}) etc. wird im Allgemeinen in der heutigen Schreibweise (*c'*, *a''*) dargestellt. Die im Text erwähnten Versetzungszeichen *b* und *x* erscheinen wie im Original als normale Buchstaben, die Zeichen \sharp und \natural als musikalische Sonderzeichen. Ebenso ist die Gestalt von Noten und anderen musikalischen Zeichen eng an die Vorlage angelehnt.
- Die Notenbeispiele sind so in den Text eingefügt, dass es in den meisten Fällen möglich ist, ohne Blättern das zum Text gehörige Beispiel mitzulesen; nur in Ausnahmefällen findet sich das Beispiel auch einmal auf der nächsten Doppelseite. Die Reihenfolge der Beispiele orientiert sich an ihrer Erwähnung im Text, nicht an der ursprünglichen Abfolge in den »Tabellen«. Bei mehrfach erwähnten Beispielen wurden Querverweise in eckigen Klammern hinzugefügt.
- Die Notenbeispiele wurden modern geschlüsselt, aber sonst so weit wie möglich in ihrer originalen Notation belassen (Setzung der Akzidenzien, Wiederholungszeichen, Verzierungen etc.). Hinweise auf Leseunsicherheiten etc. finden sich im Anhang.
- Die originalen Schlüssel wurden wie folgt umgesetzt: der Sopranschlüssel C1 immer und der Altschlüssel C3 meist als Violinschlüssel; der Tenorschlüssel C4 als oktavierender Violinschlüssel, wenn ausdrücklich von einer Tenorstimme die Rede ist, ansonsten aber auch als Bassschlüssel, wenn es der Übersichtlichkeit dient (z. B. bei der Gegenüberstellung der Skalen in Tabelle XIII).
- Die Gesangstexte sind in der Originalausgabe den Noten nur in Ausnahmefällen genau zugeordnet, meistens sind sie einfach fortlaufend unterlegt und entsprechen dem musika-

lischen Verlauf daher nur bedingt. Wegen des anderen Größenverhältnisses von Noten und Schrift wurde in der vorliegenden Ausgabe jedoch eine etwas genauere Zuordnung nötig. Um aber nicht eine exakte Textunterlegung zu suggerieren, die bei Walther so nicht vorgegeben ist, wurde auf eine Silbenaufteilung verzichtet; stattdessen sind ganze Wörter bzw. Satzteile dem jeweiligen Melodieabschnitt zugeordnet.

- Da der Umbruch in den Notenbeispielen des öfteren vom Original abweicht, wurde auf die Setzung der Custodes an diesen Stellen generell verzichtet. Beibehalten wurden sie hingegen immer am Ende der Beispiele.
- Das Layout entspricht weitgehend dem Original (z. B. Einzüge und Zentrierungen bei den Gedichten), doch wurden behutsame Angleichungen vorgenommen, da eine exakte Übernahme wegen der anderen Größenverhältnisse ohnehin nicht möglich war.
- Der alte Seitenumbruch ist im Text mit dem Zeichen | markiert; die originalen Seitenzahlen werden am äußeren Seitenrand vermerkt (auch wenn der Seitenumbruch in der inneren Spalte stattfindet). Die Kolumnenzeilen aus den jeweils ersten drei Buchstaben der Stichwörter sind dem Original nachempfunden.

Musicalisches
LEXICON

Oder
Musicalische Bibliothec,

Darinnen nicht allein
Die Musici, welche so wol in alten als neuern Zeiten,
ingleichen bey verschiedenen Nationen,
durch Theorie und Praxin sich hervor gethan, und was von jedem
bekannt worden, oder er in Schrifften hinterlassen,
mit allem Fleisse und nach den vornehmsten Umständen angeführet,

Sondern auch
Die in Griechischer, Lateinischer, Italiänischer
und Französischer Sprache gebräuchliche
Musicalische Kunst- oder sonst dahin gehörige Wörter,

nach Alphabetischer Ordnung
vorgetragen und erkläret,

Und zugleich
die meisten vorkommende *Signaturen*
erläutert werden

von
Johann Gottfried Walthern,

Fürstl. Sächs. Hof-*Musico* und Organisten an der Haupt-Pfarr-Kirche
zu *St. Petri* und *Pauli* in Weimar.

Leipzig,
verlegt Wolfgang Deer, 1732.

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn

HERRN
Ernst August,

Hertzogen zu Sachsen, Jülich,
Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen,
Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen,
gefürsteten Grafen zu Henneberg,
Grafen zu der Marck und Ravensberg,
Herrn zu Ravenstein,

Ihro Römisch-Kayserl. Majestät
würcklichem *General-Feld-Marschall-Lieutenant*,

Meinem gnädigst-regierenden
Landes-Fürsten und Herrn.

Durchlauchtigster Hertzog, Gnädigster Landes-Fürst und Herr,

ES geht nunmehr ins dritte Jahr, daß Ew. Hochf. Durchl. den Anfang meines Musicalischen *Lexici* in unterthänigster Ehrfurcht zu wiedmen mich unterfangen. Deroselben schrieb ich dasjenige billigst zu, was unter Dero gnädigsten Landes-Schutze, und bey meiner hiesigen Amts-Arbeit, war gesamlet worden, weil es auf solche Art nechst GOTT von Ew. Hochfürstl. Durchl. | den Anfang mit genommen. Ich fand mich desto munterer und williger ein, weil alles bey Dero völlig angetretenen Regierung in Frolocken und vollen Wünschen begriffen war, um meinen schuldigsten Theil mit unterthänigster Freude gleichfalls beyzutragen, da zumahl seither Dero unschätzbaren Gnade ins besondere genossen. Inzwischen ist es nicht ohne Göttl. Fügung geschehen, daß durch Vorschub eines anständigen Verlegers das gantze Werck, so ich sonst Stückweise herauszugeben entschlossen gewesen, bevorstehende Oster-Messe auf einmahl völlig ans Licht treten kan. Hat nun hiebevorn ein alter Gottesgelehrter, Polycarpus Lyser, wie er in der Zueignungs-Schrift seines Regenten-Spiegels anführet, um verschiedener Ursachen sich verbunden erachtet, entweder niemand, oder nicht leicht jemand anders, als seiner gnädigsten Herrschafft etwas zu wiedmen, so hoffe ich desto eher entschuldiget zu werden, wenn Ew. Hochfürstl. Durchl. als meinem gnädigsten Landes-Fürsten dasjenige | nunmehr in tiefster Unterthänigkeit völlig zueigne, wovon ich bereits den Anfang in gleichmäßiger Submission zu überreichen so hohe Ursachen gehabt. Unter Dero Landes-väterlichen Schutze habe ich noch bis dato die Gnade sicher und ruhig zu leben: ich genieße bey meiner Berufs-Arbeit meinen nothdürfftigen Unterhalt, wie mir denn auch seithero noch andere Hochfürstl. Gnaden-Bezeigungen zu meiner besondern Ermunterung angediehen: welches alles ich nicht allein jetzo zu rühmen, sondern auch Lebens-lang in tiefster Ehrfurcht zu preisen mich auf das tiefste verbunden erkenne. Darneben aber hegen Ew. Hochfürstl. Durchl. gegen die GOTT und Menschen so gefällige Music und deren Ergebene eine besondere gnädigste Propension, welche alleine so viel zu würcken vermögend ist, daß gegenwärtiges so wohl auf Theorie als Praxin gerichtetes Musicalisches Werckgen zu Dero höchsten Gnade und Schutz billigst seine Zuflucht zu nehmen sich getrauet. |

[5]
[6]

[6]
[7]

[7]

[8] Es geruhen demnach Ew. Hochf. Durchl. diese geringfügige Arbeit nebst meiner devotesten Zueignung in Gnaden anzusehen und aufzunehmen, auch künfftighin Dero Hochfürstl. Huld meine Wenigkeit nicht unwürdig zu schätzen, sondern mit Dero preißwürdigen Clementz mich fernerhin in Gnaden zu erfreuen. Der Höchste wird hiervor Ew. Hochfürstl. Durchl. mit allem Selbst erwünschten höchsten Wohlergehn reichlich seegen, eine glückliche Regierung bis auf die spätesten Jahre verleihen und das gantze Land unter Dero weisesten Verfassungen blühen und wachsen lassen, welches alles nebst der unausgesetzten unterthänigsten Devotion Lebenslang von GOtt eifrigst zu erbitten trachten werde

Ew. Hochfürstl. Durchl.

Meines gnädigst-regierenden Landes-Fürsten und Herrns

Weimar, den 16ten Febr.
1732.

unterthänigster Knecht
Johann Gottfried Walther.

Vorbericht.

Daß vom Anfange dieses jetzt lauffenden Jahr-Hunderts bis hieher, verschiedene auch von verschiedenen Disciplinen und andern Materien handelnde *Lexica* in Teutscher Sprache ans Licht getreten, ist eine ganz bekannte Sache; daß auch in einem und andern von diesen einige der edlen Music eigene Kunst-Wörter angebracht und erklärt anzutreffen sind, wissen wenigstens diejenige, so selbige durchblättert haben: allein, es hat noch keins von dieser so schönen und angenehmen Wissenschaft, wie auch deren *Scriptoribus* und Liebhabern insonderheit zum Vorschein kommen wollen. Es führet zwar *Marcus Meibomius* in den Anmerkungen über des *Gaudentii Introd. Harmonic. p. 30.* ein *Lexicon Musicum* von seiner eigenen Arbeit an; ob aber dieses würcklich heraus gekommen, oder ein schriftlich hinterlassenes Werck geblieben sey, habe nicht ausfindig machen können. Erstern Falls dörrfte es doch etwa nur in lateinischer Sprache abgefasset, und demnach nicht für jedermann seyn. *Mr. Brossard*, ein Frantzose, ist, meines Wissens, der einzige, dem nachhero beliebt, dergleichen in seiner Sprache zu sammeln und heraus zu geben; weil Er aber nur die blosen Nahmen der *Musicorum theoreticorum* (deren über 900 sind) hingesetzt, ohne zu melden, wer sie gewesen, und was sie geschrieben: so hat dieses eine Begierde in mir erwecket, dasjenige, so noch fehlet, zu eigener Nachricht und Ergetzlichkeit (nach verrichteter täglichen insgemein mühsamen Information) aufzusuchen, und, so viel als möglich seyn wollen, beyzufügen, wozu denn die hiesige Hochfürstliche vortreffliche Bibliothec die schönste Gelegenheit gegeben. Die *Auctores Practici* aber, und deren heraus gegeben Wercke sind aus des Paul Parstorffers an. 1653. in München ausgegangenem *Indice di tutte le Opere di Musica*, ingleichen des Rogers und seines Schwieger-Sohnes *Mr. Cene*, berühmter Kauffleute zu Amsterdam, in jetzigem Jahr-Hundert ans Tages Licht gebrachten Musicalischen *Catalogis* leicht zu ersehen gewesen; wiewol auch andere etwa besitzende eigene Sachen, und im Wercke selbst angeführte *Fontes* vieles hierinn zu erkennen gegeben. Nechst diesen haben einige Gönner, und sonderlich der Königl. Polnische und Chur-Sächsische seel. verstorbene Capell-Meister, Hr. Johann Christoph Schmidt, durch seinen gleichfalls verstorbenen Stiefsohn, Hrn. Johann Christian Böhmen, gewesenen Hof-Organisten in Dresden, und nachhero dessen jetziger *Successor*, Hr. Johann Christoph Richter, auf Veranlassung des auch nunmehr seel. Capell-Meisters, Hrn. Joh. David Heinichens, aus denen daselbst in der Instrumental-Cammer verwahrlich beygelegten gedruckten alten Musicalien, ein ansehn-

liches beygetragen: wie denn auch des Chur-Bayerischen *Collegiat*-Stiffts zur L. Frauen in München *Music-Director*, Hr. *Franciscus Xaverius* | Murschhauser, der vor nunmehr 50 Jahren den sämmtlichen obgedachten Parstorfferischen Verlag an sich gekauffet, von denen noch bey Handen gehaltenen Wercken 104 kurtz gefaßte Nachrichten an mich gelangen zu lassen die besondere Güte für mich gehabt, u. den Anfang vorhero gemacht. Des rühmlich wohlbekannten Printzens *Histor. Beschreibung der edlen Sing- u. Kling-Kunst* ist auch mit zu Hülfffe genommen, und, um beliebter Kürtze willen, allezeit nur unter dem Titul: *Histor. Mus.* von mir angeführet worden. Dieses nützliche und sonst so wol den *Musicis theoreticis* als *practicis* viele Nachrichten mittheilende Buch dienet nun wohl zum Durchlesen, nicht aber zum Nachschlagen; weil das daran befindliche Register nach den Vornahmen eingerichtet worden; folglich derjenige, wem diese unbekannt sind, sodann von jenen nicht leicht, wenigstens nicht so bald etwas finden kan. Und eben dieses ist auch eine Ursache meines obgemeldeten und auf meinen Gebrauch zielenden Unternehmens mit gewesen. Als aber die Gedancken sich bey mir erregten: es könnten vielleicht auch andere Liebhaber von allerhand Gattung, insonderheit aber Anfänger dieser GOtt und Menschen angenehmen und beliebten Kunst, auf eine und andere Art, einigen Nutzen aus dieser Sammlung schöpfen, und zu guter Nachfolge sich erwecken lassen; fassete ich den Entschluß, das bishero in Alphabetischer Ordnung gesammlete, nach und nach Buchstabenweise dem Druck zu überlaßen, um dadurch jedem Leser Anlaß zu geben, dasjenige, so hie und da, insonderheit was die Verfasser Musicalischer Schrifftten, und andere so diese Music getrieben, betrifft, noch unvollkommen würde befunden werden, und ihm besser bewust seyn möchte, geneigt einzusenden. In dieser Absicht ist, nebst noch einer andern hinlänglichen und besondern Ursache, der Buchstab A bereits am Ende des Winter-Monaths an. 1728 im Druck erschienen, auch bey verschiedenen unbekanntten Personen von solcher Würckung gewesen, daß Sie mir die Ehre gethan, nicht allein die nöthigsten Umstände ihres eigenen Lebens, sondern auch anderer gütigst mitzuthemen: dafür Ihnen allerseits, gleich denen vorgemeldeten, hiermit öffentlichen Danck abstatte. Es würde auch mein Vorhaben auf die einmahl angefangene Art seyn fortgesetzt worden, (obschon die Weise, dergleichen Stücke unterzubringen, mit vielem Ungemach verknüpfft gewesen) wenn nicht inzwischen ein anständiger Verleger zum völligen Wercke sich gefunden, der es, aus gewissen Ursachen, auf einmahl heraus zu geben sich entschlossen, und deswegen, aus eigenem Triebe, mir immer von einer Zeit zur andern, ein mehrers zu sammeln, Frist gegeben hätte. Auf dessen Begehren und Vorschrift nun ist der Titul in etwas geändert, und, unter andern, das Wort *hinlänglich* eingerücket worden, nicht darum, als wenn das Werck alles in sich fassete und nicht vollständiger werden könnte, sondern deswegen, weil ein jeder so viel Vorrath und Nachrichten darinnen findet, als ihm zu seinem Zwecke nöthig seyn dörfte. Dieses nun immer vollständiger zu machen, können diejenige Hrn. *Musici* u. *Virtuosen*, die so schrifft- als mündlich um mehrern Beytrag bereits ersuchet worden sind, auch andere aller Orten, die nicht zu nennen weiß, annoch Gelegenheit haben, dasjenige, so Sie entweder von Ihnen selbst, oder von andern so alt als neuen, der Musicalischen Welt wollen und können wissen lassen, an den Hrn. Verleger gemächlich zu überschicken, damit Dero Geburts-Ort- und Jahr, auch Amt u. *Virtù* nicht allein vorjetzo allenthalben bekannt, sondern sothaner werthe

[10]

[11]

[11]

[12]

[12]

[13]

Andencken auch bey den Nachkommen erhalten, mithin die gantz leere, oder wenigstens annoch mager erscheinende Articul völler, und überhaupt das Werck durch ansehnliche Zusätze, dazu der Hr. Verleger sich bereit wird finden lassen, beliebter werden möge. Die Hrn. Buchhändler vornehmer Oerter, als Augspurg, Franckf. Leipzig, Nürnberg, Venedig u. s. w. allwo von ihren Vorfahren ehedessen viele Musicalien verlegt worden sind, auch jetzo noch gedruckt werden, könnten gleichfalls gar vieles beytragen, wenn Sie von denen nunmehr unbrauchbar gewordenen Sachen nur die Titul-Blätter, sammt den Vorreden und Zuschriften dem Hrn. Verleger dieses Wercks mitzutheilen, bey den neuern Sachen aber, der Hrn. Verfasser Vaterland und Amt ihren *Catalogis* einzuverleiben belieben wolten. Jenes brächte ihnen keinen Schaden, und dieses vielleicht Nutzen: weil, vermittelt dieses Haupt-Verzeichnisses, ihr Verlag zugleich mehr bekannt würde. Die Hrn. *Auctores* dörften sodann vielleicht selber nicht entstehen, das übrige, so zu Erhaltung Dero Andenckens dienlich ist, anzubringen und einzurücken. Da nun von allem nichts mehr, als die in gegenwärtige Form und Sprache gebrachte Sammlung mir zueignen kan, | wollen scharffsichtigere Augen die unvermerckt mit eingeschlichenen Fehler geneigt übersehen, verbessern, und dabey gedencken, daß dergleichen uns Menschen gar zu leicht wiederfahren können, weil es doch bey dem: Irren ist menschlich, allerdings sein Verbleiben haben wird; solten aber gedachte Fehler von Wichtigkeit seyn, und man daher glauben, daß durch deren öffentliche Bekanntmachung dem *Publico* ein Gefalle und Dienst könnte erwiesen werden; kan ichs gar wohl geschehen, und so wol andere, als mich eines bessern belehren lassen; zumahl wenn es in gebührenden Grentzen, und einer unter rechtschaffenen Leuten gebräuchlichen Bescheidenheit geschiehet. Denn ausser diesem, aus fremden Schrifften den darinnen befindlichen off wenigen, und nicht viel bedeutenden Unrath anmaßlich ausfegen, in die eigenen aber weit mehrern Unrath anderer und schlimmerer Gattung, als Lieblose Anzüglichkeiten, hämische Spöttereien, empfindliche Beschimpffungen, u. s. f. vorsätzlich bringen wollen, ist keine politische, vielweniger Christl. Aufführung; weil nach jener die Wahrheit nicht in übelriechenden Gefäßen (wovon sie gar leicht verdächtig und angesteckt werden kan) aufgetragen, nach dieser aber, bey der zu entdeckenden Wahrheit auch die Liebe des Nächsten beobachtet werden muß. Der geneigte Leser lebe wohl, u. bleibe gewogen dem nicht aus Ehr- oder Gewinn-Sucht, sondern bloß aus Liebe gegen die Music und deren Liebhaber, zu diesem Unternehmen angetrieben

[13]

[14]

Verfasser.

I. N. J.

A. Dieser grosse Buchstabe bedeutet so wohl auf den Umschlägen, oder auch nur Überschriften *musicalischer* Stücke, als im *General-Basse*, die Altstimme, und zwar im letztern: daß sie daselbst allein singen werde.

A. B. C. D. E. F. G. diese aus dem lateinischen *Alphabet* der Ordnung nach genommene sieben Buchstaben hat der Pabst *Gregorius Magnus* ums Jahr 594. eingeführet, und selbige nebst eben so vielen kleinern, nemlich: *a b c d e f g* (worzu noch das doppelte *a a* gekommen) denen damahls gebräuchlichen und mit griechischen Nahmen belegten 15 Saiten zugeordnet, auch dadurch die *intervalla musica* dergestalt bemercket: daß von einem jeden zu seinem nächst-folgenden das *intervallum* eines *toni integri*, oder gantzen Tones sey, ausser vom *b* zum *c*, und vom *e* zum *f*, (eben dieses ist auch vom *B C*, und *E F* zu verstehen) als zwischen welchen nur das *intervallum* eines *Semitonii*, oder unvollkommenen *toni musici* sich befindet. Hierbey aber ist wohl zu mercken: daß durch nur gedachtes *B* und *b*, unser jetziges *H* und *h* gemeynet ist, welches so wohl dazumahl *be* geheissen, als noch heutigen Tages von den Ausländern also genennet wird.

Abáco (*Evaristo Felice dall'*) ein Italiänischer *Musicus* aus *Verona* gebürtig, und *Concert-Meister* bey dem *an. 1726. den 26. Febr.* im 64. Jahr *etat.* verstorbenen Chur-Fürsten in Bähern, Maximilian Emanuel, hat fünff *Opera ediret*, so sämtlich zu Amsterdam in Kupffer gestochen worden. Das 1ste Werck bestehet aus 12. *Sonaten* von einer *Violin* und *Bass*; das 2te aus 10. vierstimmigen *Concerten* vor die Kirche; das 3te aus 12. so wohl vor die Kirche als Cammer sich schickenden *Sonaten*, von 2. *Violinen*, *Violoncello* und *Continuo*; dieses hat er dem Hertzoge von Lothringen, *Leopoldo I.* jenes aber seinem Herrn *dediciret*; das 4te aus *Sonate à Violino Solo e Continuo*, und das 5te aus 6. *Concerten* von sieben Instrumenten, als 4. *Violinen*, *Alto Viola*, *Fagotto* o *Violoncello*, e *Basso Continuo*.

Abacus harmonicus (*lat.*) also nennet *Kircherus* die *dispositio*n eines so wohl *manual-* als *pedal-Claviers*. *Abbassare* (*ital.*) *abaisser*, (*gall.*) *deprimer*, (*lat.*) herunter lassen, erniedrigen.

Abbassamento di mano (*ital.*) *abaissement de la main* (*gall.*) das Niederlassen oder Niederschlagen der Hand, bey *Tact* geben.

Abbatini, (*Antonio Maria*) ein sehr berühmt gewesener *Componist* zu Rom um die Mitte des 17. *Seculi*, wie er denn daselbst schon *an. 1638. Moteten* drucken lassen, von *Tiferno* gebürtig, (*lat. Tiphernas*) ist an verschiedenen | Haupt-Kirchen, als *St. Giovanni* in *Laterano*, *St. Lorenzo* in *Damaso*, bey den Jesuiten, und letztlich *an. 1649.* als *Kircherus* seine *Musurgie* heraus gegeben, an der Kirche *Sta Maria Maggiore Music-Director* gewesen, und hat viele *Music-Wercke ediret*.

A battuta, (*ital.*) nach dem *Tact*. Kommt im *stylo recitativo*, und zwar mehrentheils am Ende desselben, bey etwas *sententiösen* Worten, vor.

Abblasen, *e turri tibiis canere* (*lat.*) ist ein bey den Stadt-Pfeiffern gebräuchlicher *terminus*.

Abdelmoumen, ein *Persianischer Componist*, von welchem *Petit de la Croix* in seiner *Voyage du Levant* viel Wesens machet, und davor hält: Er wäre der *Lully* zu seiner Zeit (bey den Seinigen) gewesen. s. *Barons* Untersuchung des Instruments der Laute, p. 186.

Abel (*Clamor* *Heinrich*) ein *Cammer-Musicus* zu Hannover, aus Westphalen gebürtig, hat unter dem Titul: Erstlinge *musicalischer Blumen*, *Allemanden*, *Couranten*, *Sarabanden*, &c. theils mit einer *Violin*, theils mit einer verstimmt *Viola di Gamba* und *Violin*, nebst dem *G. B.* zu Franckfurt am Mayn in *folio* drucken lassen, und zwar, den 1sten Theil *an. 1674*; den 2ten *an. 1676*; und den 3ten *an. 1677*. Den ersten hat er seinem Herrn, *Johann Friedrichen*, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg; und den zweyten dem *Magistrat* zu Bremen *dediciret*. In dem unter seinem *Portrait* befindlichen *Carmine* erwehnet er der beyden Schlösser Hünefeld und Ippenburg (ietzo Iburg) folgender massen gar danckbarlich:

*Westphala gens vitam dedit, arx Hunefeldae
salutem,*

*Arx Ippenburgum commoda mille mihi,
Nunc studio est, superis servire, pioque favore
Brunsvici obsequio conciliare Ducis.*

*Multa almae patriæ, magnis quoque multa Patronis,
Plura Duci magno debeo, cuncta Deo.*

Abel (*Thomas*) hat des Königs in England *Henrici VIII.* Gemahlin, *Catharinam*, in ihrer Jugend, in der Music und Sprachen *informiret*, auch einen Tractat: *de non dissolvendo Henrici & Catharinae matrimonio* geschrieben, weswegen er *an. 1540.*

den 30. Jul. gehenckt und geviertheilet worden.
s. das *comp. Gelehrten-Lexicon*.

Abend (Andreas) war *an.* 1721. u. 1727. unter
23. Violinisten in der Käyserl. Capelle der dritte
und vierdte.

Abendroth (Martin) von Eißleben, war unter den
53. verschriebenen Organisten der 26te, welcher
das *an.* 1596. in die Schloß-Kirche zu Grüningen
erbaute Orgel-Werck bespielt und *examiniert* ge-
habt. s. *Werckmeisters Organ. Gruning. rediv. §. 11.*

A beneplacito (ital.) nach Belieben.

Ab initio (lat.) vom Anfange.

Aboucher (gall.) wird gebraucht von Orgel-Pfeiffen,
deren *labia* gegen einander zu stehen kommen,
daß es läst, als ob sie sich mit einander unterreden
wolten. Von *bouche*, und dieses vom lateinischen
Wort *bucca*, als spräche man: *adbuccare, abbuccare,*
ad buccam loqui. s. *Furetiere Diction.*

Abregés (gall.) also heissen die in den Orgeln an die
claves angeschraubte sehr schmale Brettergen, ver-
mittelst welcher, wenn man die *claves* niederdrü-
cket, die *Ventile* aufgezogen, und die weit entfernte
Pfeiffen klingend und ansprechend gemacht wer-
den. Man nennet sie auch *Abstracten*.

Abruptio (lat.) eine Abreissung; ist eine *musicalische*
Figur, da gemeinlich am Ende eines *Periodi* die
Harmonie plötzlich (wenn es nemlich der Text,
oder in Instrumental-Sachen andere Umstände
also erfordern) abgebrochen und abgeschnappt
wird. s. *Janowkæ Clavem ad Thesaurum magnæ artis*
Musicæ, p. 56. Im *Stylo Recitativo* entstehet diese
Figur, wenn die Sing-|Stimme gegen den *Bass* sich
in der *Quart* endiget, und solche nicht erst durch
die *Terz resolviret*, sondern den *Bass* die *Cadenz*
alleine fort machen läßt: z. E. *Vide Tab. I. F. 1.*
und *Stierleins Trifolium musicale, p. 21.*

Abtritt, oder Abzug; ist das dritte Stück eines *Ballets*,
womit geendiget und geschlossen wird. s. *Prætorii*
Syntagma Mus. T. III. p. 19.

Abüb, soll nach *Kircheri* Bericht, *Musurg. lib. 2. c. 4.*
§. 3. p. 55. *T. I* eine an dem untern Theil ge-
krümmte und erweiterte, oben aber am Mund-
stücke enge zu gehende, und unserm heutigen
Cornetto gantz ähnliche Pfeiffe gewesen seyn, wel-
che von den Leviten bey den Opffern gebraucht
worden. *Printz c. 3. §. 19. Mus. Histor.* schreibet
Abubb, und sagt *§. 20.* daß *M. Joannes Schütterus*
nur gemeldetem beystimme, aber noch dieses hin-
zu thue: daß sie fast wie ein *Dolcian* oder Krum-
horn geklungen, auch vornen sechs, und hinten
zwey Löcher gehabt habe.

Academie Royale de Musique (gall.) *Regia Musicæ*
Academia, (lat.) also heisset die *Opera* zu Paris,
welche bey nahe aus 200. Personen bestehet. Es
hat solche *an.* 1669. ihren Anfang genommen, da
der Abt *Perrin* das *Privilegium* erhalten, dieselbe
nach der zu Venedig, unter vorgedachtem Titel,
aufzurichten, und *an.* 1670. im Mertz-Monat die
erste, *Pomone* genannt, aufgeföhret, dazu er, der
Abt, die *Pöésie, Cambert* aber, der Organist von
St. Honoré, die *Musik* gemacht hatte. Nachgehends
ist gedachter *Perrin* genöthiget worden, sein *Privi-*
legium an *Mr. Lully* von Florentz, damahligen
Surintendanten de la Musique de la Chambre du
Roy, gegen eine gewisse Summe Geldes, zu über-
lassen. Dieser, um mit der vorigen Bande nichts
zu thun zu haben, ließ durch *Vigarani*, einen Ita-
liäner, ein gantz neues *Theatre* aufrichten, nicht
weit von dem *Palais Luxembourg*, und *representirte*
noch im *Novembre* desselben Jahres: *Le Combat*
de l'Amour & de Bachus, so aus *detachirten* Stü-
cken bestund, welche er zu verschiedenen Zeiten
zu des Königes *divertissement* componirt hatte. End-
lich ist dem *Lully* das *Theatre* im *Palais Royal*,
woselbst bißher die *Comedianten* agirt hatten, vom
Könige geschenckt worden; und von der Zeit an
ist die *Opera* beständig an diesem Ort verblieben.
Sie wird wöchentlich dreymahl, als am Sonntage,
Dienstage und Freytage, gespielt, und sagt man:
daß sie des Jahrs bey 300000. *Livres* eintrage, da-
von aber doch mehr als zwey Theile Unkosten
wiederum drauf gehen. Ein Edelmann oder *Dame*
von Adel kan ohne Nachtheil ihres Standes sich
in die *Opera*, als ein *membrum*, begeben; schlagen
sie sich aber zu den *Comedianten*, so verlieren sie
dadurch ihren Adel, weil diese noch unter der
Kirchen *Excommunication* stehen; da hingegen
jene als *Virtuosen* *considerirt* werden. Wie solches,
und noch ein mehrers, der Fürstl. Waldeckische
Hof-Rath, Herr *Nemeitz* in seinem *Sejour de Pa-*
ris, c. 12 §. 5. p. 81. sqq. it. c. 25. §. 7. p. 271.
und 272. anführet. *conf. l' Histoire de la Musique,*
chap. 10. p. 226. und 234; ingleichen *Mr. Bocheron*
Dissertation sur l' origine de l' Opera, welche er dem
Theatre des Herrn *Quinaut* vordrucken lassen.
Sonsten weiß *Marinus Mersennus* in seinen *Que-*
stionibus und *Commentario in Genesin, Articulo XV.*
p. 1683. von einer schon *an.* 1570. unter König-
licher *Autorité* und *Protection* in Franckreich auf-
gerichteten *musicalischen Academie* zu reden, deren
Urheber, *Joann Antonius Baifius*, und *Joachimus*
Theobaldus à Courville gewesen, in der Absicht,

die Würckungen der ehemahligen alten griechischen *Music* wiederum hervor zu bringen und herzustellen; wie sie denn, unter andern, beschlossen gehabt, alle berühmte *Musicos* zu einem *certamine musico* einzuladen, damit ein jeder *judiciren* möge: ob sie ihre *Intention* erreicht | hätten, oder nicht? es ist aber solche, durch einiger Neid, nicht völlig zu Stande kommen, *conf. l' Histoire de la Musique, chap. 10. p. 215.*

Academia Bruxellensis (lat.) diese musicalische *Academie* oder *Opera* zu Brüssel hat an. 1720. an statt des verstorbenen Prinzens von Bergen, den Fürsten von *Tour Taxis* zum *Protecteur* bekommen. s. *Matthesonii Orchestre III. p. 209.* Die musicalische *Academie* zu Mecheln, (lat.) *Academia Mechlinensis* hatte an. 1719. den Herrn von Bertouch zum Haupte. s. *Matthesonii Crit. Mus. T. II. p. 183.*

Accademia de' Musici Filaschisi (ital.) ist eine an. 1633. von *Domenico Burnettii*, und *Francesco Bertacchi* aufgerichtete musicalische *Societät* zu *Bologna*, welche zum *Symbolo* eine Davids-Paucke, mit folgender Beyschrift: *Orbem demulcet tactu*, führt. s. *Masini Bologna Perlustrata, P. I. p. 156.*

Accademia de' Filomusi (ital.) gleichfalls eine zu *Bologna* an. 1622. von *D. Girolamo Giacobbi* errichtete musicalische *Societät*, deren *Symbolum* ein mit Rohr oder Pfeiffen bewachsenes Hüglein (*Cespuglio di Canne*) mit der Beyschrift: *Vocis dulcedine captant*, gewesen. *idem ibidem.* Ob diese beyde noch aufrecht seyn mögen, ist mir unwissend, weil besagter *Auctor*, in diesem an. 1666. zu *Bologna* gedruckten Buche, zweifelhaft davon schreibt. Denn am 55sten Blate stehet: *vi* (nemlich zu *Bologna*) *sono varie Accademie di Musica, &c.* und am drauf folgenden 56ten Blatte liest man: *l' Impresa era, &c.*

Accademico Filarmonico (ital.) also wird ein jedes *membrum* der zu *Verona* anietzo noch befindlichen musicalischen *Societät* genennet, welche erstlich vorher zu *Vicenza* errichtet, nachgehends aber von den *Veronesern* an sich gezogen worden. s. *Vockerodti Introd. in notitiam Societatum litterariorum, P. I. c. 2. §. 10.* Wenn, und von wem sie gestiftet worden, habe noch nicht finden können; doch erhellet aus *Ludov. Moscardi Historia di Verona, lib. 2. p. 425.* so viel: daß schon an. 1565. die *Accademia dell' Incatenati* sich mit der *Accademia delli Filarmonici*, durch ein öffentliches Notariat-Instrument, vereiniget; und p. 446. daß die *Accademici Filarmonici* an. 1602. bey der Stadt *Verona* um einen Platz angehalten, worauf sie die Woh-

nungen ihrer *Academie* alsdenn gebauet. In des Herrn Hof-Rath Nemeitzens Nachlese besonderer Nachrichten von Italien, liest man p. 398. folgendes: „Nicht weit davon (nemlich vom *Campo Martio*) ist die so genannte *Academie* und *Opern-Hauß*. In der *Academie* kommen die Vornehmsten von der *Noblesse* zu *Verona* einige mahl wöchentlich zusammen, und *divertiren* sich daselbst mit dem Spiel. Es bestehet dieß Gebäude aus einem Saal und einigen Neben-Zimmern. Das *Theatrum* von der *Opera* ist noch nicht vollends fertig, wird aber, wens erst ausgebauet, gar schön seyn. Der Platz dieser *Academie* ist mit einer Mauer umgeben, an welcher rings umher allerhand *Fragmenta* von Lateinischen und Griechischen *Antiquitäten* und *Inscriptionen*, so man hin und wieder in dieser Gegend gefunden, eingefast ec.“ Und in *Francisci Scoti Itinerario d' Italia, P. I. p. 93.* stehet dieses: *è instituita anco una Academia di belle lettere, & una Musica in casa de i Signori Beuilacqua.* Daß zu *Grenoble* in Frankreich eine Königliche *Academie* der *Music*, unter der *Protection* des Hertzogs von *Orleans*, ohngefahr ums Jahr 1723. errichtet worden; liest man in *Matthesonii Musical. Patrioten*, in der 1sten Betrachtung, p. 13.

A capella (ital.) heisset: wenn *Vocal-* und *Instrumental-* Stimmen sich mit einander zugleich, und zwar dergestalt hören lassen, daß diese eben dasjenige, was jene haben, *executiren.*

Acatbistus (vom α *privativo*, und $\kappa\alpha\theta\iota\zeta\omega$, *sedeo*) war in der Griechischen Kirche ein Hymnus, den man am Sonnabend | der fünfften Woche in der Fasten, der Jungfrau Marien zu Ehren sang, wobey sich das Volck die gantze Nacht hindurch nicht niedersetzen durffte. s. *Schöttgens Antiquitäten-Lexicon.*

Accas, ein Engländischer Bischoff zu Hagustald (*Episcopus Hagustaldensis*), welcher an. 740. verstorben, ist, nach *Balei Bericht, Centur. I. p. 87. de Scriptor. illustr. Britanniae*, ein vortrefflicher Sänger gewesen. Nur besagte Stadt, auf Latein *Hagustaldia*, insgemein aber *Auston* genannt, liegt in *Northumberland* am Fluß *Tyne*, und an dem England von Schottland scheidenden Gebürge *Cheviota* oder *Zeviota*. s. *Caroli à S. Paulo Geograph. Sacr.*

Tab. I, Fig. 1



Accento (ital.) *Accent* (gall.) *Accentus* (lat.) sc. *musicus*, ein musicalischer Accent, ist diejenige Art zu singen oder zu spielen, da man, ehe die auf dem Papier vorhandene Note *exprimirt* wird, die nächste drüber oder drunter, vorher *touchiret*. Ist also zweyerley Gattung, davon die erste, wenn man nemlich aus einem höhern *clave* in den tiefern, z. E. aus dem *c''* ins *b'* gehet: *Accentus descendens*, oder *remitens*, der Absteigende Accent; und die zweyte, wenn aus einem tiefern *clave* in den höhern, z. E. aus dem *d''* ins *e''* gegangen wird: *Accentus ascendens* oder *intendens*, der Aufsteigende Accent heisset. Beyderley Arten können, um mehrerer Deutlichkeit willen, weiter eingetheilt werden: in *Majores* und *Minores*. Ein *Accentus major* entsteht, wenn ein gantzer Ton; und der *Accentus minor*, wenn nur ein *Semitonium* im Gange *adhibiret* wird. Wobey zu mercken: daß allerseits Arten nurgedachter Accente (welche sonsten auch *Accentus simplices*, d. i. einfache Accente heissen) der folgenden Note an ihrer Geltung manchmahl nur etwas weniges: als in den grössern Noten; manchmahl aber, und zwar in den kleinern, die Helffte abnehmen. s. *Janowkæ Clav. ad Thesaur. magnæ artis Musicæ*, p. 37. sq. Die Frantzosen, und ihre Nachfolger, pflegen solche entweder mit einem kleinen Häckgen, oder mit gantz kleinen und subtilen Nötgen (damit man die Manier von der *Substantial*-Note desto besser unterscheiden möge;) etliche Teutsche aber mit einem einfachen Strichelgen, folgender gestalt, zu *exprimiren*. *vid. Tab. I. Fig. 2.*

Sonsten bedeutet *Accento* auch den nachdrücklichen Laut und Ton eines Worts, nach der *pronunciation* oder Aussprache, welcher in der *Poësie*: *Accento metrico* (ital.) *Accentus metricus* (lat.) und in der Music: *Accento melico* (ital.) *Accentus melicus* (lat.) der Reim- und Singe-Fall heisset.

Accento doppio (ital.) *Accent double* (gall.) *Accentus duplex* (lat.) ein doppelter Accent; ist diejenige Art zu singen oder zu spielen, da man von zweyen Gangs- oder Sprungs-weise aufeinander folgenden Noten, die zweyte dergestalt geschwinde zweymahl anschlägt, daß der ersten an ihrer Geltung die Helffte abgenommen, und hingegen die zweyte um so viel eher angeschlagen und gehöret wird. z. E. *vid. Tab. I. F. 3.* das 2te Exemp.

Beym *Loulié p. 80.* seiner *Elements* oder *Principes de Musique*, ist die Einrichtung des Accents anders, und, so wohl der *marque* als *expression* nach, folgende: Wie bey den Noten *Tab. I. F. 3.* das 1ste Exemp. gewiesen.

Wird von *Janowka*, in seinem *Clave ad Thesaur. magnæ artis Musicæ*, unter dem Wort: Einfall, p. 38. durch zwey nahe beysammenstehende und herabwärts hangende Strichelgen angedeutet; da hingegen andre *Musici* dieses Zeichen zur *marque* einer *Mordant*, und noch andre zur *expression* eines *trillo* zu brauchen pflegen. Kommt es also hierinne, wie auch in andern Sachen, zwar guten theils auf das Belieben und die Freyheit eines *Componisten* an; doch ist nöthig, daß der|selbe sich auch *explicire*, damit man wissen könne, was er durch solche ihm beliebig gewesene Zeichen wolle verstanden haben. Und dieses thun auch die mehresten, insonderheit die Frantzosen.

Der Hebräer ihre Accente sollen, nach einigen, auch zugleich *Notæ musicæ* gewesen seyn; wovon *M. Adam Erdmann Miri* kurtze Fragen aus der *Musica Sacra*, P. I. c. 2. p. 45. sqq. *Prætorii Syntagma Mus. T. I. p. 150. sq.* und *Kircheri Musurg. Tom. I. p. 64. sq.* zu lesen sind.

Auch hat *Zarlinus Vol. 3. Suppl.* ein eigenes Capitel, nemlich das 13de, *de Accentu Grammatico, Rhetorico* und *Musico* geschrieben. *Conf. Matthesonii Crit. Music. Tom. I. p. 40. sq. u. Tom. II. p. 326. sq.* *Accentor* (lat.) ein Tenorist. s. *Pexenfelders Apparatus Erudit. in Syllabo Onomastico.*

Accentus Ecclesiastici, (lat.) waren diejenigen, welche ehedessen in der Kirche bey Absingung der Prophetisch- Epistol- und Evangelischen *Lectionen* nach Veranlassung der *Grammaticalischen distinctionen*, *strictè* in acht genommen werden musten. Und solcher waren gemeinlich sieben, als: *Accentus*

- 1) *immutabilis*, Wenn die letzte Sylbe eines Worts weder erhöht noch erniedriget wurde.
- 2) *medius*, wenn man die letzte Sylbe um eine *Terz*; und
- 3) *gravis*, wenn man sie um eine *Quint* tieffer sang.
- 4) *acutus*, wenn etliche Sylben vor der letzten zwar eine *terz* tieffer; die letzte aber in ihrem vorigen Tone wiederum gesungen wurde.
- 5) *moderatus*, wenn etliche Sylben vor der letzten um eine *Secund* zwar erhöht; die letzte aber in ihren vorigen Ton wiederum gesetzt wurde. Der
- 6) *interrogativus*, *elevirte* die Frag-weise vorkommende Redens-Arten am Ende um eine *Secund*; und der
- 7) *finalis*, brachte die letzte Sylbe nach und nach herunter in die *Quart*, so, daß etliche vorher-

gehende *gradatim* in selbige *descendiren* musten. s. Mart. *Heinrici Myrti Ramum pro docentibus*, Positione 3.

Accidenti musicali (ital.) also nennet *Gasparini* im dritten Capitel seines *Armonico Pratico al Cimbalo*, das *b*, $\frac{b}{2}$ und \sharp . (das *x* oder die zwey an dessen Stelle vorkommende gedoppelte $\sharp\sharp$ werden auch nicht davon auszuschliessen seyn!)

Accidentia Notularum (lat.) $\pi\acute{\alpha}\theta\eta$ (gr.) waren ehedessen: wenn entweder eine kleinere, zwischen etlichen grössern, stehende Note *per Alterationem* (wie es damahls hieß) *augmentiret*, d. i. an der Geltung grösser, und den vorhergehenden und darauf folgenden grössern Noten gleich gemacht; oder, wenn eine grosse Note entweder durch eine kleinere, eine Pause, oder auch dadurch, daß sie ausgefüllt und geschwärtzt war, *imperficirt* wurde, d. i. den dritten Theil von ihrer sonst gewöhnlichen Geltung verlohrt. Und dieses geschahe nur in *proportionirten* Tacte. s. *Ottom. Luscinii Commentar.* 1. c. 7. u. 8. *Lampadii Compend. Mus.* u. *Georgii Rhavi Enchiridion Mus.* in den beyden: *de Alteratione & Imperfectione* handelnden Capiteln.

Acciacatura (ital.) von *acciacco*, *superfluous*, überflüssig, übrig, entsteht: wenn z. E. nebst denen zum rechten *Accord G* gehörigen *Clavibus*, *d' g' h'* auch noch das *fis'*, als ein zur *Mordant* dienlicher *Clavis* mitgegriffen wird; *item*, wenn man auf *Clavicymbeln* die bey einer *Cadenz* vorkommende $\frac{6}{4}$ so wohl

in der rechten als lincken Hand, und demnach doppelt oder übrig greiffet; den drauf folgenden Satz aber, oder die durch die scharffe *terz* geschehende *Resolution*, in der rechten Hand allein *tractiret*, und in der lincken Hand aussen lasset. u. d. g. s. das 6te und 9te Capitel des *Gasparinischen Tractats*, *L' Armonico Pratico al Cimbalo* genannt. Der seel. Hr. Capellmeister *Heinichen* *deriviret* es von *acciaccare*, welches zermalmen, zerquetschen, oder etwas mit Gewalt gegen einander stossen, bedeutet; daß demnach *Acciacatura* eine gewaltsame Zusammenstossung unterschiedener neben einander liegenden *clavium*, die eigentlich nicht zusammen gehören, heisset. s. dessen *Werck* vom *G. B.* p. 535.

Accompagnare (ital.) *accompagner* (gall.) *accompagneren* heisset: wenn zu einer oder mehr *Vocal*-Stimmen, ingleichen zu einem oder mehrern Instrumenten noch ein anders, z. E. eine Laute, *Tiorba*, oder fürnehmlich ein *Clavier pro fundamento tractirt* wird, weil auf diesem die im *G. B.* vorkommende Ziffern, welche eigentlich das

Accompagnamento (ital.) *Accompagnement* (gall.) oder *Accompagnatur*, ausmachen, unstreitig am besten zu *exprimiren* sind. Der solches verrichtet, heisset: *Accompagnateur*. (gall.)

Accordant, *Accordante* (gall.) *Adject. ad concertum aptus* (lat.) übereinstimmend, zusammenstimmend.

Accordatura (ital.) eine Stimmung.

Tab. I, Fig. 2



Tab. I, Fig. 3, Nr. 1



Tab. I, Fig. 3, Nr. 2

Accordo, ist ein mit 12. biß 15. Saiten bezogenes grosses Italiänisches Baß-Instrument, so mit dem Bogen *tractirt* wird, und zwar so, daß er 2 biß 3. Saiten zugleich *touchiret*. *P. Mersennus* nennet es: eine *moderne Leyer*. s. *Bonanni Gabinetto Armonico*, p. 102. woselbst die Abbildung davon zu sehen ist.

Accordo (ital.) *Accord* (gall.) ein Accord oder Zusammenstimmung, bestehet aus drey unterschiedenen, und doch zusammen klingenden *Sonis*, nemlich dem *fundamental*-Tone, dessen *Terz* und *Quint*. z. E. *c e g. d f a.* u. d. *g.* *Accord* bedeutet auch ein gantz Stimm-Werck von allerhand Pfeiffen, z. E. Fagotten, Posaunen, u. s. f.

Accord à l'ouvert, à vuide (gall.) *concentus liber* (lat.) ein freyer Accord, der blossen Stimmung nach, den nemlich die rechte Hand, ohne Zuthun der linken, auf einigen besaiteten Instrumenten machen kan. s. *Mersenni Harm. Instrum. lib. 1. Propos. 7.*

Accord agréable (gall.) ein angenehmer Accord.

Accord bon (gall.) ein guter Accord.

Accord desagréable (gall.) ein unangenehmer Accord.

Accord mauvais (gall.) ein schlimmer Accord.

Accordo consonante, buono, dissonante, cattivo (ital.) sind eben die vorhergehende. Die beyden erstern nennen die Frantzosen auch:

Accords justes, rechte, d. i. reine; und die zwey letztern:

Accords faux, falsche, d. i. unreine Accorde. (hierdurch werden die aus der *Secund*, *Quart*, *Septima*, *Nona*; ingleichen aus dem *Tritono*, und der *Quinta imperfecta* oder auch *superflua* bestehende Sätze gemeynet.)

Accord simple (gall.) ein einfacher Accord.

Accord composé (gall.) ein doppelter, oder zusammen gesetzter Accord; *item*, wenn nur ein, oder zweene Klänge eines Accordes verdoppelt werden.

Accord immediat (gall.) ein unmittelbar auf den vorher gegangenen folgender Accord.

Accord éloigné (gall.) ein weit entfernter, oder von einander liegender Accord.

Accord parfait (gall.) ein vollkommener Accord, wenn nemlich die *terz major* ist.

Accord imparfait (gall.) ein unvollkommener Accord, dessen *terz minor* ist.

Accordare (ital.) *Accorder* (gall.) stimmen, d. i. die Instrumente, oder auch Orgel-Pfeiffen von rechter Ubereinstimmung bringen. z. E. *accordar' il Liuto, Violino*, eine Laute, *Violin* stimmen.

Accordatoio (ital.) *Accordoir* (gall.) ein Stimm-Hammer, Stimm-Horn.

Accordeur d' Instruments (gall.) ein Instrumenten-Stimmer.

Accursius (*Maria Angelus*) dieser von *Aquila* im Neapolitanischen gebürtig, und an Käysers *Caroli V.* Hofe in die | 33 Jahr in grossen Ansehen gewesene Mann, hat ums Jahr 1524. *florirt*, und so wohl durch Fleiß, als in die mitternächtige Provinzten angestellte Reisen, sich eine grosse Gelehrsamkeit zuwege gebracht; soll auch ein guter *Musicus*, *Opticus* und Poet gewesen seyn. s. das *Comp. Gelehrten-Lexic.*

Acetabulum (lat.) war ein irdenes Gefäß, worauf mit einem Stecken geschlagen wurde, daß es einen Laut von sich gab; hernach machte man auch dergleichen aus unterschiedlichen zusammen geschmoltzenen Metall, damit es desto besser klingen möge. Die Griechen haben es *ὄξυβάφρον μουσικὴν* oder *ἄρμονίαν* genennet. s. *Prætorii Synt. Mus. T. I. c. 18. p. 424.*

Achilles, ein tapfferer Grieche, des *Pelei* und der *Thetidos*, einer Tochter des *Nerei*, Sohn, (vom *α privativo* und *χεῖλος* die Lippe, also genannt) weil er die *Ambrosiam*, womit ihn seine Mutter *Thetis* bestrichen, um den Mund herum weggelecket, und daher durch das Feuer, worein sie ihn des Nachts über, zu dem Ende, geleet, damit er unsterblich werden möchte, an den Lippen ziemlich war beschädiget worden. Sein Vater *Peleus* hat ihn dem *Centauro*, *Chironi*, aufzuziehen anvertrauet, welcher ihn denn nebst andern Künststen und Wissenschaften, auch in der Music unterwiesen, wor-innen er dergestalt *reussiret*, daß er, nach *Homeri* Zeugniß, berühmter Helden ihre Thaten in die Leyer abgesungen. Ein mehrers von ihm ist in Hederichs *realen Schul-Lexico*; Omeisens Reim- und Dicht-Kunst, oder vielmehr der dabey befindlichen Teutschen Mythologie, p. 19. *seqq.* bey *Mæliano lib. 14. c. 23. it. lib. 9. c. 38. de Var. Historia*, und *Athenæo lib. 14. c. 10.* zu lesen.

Acquaviva. s. *Aquivivus*.

Acroama, war bey den alten Römern ein Instrumental-*Musicus*; wie solches aus verschiedenen *Auctoribus Calepinus* in seinem *Dictionario* in folgenden Worten darthut: *est certè (Acroama) is, qui fidibus, non is, qui voce delectat*. Es wurde auch die Music selbst, zumahl die kurzzeitliche, also genennet. s. *Fabri Lex.*

Acte de Cadence (gall.) eine Schluß-Machung.

Acteur (gall.) *Actor* (lat.) eine *agirende* Manns-Person in einem Schauspiele.

Actes (gall.) *Atti* (ital.) *Actus* (lat.) sind die Haupt-Theile oder Handlungen eines Schauspiels; jedes hat deren gewöhnlich fünff, als: 1) den Eingang, (*Prologus* und *Protasis* genannt) darinnen Anlaß genommen wird, von einer Sache oder Begebenheit, so sich in- oder vor der Geschichte zugetragen, zu handeln; da denn auch zur Geschichte selbst zugleich die Bahn gemacht wird. 2) den Fortgang, oder *Epitasin*, darinnen derselben Fortgang, und schon etliche Anzeigen zu einer Verwirrung vorgestellt werden. 3) die Verwirrung oder *Catastasin* selbst, darinnen der Geschichte *status* gantz und gar verwirret vorgetragen wird. 4) die Vorbereitung zur Auswicklung, oder *Catastrophes*, so entweder fröhlich oder traurig sich anläset und ausbricht; und 5) den Schluß oder *Epilogum*, welcher ehedessen nur in zwey Worten: *Valete & plaudite!* bestund; heut zu Tage aber oft in einer gantzen Rede oder *Carmine* bestehet, darinne den Zuschauern Dank gesagt, und zugleich das Spiel mehrers erkläret wird. Die *Actus* werden in *Scenen*, oder Auftritte eingetheilt. s. Omeisens Anleitung zur teutschen Reim- und Dicht-Kunst, vom 233. biß zum 237. Blatte. Ob ein Schauspiel nothwendig fünff *Actus* haben müsse? ist bey *Bisciola Tom. II. Horar. Subcesiv. lib. 6. c. 11.* zu lesen.

Actrice (gall.) *femina personam agens in Scena* (lat.) eine agirende Weibes-Person in einem Schauspiel.

Acuité (gall.) *Acumen* (lat.) die Höhe; ist ein neu erfundenes Wort, dasjenige, was sonst die Franzosen, wiewohl sehr uneigentlich, *la hauteur* | *d' un son*, und die Italiäner *Acutezza* nennen, auszudrucken. s. *Bross. Diction. p. 265.*

Acuto (ital.) *acutus* (lat.) spitzig, hoch.

Acyas, Ἀκύλας, ein *Grammaticus* und *Musicus* bey *Suida*. s. *Aquila*.

Acyrologia (lat.) ἀκυρολογία (gr.) von ἄκυρος, *improprius*, und λόγος, *Sermo*, ist; wenn ein Wort, oder auch ein ganzer *sensus* ungebührlich, und nicht nach Beschaffenheit der Sache, in der Music tractiret und vorgestellt wird.

Adagio, oder abgekürzt, *adag^o* und *ad^o*, (ital.) ist ein aus dem *Articulo Dativi a*, und dem Worte *agio* zusammen gesetztes *Adverbium*, und heisset: gemächlich, langsam; daß aber nicht *a agio*, sondern *adagio* gebraucht, und das *d* darzwischen gesetzt wird, geschiehet Wohllaut halber.

Adagio adagio, oder *adagissimo*, sehr langsam.

Adagio à la Francese, langsam auf Frantzösische Art.

Adam ab Fulda. Glareanus lib. 3. Dodecachord.

p. 261. und 263. nennet ihn: Francum Germanum. In dem *an. 1673.* zu Magdeburg gedruckten *Enchiridio* geistlicher Leder und Psalmen, stehet am 50. Blatte folgendes Lied: Ach hülpe my Leidt und senlick Klag; unter Adam von Fulda Nahmen.

Adami (*Andrea*) ein Italiäner, hat in seiner Sprache *Osservazioni per ben regolare il Coro dei Cantori della Capella Pontificia* geschrieben. s. das *Giornale de' Letterati d' Italia, Tom. V. p. 411.*

Adamus Dorensis, ein Engländischer Abt *Cistercienser-Ordens*, in einem nahe bey *Hereford* gelegenen Closter, hat ums Jahr 1200. *Rudimenta Musices, lib. I.* geschrieben. s. die *Centur. Magdeburg. Cent. 12. c. 10. p. 1682.*

Adelbertus oder *Adalberus*, ein Graf von Dillingen, und Abt zu Elwangen in Schwaben *an. 904.* welcher *an. 922.* als ein siebenzehnjähriger Bischoff zu Augspurg verstorben, ist ein sehr gelehrter Herr, und *excellenter Musicus*, auch vorher Kaisers *Ludovici IV. Informator* gewesen, und von selbigem in Staats-Geschäften zu Rathe gezogen worden. s. die *Centuriat. Magdeb. Cent. 10. c. 10. p. 602.* und Hr. *D. Buddei Lexicon.*

Adelung (Jacob) ist gebohren *an. 1699.* den 14ten *Januarii* zu Bindersleben, einem eine Stunde von Erfurt liegenden Dorffe, allda sein *an. 1722.* verstorbener Vater, David Adelung, Schulmeister gewesen. Hat von *an. 1711.* biß 1713. in Erfurt die *S. Andreas-Schule*, und von 1713. bis 1721. das *Gymnasium Senatorium* besucht; hierauf 2. Jahr die dasige *Universität*, von 1723. aber bis 1727. die *Universität Jena* frequentiret, und, nachdem er den *gradum* eines *Magistri* erhalten, als *Præses* eine *Disputation: de Obligationis veræ naturæ ac usu*, geschrieben; sich hierauf nach Erfurt wiederum gewendet, und daselbst *an. 1728.* im *Januario* dem Hrn. Buttstett, als Organist an der Prediger-Kirche *succediret*. Er hat ein Werck, von den gesamten Theilen der Clavier-Kunst, bey nahe fertig, und ist gesinnet, solches nach und nach drucken zu lassen.

Ad libitum (lat.) nach Belieben.

Adò (*Pietro*) war *an. 1721.* ein *Violoncellist* in der Käyserlichen Capelle, und zwar, in der Ordnung, der dritte: *an. 1727.* hat er in eben dieser *qualité* daselbst noch gestanden.

Adonium (lat.) Ἀδόνιον (gr.) war bey den *Lacedæmoniern* ein Gesang, so zu *à parten* Flöten, *tibie embateria* genannt, gesungen wurde, wenn sie sich mit dem Feinde in ein Treffen einlassen wolten. s. *Meursii Miscellanea Laconica, lib. 2. c. 11.*

A Dorio ad Phrygium. Ein von zween musicalischen *Modis* hergenommenes Sprüchwort, so gebraucht wird, wenn man von einem gewissen Vorsatze abgethet, und plötzlich auf etwas ganz anders verfällt. s. *Glareani Dodecachordum lib. 2. c. 11. p. 92. sq.*

$\frac{9}{10}$

Adoucir (von *ad* und *dulcis*) *ou diminuer* | *la force de la voix, ou de l'Instrument* (gall.) die Stärcke der Stimme, oder eines Instruments angenehmer oder schwächer machen, *moderiren*, dämpffen.

Adrastus, oder *Adrestus*, der aus der berühmten Stadt *Philippi* in *Macedonien* gebürtig gewesene *Peripatetische Philosophus*, und Schüler des *Aristotelis*, hat in griechischer Sprache drey Bücher *Harmonicorum* geschrieben, welche, nach *Vossii* Zeugniß, *lib. 3. c. 48. de Mathesi*, zu Rom in der *Vaticanischen*, und des *Cardinals* à *S. Angelo*, *Bibliothec* verwahlich aufbehalten werden. *conf. D. Fabricii Bibl. Gr. lib. 3. c. 10. p. 268.* allwo gemeldet wird, daß *Marcus Meibomius* in der *prefation* des Buchs, *de Proportionibus*, geschrieben: *Auctorem (Adrastum) ex quibusdam locis notum auro redimere vellem.*

Adriana, eine samt ihrer Tochter und Schwester ums Jahr 1634. berühmt gewesene *Neapolitanische* Sängerin; derer *Giulio Cesare Capaccio* in seinem *Fonastiero, Giornata prima, p. 7.* gedencket: daß sie unter die *Sirenen* könnten gezehlet werden.

Adrianus (*Æmilius*) Römischer Käyser, welcher von 117. biß 138. regieret, ist, wie *Aurelius Victor* schreibt, in der *Vocal- und Instrumental-Music* sehr erfahren gewesen. s. *Tiraquelli Commentar. de Nobilitate c. 34. §. 12. p. 364. Conf. Printzens Music. Histor. c. 8. §. 16.* woselbst er ein in der griechischen Sprache sehr erfahrner Herr, wie auch ein vortrefflicher *Poët*, ein guter *Medicus*, ein edler *Musicus*, ein stattlicher *Geometra*, künstlicher Mahler und Bildhauer genennet wird.

$\frac{10}{11}$

Adrianus (*Emanuel*) ein Lautenist zu Antwerpen, hat an. 1592. sein *Pratum Musicum* in *folio ediret*, und selbiges einem Kauffmanne daselbst, Namens *Cesare Cini, dediciret*. Es sind darinnen 12. *Praeludia*, 5. *Fantasia*, 34. *Madrigalien*, 5. *Motetten*, 10. *Cantiones Neapolitanae*, 5. *Galliardæ*, 9. *Passamezzi* mit ihren *Gaillardarden*, *Allemanden*, *Couranten*, *Branles &c.* enthalten.

Adrianus (*Franciscus*) hat, nach *Conr. Gesneri* Bericht. *lib. 7. tit. 5. Partitionum universalium, Cantiones* und *Motetten ediret*.

A due oder *doi, tre, quattro, cinque, sei, sette, otto &c. sc. Voci* (ital.) à *deux, trois, quatre, cinq, six, sept, huit &c. Voix* (gall.) von 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. &c.

Stimmen (wenn anders eine *Composition vocaliter* gesetzt ist;) sind es aber *Instrumental-Stimmen*, oder vielmehr *Partien*, (*solius enim animantis sonus, Vox proprie dicitur; inanimata enim vocalia non sunt*, schreibt *Ornithoparchus lib. 1. c. 2.*) so wird das Wort, *Parti* (ital.) *Parties* (gall.) drunter verstanden.

Adunco (ital.) vom Lateinischen *ad* und *uncus*; Hacken-weise gebogen.

A dur heisset 1) in Ansehung des *Modi*, wenn die *terz* zum *A* nicht *c*, sondern *cis* ist. 2) kan auch das mit ein \sharp bezeichnete *a*, an statt, daß es insgemein *b* genennet wird, mit besserer *raison* und Nutzen, *A durum*, oder das scharffe *A* genennet werden.

Ælianus (*Claudius*) der von *Præneste* gebürtig gewesene *Historicus* und *Sophista*, welcher nach der meisten Meynung im 2ten *Seculo*, zur Zeit des Käysers *Hadriani*; aber nach *Perizonii* Bericht in *prefat. ad Ælianus de var. Histor.* im 3ten *Seculo*, unter der Regierung Käysers *Alexandri Severi*, welche an. *Christi* 222. sich angehoben, gelebet, hat in griechischer Sprache (welches an ihm, als einem Lateiner, der niemahls ausser den Grentzen Italiens soll gekommen seyn, bewundert wird) 14. Bücher *de Varia Historia* geschrieben, worinnen an verschiedenen Orten, als: *c. 30. 32. 40. lib. 3; c. 2. & 16. lib. 4; c. 2. & 4. lib. 7; c. 8. & 36. lib. 9; c. 6. & 18. lib. 10; c. 17. & 50. lib. 12; und c. 21. lib. 13.* von *Musici*s, musicalischen Instrumenten, und andern in die *Musik* einschlagenden Sachen gehandelt wird. *Conf. Hederichs Notitiam Auctorum Antiq. p. 585.* | woselbst gemeldet wird, daß er von sich selbst schreibe: er sey auch zu *Alexandria* gewesen. Er hat sonsten in *Cælibatu* gelebt und sein Alter über 60. Jahr gebracht.

Ælinum (lat.) ἄλινον (*gr.*) soll, wie *Epicharmus* will, ein Weber-Lied gewesen seyn, und den Nahmen vom griechischen Worte: λίνον, *linum* (lat.) so Flachs bedeutet, her haben. Andere verstehen dadurch dasjenige *Carmen*, welches von den Schülern des *Poëten* und *Musici Lini*, als ihn der undanckbare *Scholar, Hercules*, umgebracht, verfertigt, und mit der *Particula* αἰ, *heu*, ach! zu Bezeugung ihres Betrübnißes, versehen worden. s. *Prætor. Syntag. Mus. T. I. c. 22. p. 312. sq. conf. Joan. Guil. Bergeri Dissertat. de Lino*, zu Wittenberg an. 1707. und 1708. gehalten.

Æneator, pl. æneatores (lat.) Trompeter, *it. Paucker*; wenn anders ihre Instrumente aus Meßing und Kupffer gemacht sind.

Æolis, ist bey *Hesychio*, ein *Nomus citharædicus*.

Æolius Modus (lat.) s. *Modus Æolius*.

Æqual-Gemshorn heisset: wenn diese Orgel-Stimme von 8. Fuß-Ton ist.

Æqual-Principal heisset: wenn dieses Orgel-Register von 8. Fuß-Ton ist.

Æquisonus (lat.) *Equisono* (ital.) ein gleichlautender Ton, so entstehet, wenn in zwo oder mehr Stimmen einerley, oder gleiche Klänge mit einander zugleich gehöret werden. z. E. *c c*, *d d*, oder *c c c*, *d d d*, und d. g. s. Joh. Rudolph Ahlens Unstruthinne, in der Zugabe, p. 74. *Æquisonare* wird sonsten nur von der *Octav* gesagt. s. *Matthesonii Crit. Mus. T. I. p. 48*.

Æquivagans (lat.) eine mit andern zugleich, und auf gleiche Art fortgehende Stimme.

Æra cantionis. *Æra*, genit. *æra* (fæm.) bedeutet eigentlich *numerus*, eine Zahl, oder Zeichen einer Zahl, z. E. auf Müntzen, um deren Werth anzuzeigen. Weil nun *Numerus* auch zum öfftern so viel heisset, als ein nach einem gewissen *Rhythmo* eingerichtetes Lied oder Melodie, wie aus *Virgili* Verse:

— *numeros memini, si verba tenerem*,

zu ersehen; als ist *æra cantionis* eben ein solches Lied, oder eine solche Melodie, und aus dem ersten Worte nachgehends *per dialysin*: *Aira*, und *per metathesin*: *Aria*, erwachsen. s. *Salmasii* Anmerkungen über *Vopisci Aurelian*.

Affetto (ital.) *Affection* (gall.) *Affectus* (lat.) ein Affect, oder eine Gemüths-Bewegung. *Kircherus*, und mit ihm *Hirsch* in seinem *Extract, lib. 4. c. 6*. ingleichen *Janowka p. 2. Clav. ad Thesaur. magnæ artis Musicæ*, geben derer fürnehmlich acht an, als: Liebe, Leid, Freude, Zorn, Mitleiden, Furcht, Frechheit und Verwunderung, so die Music erregen kan.

Affettuoso, oder *affettuosamente* (ital.) *affetueusement* (gall.) sehnlich, nachdrücklich, hertzbeweglich.

Affettuoso affettuoso, oder *affettuosissimo*, *affettuosissimamente* (ital.) *tres-affectueusement* (gall.) sehnlichst, nachdrücklichst, sehr hertzbeweglich.

Affilard, ein Königl. Frantzösischer *Musicus*, hat in seiner Sprache *Principes tres-faciles pour bien aprendre la Musique, qui conduiront promptement ceux qui ont du naturel pour le chant jusqu' au point de chanter toute sorte de Musique promptement & à livre ouvert*, d. i. sehr leichte *Principia*, die Music wohl zu erlernen, geschrieben, welche diejenigen, so ein *Naturel* zum Singen haben, behende dahin bringen sollen, jedes Music-Stück *ex tempore* fertig singen zu können. s. *Roger. Catal. de Musique, p. 10. sq.*

Affligé (gall.) schmerzlich; *d' une maniere affligée, lugubre, triste*, auf eine schmerzliche, betrübe und traurige Art.

Afiano, von *Pavia* gebürtig, hat, nach *Tevò* Bericht, *P. I. c. 12. p. 12. del Musico Testore*, den Fagott erfunden.

Agathon, ein griechischer *Musicus*, und | *Tragœdien-* 11
Schreiber zu Athen, hat so angenehm singen, oder, 12
wie *Printz c. 7. §. 11. Histor. Mus.* meldet, auf der Flöte spielen können, daß er dadurch das Gehör der Zuhörer über alle massen ergetzet; auch zuerst, wie *Aristoteles de Poëtica c. 17.* bezeuget, die *ἐμβόλιμα* oder *Carmina intercalaria*, d. i. (wie es *Printz* erkläret) den Gesang des *Chori tragici* eingeführet. Das *Genus modulandi chromaticum*, ob es wohl, wegen seiner Weichlichkeit in nicht gutem Ruff war, ist dennoch gar starck von ihm gebraucht worden. Seine Sitten sind seiner Music nicht ungleich, sondern sehr zärtlich gewesen. Das Sprüchwort: *Agathonica cantio*, so von einer mehr schmeichelhaften, als nützlichen Rede gebraucht wird, hat von ihm seinen Ursprung. *Suidas* sagt: Er sey ein *Discipul* des *Socratis* gewesen; hat demnach *An. Mundi 3530.* oder *418.* Jahr vor Christi Geburt, gelebet.

Agathonius (lat.) ἀγαθώνιος ἄλυσσις μαλακή (gr.)
tibiæ cantus mollis (lat.) ein weiches oder delicates Flöten-Stück.

Agazzario (*Agostino*) ein von *Siena* gebürtiger Edelmann. s. *Draudii Bibl. Class. p. 1611.* und des Teutschen Collegii zu Rom, im Anfange des vorigen *Seculi* berühmt gewesener *Music-Director*. Von seiner Arbeit sind heraus gekommen: *Madrigali Harmoniosi à 5 e 6 voci. an. 1600. Madrigali à 5 voci, con un Dialogo à 6 voci, & un Pastorale à 8 voci, an. 1602.* Beyde Wercke sind zu Antwerpen in *4to* gedruckt worden. *An. 1607.* hat *Nicolaus Stein*, Buchhändler zu Franckfurt am Mayn, bey Wolffg. Richtern 44. lateinische *Motetten* von 4. 5. 6. 7. und 8. Stimmen von ihm daselbst drucken lassen. Sonsten hat er auch 4. 5. und 8 stimmige *Missen*; ferner 8stimmige *Psalmen*, und *Dialogicos Concentus* von 6 und 8 Stimmen gesetzt. Sein *Sertum roseum* ist *an. 1619.* zu Venedig gedruckt worden.

Agénor, Ἀγήνωρ, ein griechischer *Philosophus*, aus *Mytilene*, der Haupt-Stadt auf der Insul *Lesbus* (ietzo *Metilino* genannt) gebürtig, hat, wie *Vossius lib. 3. c. 58. §. 19. de Mathesi*, aus *Aristoxeni lib. 2. Harmonicorum Elementorum* berichtet, *Musica* geschrieben. Die musicalische *Secte*, *Agenorica* ge-

nannt, hat von ihm ihren Ursprung. s. *D. Fabricii Bibl. Gr. lib. 3. c. 10. §. 9. p. 266.*

Aggiustamente (ital.) *Adverb.* fein richtig, nach der *mensur* und Ordnung.

Aggroppare la voce (ital.) mit der Stimme *coloriren*.

Aglais, Ἀγλαΐς, eine Tochter des *Megaloclis* oder *Megaclei*, von *Alexandria*, hat eine starcke Trompete geblasen; ist aber dabey eine noch stärckere Fresserin und Säufferin gewesen. s. *Athen. lib. 10. c. 1. Pollux lib. 4. c. 11. Segm. 89.* schreibt von ihr: *tuba satis validè utebatur & certatoria, & pom-pica.*

Agnelli (Lorenzo) schrieb ein Werck, aus einer *Missa*, Psalmen und Motetten von 4. Stimmen bestehend. s. *Parstorff. Catal. p. 3.*

Agnus Dei. Ist dasjenige Stück einer musicalischen *Missa*, welches in der Römischen Kirche, bey *administration* der Hostie pflegt *tractirt* und abgesungen zu werden. Es ist solches aus dem 1sten Capitel des *Evangelii Johannis* genommen, und vom Pabst *Sergio I.* ums Jahr 688. angeordnet worden. s. *Præet. Synt. Mus. T. I. p. 58.*

Agobardus, gebohren *an. 779.* kam *an. 782.* aus Spanien in Franckreich, wurde *an. 813.* dem alten Ertz-Bischoffe zu *Lion, Leidrado, substituïret*, und, als dieser bald darauf ins Closter gieng, mithin sein Ertz-Bisthum aufgab, *an. 816.* Ertz-Bischoff daselbst; schrieb unter andern auch ein Buch: *de divina Psalmodia*, und noch ein anderes: *de correctione Antiphonarii*, worinnen die in der Lionischen Kirche gebräuchliche Art zu singen, wider die Einwürrffe eines *scioli* (*Amalarius* soll deren *Auctor* seyn gewesen) gelehrt *defendirt* worden, und starb *an. 840.* Seine hinterlassene Schrifften hat *Papyrius Masson* bey einem Buchbinder unter *Maculatur-Papier* gefunden, und sie *an. 1605.* zu erst ans Licht gestellt, welche *Steph. Baluzius an. 1666.* abermahl zu Paris in 2. *Octav-Bänden* auflegen lassen. s. *Guil. Cave Histor. Liter. p. 326.* und das *comp. Gelehrten-Lexicon.*

ἄγωγη (gr.) *Ductus* (lat.) war bey den alten Griechen eine *species* ihres also genannten *Usus* oder *χρήσεως*, (so wiederum eine *species* ihrer *Melopœia* war) und entstund: wenn von einem *intervallo* zum andern *gradatim* gegangen wurde; welches, so es aufwärts geschah, insonderheit *ἀγωγη ἐσθεῖα, ductus rectus*; unterwärts: *ἀγωγη ἀνακάμπτουσα, ductus revertens*; auf- und unterwärts aber zugleich: *ἀγωγη περιφερής, ductus circumcurrens* hieß. Wie solches bey *Aristide Quintiliano lib. 1. de Musica, p. m. 29.* zu lesen. Aller-

seits Arten stellet *Marcus Meibomius* in den Anmerkungen über des *Euclidis Introd. Harmonic. p. 65.* folgender gestalt in Noten vor: s. *Tab. I. F. 4.*

Agon musicus (lat.) ἄγων (gr.) in pl. *Agones musici, it. Ludi musici, ἀγῶνες*, genannt, ein Kampf; da in den Griechischen und Römischen Schauspielen sich zweene *Musici* gegen einander hören liessen, und mit einander in der Kunst um den Vorzug stritten. s. Schöttgens *Antiquitäten-Lexicon.*

Agostini (Ludovico) ein gelehrter und hochgeachteter *Musicus* zu *Ferrara*; so nennet ihm *Agost. Superbi* in seinem *Apparato de gli Huomini illustri della Città di Ferrara, p. 130.*

Agostino (Paolo) ein *Scholar* des *Bernardino Nanino*, und *Capell-Meister* an der *S. Peters-Kirche* zu Rom im vorigen *Seculo*; dessen Arbeit in allerley *Compositions-Art* überhaupt, und die auf 4. 6. und 8. Chöre insonderheit, von *Antimo Liberati* sehr gerühmet wird: daß sie von der gantzen Stadt mit Erstaunen sey angehört worden, und wenn er nicht in der Blüte seines männlichen Alters gestorben, würde er die gantze Welt in Verwunderung gesetzt haben; man könne von ihm mit Recht sagen: *Consumatus in brevi, explevit tempora multa.*

Agréable (gall.) angenehm, lieblich.

Agrément (gall.) bedeutet überhaupt eine Manier; bey einigen Frantzösischen Organisten aber insonderheit ein *tremblement* oder *trillo*; bey andern ein *Pincement*. s. *Mr. de S. Lambert Principes du Clavess. c. 21. p. 105.*

Agricola (Alexander) ein *Componist*, der zu Anfang des 16ten *Seculi* muß *florirt* haben, weil in Sebald Heydens *an. 1537. edirter Musica*, von seiner Arbeit Exempel angeführt werden.

Agricola (Friedrich Heinrich) war anfänglich *Cantor* in *Hildburghausen*, wurde hierauf *Capellmeister*, *succedirte an. 1684.* Hr. Michael *Bodino* im *Cantorat* zu *Coburg*, starb *an. 1691.* und wurde den 23. *Decembris* begraben. s. des Hr. *Thomæ* Licht am Abend.

Agricola (Georg Ludwig) war gebohren *an. 1643. d. 25. Octobr.* zu *Grossen Forra*, einem Chur-Sächsischen Dorffe in Thüringen, allwo der Vater Pfarrer gewesen, gieng von *an. 1656.* drey Jahr zu *Eisenach* in die Schule, hernach biß *an. 1662.* zu *Gotha* ins *Gymnasium*, studirte hierauf zu *Leipzig* und *Wittenberg*, an welchem letztern Orte er *concionando* und *publicè disputando* zu verschiedenen mahlen sich hören lassen, und den *gradum Magisterii* angenommen. Von denen daselbst sich

damahls aufhaltenden Italiänischen *Musici* hat er *in arte componendi* so viel durch *conversation* gefasset, daß er sich dessen nachgehend bedienen können, massen er denn *an.* 1670. als er zu Gotha Capell-Meister geworden, unter dem Titul: Musica-lischer Nebenstunden, etliche *Sonaten, Præl. Alle manden, &c.* mit 2 Violinen, 2 Violen u. G. B. zu Mühlhausen in *folio* drucken lassen. Ist *an.* 1676. *mense Februar* im 33ten Jahre seines Alters zu Gotha verstorben, und mit einer den 22. *Febr.* gehaltenen, und nachgehend gedruckten Leichen-Predigt beerdiget worden.

Agricola (*Joannes*) ein Nürnberger, und des *Gymnasii Augustiniani* zu Erfurt *Collega* (so nennet er sich selbst,) hat *an.* 1601. seine mit 4. 5. 6. 8. und mehr Stimmen gesetzte *Motetten* zu Nürnberg drucken lassen, und selbige E. Hoch-Edlen Rathe zu Erfurt *dediciret*.

Agricola (*Martinus*) *Cantor* zu Magdeburg, hat 1528. den 15ten *April* seine teutsche Music; und den 24. *Augusti* nur gedachten Jahres seine in teutschen Versen entworffene *Musica Instrumentalem* (worinnen der mehresten Instrumenten Figur und *tracti-rung* angeführt und gezeigt wird) dem Wittenbergischen Buchdrucker, Georg Rhaw, zum Druck übersendet, welcher auch beyde *Tractätgen* in *8vo* *ediret*, und zwar das letztere *an.* 1529. Seine aus 12. Capiteln bestehende Teutsche *Figural-Musica* ist *an.* 1532. nebst noch einem aus 10. Capiteln von den *Proportionibus* handelnden kleinen *Tractätgen*, daselbst in *8vo* gedruckt worden. Die *an.* 1539. gedruckte lateinische *Rudimenta Musices* machen $3\frac{1}{2}$ Bogen aus, und sind gleichfalls zu Wittenberg bey gedachten Buchdrucker heraus gekommen; aber die *Melodie Scholasticæ sub horarum intervallis decantandæ* sind *an.* 1612. zu Magdeburg in *8vo* zum Vorschein gekommen. s. *Draudii Bibl. Class. p.* 1650. Sonsten hat er auch *Scholia in Musicam Planam Wenceslai Philomatis de Nova Domo, ex variis Musicorum scriptis pro Magdaburgensis Schole tyronibus collecta*, geschrieben, so zusammen $6\frac{1}{2}$ Bogen in *8vo* betragen. In der *præfation* dieses *sine die & consule* abgefasten *scripti* meldet er von ihm selbst folgendes: *Præterea, Lector optime, cogitabis, me nequaquam potuisse singula artificiosissime tra-*

dere, quemadmodum alii excellentes Musici, quum ego nunquam certo aliquo Præceptore in hac arte usus sim, sed tanquam Musicus ἀνοσιφής occulta quadam nature vi, quæ me huc pertraxit, tum arduo labore atque domestico studio, id quod cuilibet perito facile est æstimare, Deo denique auspice, exiguum illud quod intelligo, sim assecutus, ut non omnino absolute, verum tanquam aliquis vulgariter doctus, tantum simplicissime, adeoque rudibus hujus artis pueris principia præscribere, atque utcumque inculcare queam, non dissimilis arbori, cui spontanea contigit è terra pullulatio, quæ nunquam sua bonitate respondet alteri arbori, quæ primum ab ipso hortulano, loco opportuno plantatur, ac deinceps etiam quotidie fovetur ac irrigatur. Ein gleiches, daß er nemlich die Music ohne Anführung von sich selbst erlernet, ist in der Vorrede über die Teutsche *Figural-Music*, und am Ende der 15ten Historie in derselben befindlich. Oben gedachte in teutschen Versen entworffene *Musica Instrumentalis* ist abermahl *an.* 1545. aber gantz umgeschmolzen und stärker (weil den *Auctorem* bedüncket: daß jene *Edition* den Knaben an etlichen Orten zu dunckel und schwer zu verstehen sey) zu Wittenberg bey Georg Rhaw gedruckt, und diesem *dedicirt* worden. Sie bestehet, nebst einer gleichfalls Vers-weise gesetzten langen Vorrede aus 4. Capiteln, darinn das Fundament und die *application* der Finger und Zunge auf mancherley Pfeiffen, als Flöten, Krummhörner, Zincken, Bombarden, Schallmeyen, Sack-Pfeiffen und Schweitzer-Pfeiffen ec. von dreyerley Geigen, als Welschen, Polnischen und kleinen Hand-Geiglein, und wie die Griffe darauf, auch auf Lauten künstlich abgemessen werden, *it.* vom *Monochorde*, auch von künstlicher Stimmung der Orgel-Pfeiffen und Zimbeln, ec. kürztlich begriffen ist. Und da jene *Edition* 8 Bogen betragen, macht diese 11 Bogen aus. Nach des *Auctoris* Tode, welcher *an.* 1556. den 10. *Junii* erfolgt, sind *an.* 1561. zu Wittenberg bey den Erben Georg Rhaw in *8vo* gedruckt worden: *Duo libri Musices, continentes Compendium artis, & illustria exempla; scripti à Martino Agricola, Silesio Soraviensi, in gratiam eorum, qui in Schola Magdaburgensi prima elementa artis discere incipiunt.* Das

$\frac{13}{14}$

$\frac{14}{15}$

Tab. I, Fig. 4



1ste Buch hat 6 Capitel folgenden Inhalts: c. 1. *de Musices descriptione & divisione*. c. 2. *de Clavibus Vocibusque musicalibus*. c. 3. *de Vocum mutatione & Solmisatione*. c. 4. *de transpositione Clavium*. c. 5. *de Modis musicalibus*, und c. 6. *de Tonis*; das 2te Buch aber hat nur 5 Capitel, davon c. 1. *de Notulis simplicibus mensurati concentus*. c. 2. *de Notularum colligatione*. c. 3. *de Punctis & Colore*. c. 4. *de tribus Tactibus*, und c. 5. *de tribus Gradibus* handeln. Beyde Bücher betragen zusammen 14 Bogen.

Agricola (*Rudolphus*) der Aeltere, war zu Bafflen, einem in Frießland 2 Meilen von Gröningen liegenden Dorffe an. 1442. gebohren, ein sehr gelehrter, beredter, auch gereißter *Theologus* und *Philosophus*, hierbey ein guter Poet und *Musicus*; wie er denn nicht nur in seiner Mutter-Sprache viele 4 stimmige Lieder gesetzt, s. *Opmeer Opus Chronogr. T. 1. p. 436.* sondern auch die Laute gespielt, und darzu singen können, s. *Benthems* Holländischen Kirch- und Schulen-Staat, p. 192. woselbst *P. 1. c. 3. p. 34.* noch gemeldet wird: daß er an der in der S. Martins-Kirche zu Gröningen befindlichen Orgel gearbeitet habe; im 4ten Capitel des 2ten Theils wird sein Lebens-Lauff vom 187 biß zum 194ten Blatte weitläufftig erzehlet, auch sein zu Heidelberg, allwo er an. 1485. den 28. *Octobr.* in die *Minoriten*-Kirche begraben worden, befindliches *Epitaphium* angeführet. *conf. Valerii Andreae Bibl. Belgic. p. 705.* woselbst, nebst andern und mehrern Umständen, nur gedachtes *Epitaphium* auch anzutreffen ist, und folgender massen lautet:

*Invida clausurunt hoc marmore fata Rudolphum
Agricolam, Frisii spemque decusque soli.
Scilicet hoc uno meruit Germania, laudis
Quicquid habet Latium, Græcia quicquid habet.*

Es hat solches der damahls am Käyserl. Hofe residierende Venetianische Botschaffter, *Hermolaus Barbarus*, verfertigt. Alle seine *Opera* sind an. 1539. zu Cöln in 2. *Octav*-Bänden gedruckt worden. Im Zweyten Tomo ist eine *Oratio in laudem Philosophiae & reliquiarum artium*, so er an. 1476. gehalten, enthalten.

Agricolin (*Catharina*) eines gelehrten Mannes aus Meissen Tochter, ist ums Jahr 1628. eine gute Poetin, und in der Music wohl geübt gewesen; wie das einem vornehmen *Musico* auf seine Hochzeit von ihr verfertigte, und bey Joh. Frauenlob, in der Lobwürdigen Gesellschaft gelehrter Weiber, p. 7. befindliche *Carmen* ausweiset. s. *Amaranthis* Frauen-Zimmer-Lexicon.

Agrippa (*Henr. Cornelius*) gebohren zu Cöln an. 1486.

den 14. *Sept.* aus dem Adelichen Geschlechte von Nettesheim, ward an. 1509. zu *Dole* Professor *Hebraicae Linguae*, allwo er des *Reuchlini* Buch: *de verbo mirifico*, erklärte. Von dannen begab er sich in Italien, und wurde anfänglich bey der *Armée* Käysers *Maximiliani I. Secretarius*, hernach biß 1515. Kriegs-*Commissarius*, ließ sich hierauf zum *Professor* zu *Pavia* annehmen, und kam mit den gelehrtesten Leuten in Kundschaft. Nachgehends hat er sich, nachdem er Italien, Spanien, Franckreich und England durchreiset, verheyrathet, und ist an. 1518. zu Metz *Syndicus* worden. Von dieser Bedienung danckte er ab, gieng an. 1520. nach Cöln, im folgenden Jahre nach *Geneve*, und studirte | *Medicinam*. An. 1525. *practicirte* er in der *Medicin* zu *Freyburg* in der *Schweitz* mit sehr gutem *Success*, so daß er von des Königs in Franckreich Mutter, der Königin *Louise*, zur *dignität* des Obersten Leib-*Medici* erhoben wurde. Als er bey dieser verhasst war, nahm ihn die *Gouvernantin* der Niederlande, *Margaretha* von Oesterreich, an, da er auch den Titul eines Käyserl. Raths und *Historiographi* bekam. Nach ihrem Tode wurde er wegen seiner Bücher: *de Vanitate Scientiarum*, und *de Occulta Philosophia* an. 1531. zu *Brüssel* ins Gefängniß geworffen, woraus er aber bald wiederum befreyet wurde, daß er nach *Bonn* sich wenden kunte. In Franckreich solte er wider die Mutter Königs *Francisci I.* anzüglich geschrieben haben, weswegen er auch da eingezogen worden; als er aber bald loß gelassen worden, gieng er nach *Grenoble* (*lat. Gratianopolis*) allwo er an. 1535. in der größten Armuth gestorben. In gedachten drey Büchern: *de Occulta Philosophia*, (denn das Vierdte soll 27. Jahr nach seinem Tode von einem gottlosen Menschen *conscribiret* worden seyn,) handelt das 24te Capitel des 2ten Buchs: *de Musices vi & efficacia in hominum affectibus, qua concitandis, qua sedandis*. s. *Casp. Schottum in proemio lib. 9. Organi Mathematici*. Im Buche *de incertitudine & vanitate Scientiarum* handelt das 17te Capitel im 4½ duodez-Blättern *de Musica*. s. das *comp. Gelehrten-Lexicon*, und *D. Jo. Nic. Martii* Unterricht von der *Magia naturali*, p. 17. sq. Sein in der *Nouvelle Biblioth. Eccles.* des berühmten *du Pin T. XIV. p. 145.* befindliches *Epitaphium* lautet also:

*Inter divos nullos non carpit Momus.
Inter Heroas monstra quæque insectatur Hercules.
Inter demones Rex Erebi Pluto irascitur omnibus
umbris.*

Inter Philosophos ridet omnia Democritus;

*Contra deflet cuncta Heraclitus.
Nescit quaeque Pyrrhon.
Et scire se putat omnia Aristoteles.
Contemnit cuncta Diogenes.
Nullis hic parcat Agrippa.*

*Contemnit, scit, nescit, deflet, ridet, irascitur,
insectatur, carpit omnia.*

Ipse Philosophus, demon, heros, Deus, & omnia.

s. die Unschuld. Nachrichten, an. 1703. p. 301. sq.

Aguilera (Sebastian de) ein berühmter *Musicus* und Organist zu *Saragossa*, (lat. *Cæsaraugusta*) der Haupt-Stadt des Königreichs *Arragonien* in Spanien, hat an. 1618. vier- 5. 6. und 8stimmige *Magnificat* über die 8 Kirchen-Thone heraus gegeben. s. *Nic. Antonii Biblioth. Hispanam*.

A gusto, (Ital.) heisset: wenn einem etwas nach seiner Neigung eingerichtet ist, daß es ihm gefällt.

Agyrtes, ein Trompeter, dessen *Statius lib. 4. Achillidis*, und *Ovidius Metamorph. lib. 5. fab. 1. v. 148*. in folgenden Worten, wiewohl mit schlechten Ruhme, gedencket:

-- & *cæsogenitore infamis Agyrtes*.

Ahenotypanum, pl. *ahenotypana*, (lat.) küpferne Kessel- oder Heer-Paucken.

Ahle (Joh. Georg) ein Käyserl. gekrönter Poet, Rathsherr, und Organist an der *S. Blasii*-Kirche zu Mühlhausen, hat an. 1687. unter dem Titel: *Unstruthinne, oder Musicalischer Garten-Lust*, ein *theoretisches Tractätgen* von 6 Bogen in *8vo*; ferner 1690. seines Vaters Anleitung zur Singe-Kunst zum ersten- und an. 1704. zum andernmale mit Anmerkungen, in gleicher Grösse und Stärke daselbst *ediret*. An. 1695. ist sein Frühlings-Gespräch; an. 1697. das Sommer-Gespräch; 1699 das Herbst- und an. 1701. das Winter-Gespräch, allerseits vom grund- und kunstmäßigen *Componiren* handelnd, gleichfalls daselbst in *8vo* heraus gekommen. Sie betragen zusammen 24. Bogen. Vor nur erwehntem musicalischen Werckgen hat er auch die *Unstruthischen Musen*, und zwar die *Clio*, oder musicalische Mayen-Lust, als den ersten Theil an. 1676; die *Calliopen*, als den 2ten, und die *Erato*, als den 3ten, an. 1677; und die *Euterpen*, als den 4ten Theil an. 1678. in länglicht *4to* zu Mühlhausen gedruckt heraus gegeben. Den Inhalt dieser jetzt erwehnten Tractätgen giebt der *Auctor* selbst, in den Anmerkungen über seines Vaters Anleitung zur Singe-Kunst, p. 24. in folgenden Worten zu erkennen: „Wer sonst auch von der Music Ursprung, Erfindern, Liebhabern, Verächtern, wunderbaren Würckungen, und andern

zur Geschichte-Music gehörigen Sachen dienliche Nachricht verlanget, der kan unter meinen *Unstruthischen Musen* besehen die *Klio*, *Kalliope*, *Erato* und *Euterpe*.“ Diesen ist gefolget die *Thalia* u. *Terpsichore*, von welchen keine Nachricht habe. Hierauf sind an. 1678. ans Licht getreten: die *Melpomene*, *Polyhymnia*, aus Bet- Buß- und Sterbeliedern bestehend; u. an. 1681. die *Urania* mit ihrem *Apollo*, davon jene zwölf geistl. Lentzen- und Liebes-Lieder; diese aber Fest- Lob- und Danck-Lieder enthält. Er ist an. 1707. im *Januar*. gestorben.

Ahle (Joh. Rudolph) des vorhergehenden Vater, von Mühlhausen gebürtig, war anfänglich *Cantor* zu *S. Andreae* in Erfurt; wie er denn in dieser *Function* an. 1648. den ersten Theil seiner mit 2. 3. 4. und mehr Stimmen gesetzten geistlichen *Dialogorum*, wie auch das *Compendium pro tenellis* daselbst drucken lassen, das dreyfache Zehen allerhand *Sinfonien*, *Paduanen*, *Balletten*, *Allemanden* &c. von 3. 4. und 5. Instrumenten, ist gleichfalls zu Erfurt an. 1650. gedruckt worden. Der erste Theil des Thüringischen Lust-Gartens, worinnen 26. geistlich-musicalische Gewächse von 3. 4. 5.-10. und mehr Stimmen befindlich, ist an. 1657, das 1ste Zehen geistlicher Arien, von 1. 2. 3 und 4 Singe-Stimmen, samt beygefügt *Ritornellen*, ist an. 1660. und das 2te Zehen, etliche Monate nach jenem zu Mühlhausen in *folio* heraus gekommen; Diesen beyden ist an. 1662. das 3te und 4te Zehen in gleichem *format* gefolget. In eben diesem Jahre sind auch die auf die hohen Fest-Tage durchs gantze Jahr gerichtete geistliche Andachten, 14 Stück an der Zahl von 1. 2. 3. 4 und 8 Stimmen, nebst *Ritornellen* auf 4 *Violen*; und die geistliche Andachten auf die Sonntage durchs gantze Jahr, 50 an der Zahl, von 1. 2. 3. 4. und mehr Stimmen, an. 1664. beyderseits in *folio* zu Mühlhausen ans Licht getreten. Nur gedachtes 1664te Jahr hat auch X. geistliche Chor-Stücke von 5–8 Stimmen in *4to* geliefert. Die Neuverfaste Chor-Music (so sein 13des Werck ist) 15. geistliche *Motetten* von 5. 6. 7. 8 und 10 Stimmen in sich haltend, hat er an. 1668. zu Mühlhausen, als er schon ein *membrum* des dasigen Rathes gewesen, durch den Druck bekannt gemacht. Sonst ist auch ein lateinisches Tractätgen: *de Progressionibus Consonantiarum*; und die im vorhergehenden Articul erwehnte Teutsche kurtze Anleitung zur Singe-Kunst von 2½ Bogen, von ihm *edirt* worden. Er ist als Bürgermeister zu Mühlhausen gestorben.

Aichinger (Gregorius) ein Geistlicher, und Herrn Jacob Fuggers des Aeltern, Freyherrns in Kirchberg und Weissenhorn ec. Organist, hat verschiedene musicalische Wercke heraus gegeben, als:

- (1. *Lib. 1. Sacrarum Cantionum*, 4. 5. & 10. *vocum, cum Madrigaliis*, 1590.
- (2. *Lib. 2. Sacrarum Cantionum*, 4. 5. & 6. *vocum, cum Missa & Magnificat, nec non Dialogis aliquot*, 8. & 10. *vocum. an. 1595.* zu Venedig in 4to gedruckt.
- (3. *Sacras Cantiones*, 5. 6. 7. & 8. *vocum*, | *an. 1597.* zu Nürnberg gedruckt. Es sind 20. Stück in diesem Wercke, und vom Auctore dem Dom-Capitul zu Augspurg *dedicirt* worden.
- (4. *Tricinia Mariana, An. 1598.* zu Insprug in 4to gedruckt.
- (5. *Odaria, ex D. Bernhardi Jubilo delibata, & modis musicis expressa; it.*
- (6. *Divinas Laudes, ex floridis Jac. Pontani excerptas, 3. vocum, An. 1602.* zu Augspurg in 4to gedruckt.
- (7. *Vespertinum Virginis Canticum*, aus sechs 5stimmigen *Magnificaten* bestehend, *an. 1603.* zu Augspurg gedruckt. Dieses Werck hat der Auctor dem Fürsten *Joanni Adamo*, Abte zu Kempfen (*Præsuli Campidonensi*), mit welchem er drey Jahr zuvor, nemlich am *Jubileo*, zu Rom bekannt worden, *dediciret*.
- (8. *Ghirlanda di Canzonette spirituali à tre voci, an. 1604.* zu Augspurg bey Georg Willern in 4to.
- (9. *Fasciculum Sacrarum Harmoniarum 4. vocum*, zu Dillingen; und
- (10. *Solemnia corporis Christi in Sacrificio Missæ, & in ejusdem festi officiis ac publicis Processionibus cantari solita*, zu Augspurg, beyde *an. 1606.* in 4to gedruckt.
- (11. *Cantiones Ecclesiasticas 3. & 4. vocum, an. 1607.* mit einem *G. B.* und
- (12. *Virginalia 5. vocum, an. 1608.* beyderseits zu Dillingen in 4to gedruckt.
- (13. *Corollam Eucharisticam 2. & 3. vocum, an. 1621.* zu Augspurg in 4to gedruckt. Hierzu kommen noch 2 andere von *Draudio p. 1647. Bibl. Class.* angeführte Wercke, nemlich: *Vulnera Christi à D. Bernhardo salutata, 3. & 4. vocibus musicè defleta*, zu Dillingen, und *Lacrumæ B. Virginis & Joannis in Christum à cruce depositum modis musicis expressæ*, zu Augspurg, (ohne Meldung des Jahrs) in 4to gedruckt.

17
18

18
19

Aigu, aiguë (gall.) *Adj.* vom lateinischen *acutus*, heisset: scharff- hoch- hell-lautend. z. E. *un son aigu, ou haut*, ein scharffer oder hoher Klang; *une voix aiguë*, eine hell-lautende, klare Stimm.

Aiguës (gall.) *Plural.* hierdurch werden die *chorden* des also genannten *Tetrachordi Hyperbolæon* verstanden, welche nach ietziger Einrichtung in unserm *Systemate* folgende vier *Claves*, neml. das *e' f' g' und a'* seyn werden. Die Frantzosen nennen nur besagtes *Tetrachordum: Tetrachorde des aiguës* oder *plus hautes*; und die noch höhern Saiten: *des sur aiguës*.

Aguino, ein *Scholar* des *Pietro Aron*, von *Brescia* gebürtig, hat *an. 1581.* unter dem *Titul: Tesoro illuminato*, ein musicalisches theoretisches Werck in 4to heraus gehen lassen. s. *Matthesonii Organisten-Probe* in der Vorbereitung, §. 120.

Aiolla (*Franciscus*) ist bey *Mich. Pocciantio*, in *Catalogo Scriptorum Florentinorum. p. 70.* ein trefflicher und nie zur Gnüge gepriesener *Musicus* von *Florenz* gebürtig, welcher ums Jahr 1530. in *Franckreich* gelebt.

Ajouté, oder ajoutée (gall.) hinzu gethan, od. hinzu gethane, *acquisita sc. chorda* (lat.) ist eben was bey den Griechen ihre *προσλαμβανομένη sc. χορδή* war, welche dem *Tetrachordo Hypaton* unten noch angefüget wurde; damit sie, wenn vier *Tetrachorda* an einander gehänget wurden, 2. völlige *Octaven* haben möchten; und demnach nichts anders, als unser ietziges *A*.

Ajusté (gall.) vereiniget, zusammen gefüget. z. E. *Tetrachorde des Ajustées*, das *Tetrachordum* der zusammen gefügten Saiten, *Tetrachordum Symmenon* genannt, so das dritte war, u. aus folgenden 4 Saiten, neml. dem *a*, unserm ietzigen *b, c' und d'* bestund.

Air (gall.) ein Lied, Melodie. Die Frantzösischen *Airs* bestehen aus einer kurtz gefasten, an einander hangenden, und mit wenig Passagen versehenen Melodie, weswegen sie auch ohne *Accompagnement*, und *Cavallierement* können gesungen werden. s. *Matthesonii Orchestre I. Th. p. 3. c. I. §. 18. p. 229. sq.* |

Ais; also könnte u. solte man billig das mit einem # bezeichnete *a* (an statt, daß es insgemein sich muß *b* schelten lassen) nennen; weil es sodann einen von diesem gantz unterschiedenen *concept* (zumahl bey Erlernung des *General-Basses*, als in welchem beyde *toto caelo* von einander differiren) verursachen, wie auch einen eigenen von der Linie oder *spatio* abstammenden Nahmen, *ad imitationem* des *cis, dis, fis* und *gis*, bekommen würde.

Al, dieser aus dem *a* und *il* zusammen gesetzte welsche *Articulus* wird niemahls allein gesetzt; aber bey dem Wörtgen *più*, erhöhet und erniedriget er den darauf folgenden *terminum* dergestalt, daß es nicht nachdrücklicher seyn kan. z. E.

al più adagio, aufs allerlangsamste.

al più allegro, aufs allerlustigste.

al più forte, aufs allerstärkste.

al più piano, aufs allersachtteste. u. d. g.

Ala (Gio. Battista) ein *excellenter* Componist und Organist an der *Serviten-Kirche* zu Mayland, welcher im 32. Jahr seines Alters gestorben, hat folgende Wercke heraus gegeben, als:

Canzonette e Madrigali à 2. lib. 1. an. 1617. in folio;

Concerti Ecclesiastici à 1. 2. 3. e 4. voci, lib. 1. an. 1618; lib. 2. an. 1621. e lib. 4. an. 1628. (der dritte Theil wird ohne Zweifel auch heraus gekommen seyn.) Die

Armida abbandonata, und den *Amante occulto*, aus 4stimmigen *Madrigalien*, und *Arien* von 1. und 2. Stimmen, *an. 1625. in folio*, allerseits zu Mayland gedruckt. s. *Picinelli Ateneo dei Letterati Milanesi*, p. 269.

Alæ (lat.) *Plural*. also heissen die Bärte an etlichen Orgel-Pfeiffen.

Alaigrement (gall.) *Adverb*. hurtig, freudig.

Alamòth, ein Hebräisches Wort, so im 15ten Capitel des ersten Buchs der Chronice v. 20. u. in der Überschrift des 46. Psalms vorkommt, soll, nach *Bartolocci* Bericht, P. 2. p. 204. sq. *Biblioth. Rabin.* eine dem in der Römischen Kirche heutiges Tages gebräuchlichen ersten Tone ähnliche, und auf gewisse Instrumente gesetzte Melodie bey den Juden gewesen seyn; und von *Alam* herkommen, welches, nach des Jüdischen Lehrers *Mardochei Nathan* Meynung, dreyerley bedeutet, als: (1. *rem absconditam, occultam.* (2. *Puellam, adolescentulam, seu virginem, eo quòd sit occulta viro,* und (3. *Seculum, perpetuum, æternum.* Gleichwie nun vorgedachter 1ster Kirchen-Ton (wie die Gelehrten wollen) über das *Phlegma* herrsche, und die aus diesem *temperament* entstehende Schwachheiten, als Faulheit, Dummheit und Traurigkeit, ingleichen den Schlaf vertreibe; also jage auch der 46 Psalm, und die über selbigen gesetzte Melodie die in dem Innersten des Hertzens verborgene Traurigkeit, nach der ersten Bedeutung, völlig aus. Da auch von den Alten vorerwehnter *Tonus* (so sonst *Dorius* heisset,) als ein *effector castitatis* angesehen, und deswegen zu guter sittsamer Erziehung der Jugend

adhiberet worden; also sey dieser Psalm von oder über die Jugend (*super juventutibus & puellis*) nach der zweyten Bedeutung, zu singen, daß GOTT, als Geber der Keuschheit, ihnen diese Tugend beständig und Zeit ihres Lebens (*in æternum*) nach der dritten Bedeutung, verleihen wolle. Den Schluß macht der *Auctor* mit diesen Worten: *itaque istum Psalmum, „Deus noster refugium & virtus,“ sub primo Tono cantatum fuisse credendum est, cum pro re occulta Adolescentulis instruendis, in æternum inscribatur.*

A la mesure (gall.) nach dem Tact.

Alanus de (ab) *Insulis*, oder *Insulanus*, weil er aus Ryssel in Flandern gebürtig gewesen, auch wegen seiner Gelehrsamkeit *Doct. universalis* genannt, war ein *Theologus* u. *Rector Scholæ | Ecclesiasticæ* zu Paris, (*sed fortè illa Ecclesiastica Schola diversa fuit ab Academica*, schreibt *Conringius supplemento 46. ad p. 90. de Antiquitatibus Academicis*) allein er verließ die *Charge*, und wurde ein *Conversus monasterii Cisterciensis*, oder Mönch im Closter zu *Cisteaux*, welcher Ort im Hertzogthum Burgund 5. Meilen von *Dijon*, in der *Diæces* von *Chalon* lieget, und die vornehmste Abtey der *Cistercienser* ist, welche auch hiervon ihren Nahmen bekommen haben; die Stadt *Cisteaux*, lat. *Cistercium*, aber selbst hat ihre Benennung von den daselbst befindlichen vielen Cisternen od. Wasserfängen. s. *reales Staats- Zeitungs- u. Conversations-Lexicon*, p. m. 413. Dieser *Alanus* handelt in seinem also genannten *Anti-Claudiano*, oder *de officio viri in omnibus virtutibus perfecti*, welches Werck auch insgemein *Encyclopædia* genennet wird, *lib. 3. c. 5. in 83. lateinischen Versen* von der Music. Im 2ten und 6ten Capitel des 7den Buchs sind abermahl 25. Verse musicalischen Inhalts. Gedachter Tractat ist unter seinen *an. 1654. zu Antwerpen in folio* edirten *Operibus Moralibus, Pæneticis* und *Polemicis* der 9te. Der *Auctor* ist im 116. Jahre *ætatis*, den 30. *Januarii an. 1294.* gestorben, und liegt in der Abtey zu *Cisteaux* begraben, sein Bildniß, zu dessen Füßen sich Schaafe *præsenteren*, ist, mit folgendem *Epitaphio*, in Stein gehauen:

*Alanum brevis hora, brevi tumulo tumulavit,
Qui duo, qui septem, qui totum scibile scivit,
Labentis sacli contemptis rebus egens sit,
Intus conversus, gregibus commissus alendis,
Mille ducenteno, nonageno quoque quarto
Christo devotus mortales exiit artus.*

s. *Ludov. Jacob. de claris Scriptoribus cabilonensibus lib. 3. p. 145.*

A la quarte au dessus (gall.) eine *Quart* darüber.
A la quarte au dessous (gall.) eine *Quart* drunter.
A la quinte au dessus (gall.) eine *Quint* drüber.
A la quinte au dessous (gall.) eine *Quint* drunter.
Alardus (*Lampertus*) war gebohren *an.* 1602. zu *Crempe* im *Hollsteinischen*, wurde *an.* 1624. *Magister* zu *Leipzig*, und im *Septembr.* dieses Jahres, bey seiner *Abreise*, von *D. Matthia Hoe* von *Hoenegg* zum *Kaysrl.* gekrönten *Poëten solenniter declariret*; im folgenden Jahre drauf *Diaconus* zu *Crempe*, u. fünfff Jahr hernach *Pastor* zu *Brunsbüttel*; in dieser *qualität* hat er *an.* 1636. ein aus 29. *Capiteln* bestehendes *lateinisches Tractätgen: de veterum Musica*, zu *Schleusingen* in *12mo* drucken lassen, und selbiges vier *vornehmen* genannten, und übrigen *ungenannten membris* des *Convivii Musici* zu *Crempe*, (wovon er selbst auch ein *Mitglied* gewesen) *dediciret*. Er ist nachgehends des *Consistorii* zu *Meldorff Assessor*, und *an.* 1643, den 8. *Aug. Theologiae Licentiatus* geworden. Ausser gedachten *Tractätgen*, hat er noch 30. andre *Schriften* ediret, welche *Hr. Nicolaus Alardus, Pastor* zu *Steinbeck*, in seiner *an.* 1721. heraus gegebenen *Decade Alardorum Scriptis clarorum* vom 24. bis zum 31. *Blatte* anführet. Ist gestorben den 29. *Maji*, 1672. im 70. Jahr seines Alters, und 47. *Ministerii Ecclesiastici*.
 Den Inhalt oben gedachter 29. *Capitel* zeigt folgende *Specification*.
 Cap. 1. in quo Musica commendatio, derivatio, definitio, totusque ambitus.
 Cap. 2. de Subjecto Musices, quamque latè se extendat.
 Cap. 3. de modo considerandi, ob quem Musica varias sortita divisiones. |
 Cap. 4. Musica Veterum quomodo considerata in Physica, Metaphysica, Astronomia, Arithmetica.
 Cap. 5. Musica Veterum, quomodo considerata in Ethica.
 Cap. 6. Musica Veterum quomodo considerata in Medicina & Theologia.
 Cap. 7. Musica Veterum quomodo considerata in Poësi.
 Cap. 8. Veteribus Sapientes Musici dicebantur.
 Cap. 9. Principia Musicae, hoc est instrumenta.
 Cap. 10. De fundamentis Instrumentorum musicorum, & de Scala.
 Cap. 11. Affectiones Musicae, hoc est intervalla.
 Cap. 12. De Speciebus Musicae, seu Modis variis.
 Cap. 13. Discrimen Modorum Musicorum, & ambitus unius cujusque.

Cap. 14. Melos, Concentus vel Modulatio è Modis quotuplex.
 Cap. 15. Musicae melodiae effectus varii.
 Cap. 16. Musicae melodiae vis ad Dæmonem fugandum.
 Cap. 17. Musicae melodiae vis ad devotionem excitandam.
 Cap. 18. Musicae melodiae vis ad leniendos labores.
 Cap. 19. Musicae melodiae vis ad commovendum animum.
 Cap. 20. Musicae melodiae vis ad affectus sedandum.
 Cap. 21. Musicae melodiae vis ad mærori medendum.
 Cap. 22. Musicae melodiae vis ad emolliendos mores.
 Cap. 23. Musicae melodiae vis in Conviviis ad letitiam excitandam.
 Cap. 24. Musicae vis ad letitiam vitæ æternæ præconciendam.
 Cap. 25. Quantum hodierna Musica à veteri distet, deque ea divina profanaque querela.
 Cap. 26. Quomodo inprimis vera hodie Musica corrumptur, & à quibus.
 Cap. 27. Quomodo divina scientia à corruprela vulgarium Musicorum asserenda.
 Cap. 28. Quomodo Musica rectè utendum?
 Cap. 29. Inventores Musicorum Instrumentorum, Citharædi, Fidicines, Lyristæ, Tibicines, Choralæ, Fistulicines, Tubicines, Buccinatores.
 Hierauf folgt des *PSELLI* griechische *Synopsis Musicae exactissima* mit des *Alardi* *lateinischen* *Übersetzung*. Alles zusammen macht 9. *Bogen* und 4. *Blätter* aus.
A la renverse (gall.) umgekehrt, umgewandt.
A la Sixte au dessus (gall.) eine *Sext* drüber.
A la Sixte au dessous (gall.) eine *Sext* drunter.
A la Tierce au dessus (gall.) eine *Terz* drüber.
A la Tierce au dessous (gall.) eine *Terz* drunter.
Alber (*Johann*) und *Paul Alber*, haben *an.* 1721. und 1727. in der *Käyserlichen Capelle* als *Violinisten* gestanden, und sind vielleicht noch am *Leben*.
Albergati (*Pirro Capacelli*) ein *Graf* zu *Bologna*, hat verschiedene *musicalische Wercke* heraus gegeben, darunter das 9te, so ich gesehen, aus 12. *geistlichen Cantaten* à 1. 2. und 3. *Vocal-Stimmen*, mit 2. *Violinen*, 2. *Violen*, und *G. B.* auch *Italiänischen Text* bestehend, *an.* 1703. zu *Modena* in *folio* gedruckt worden.
Albericus, ein *Italiänischer Cardinal*, von *Settefratte*, im *Fürstenthum d' Alvito* gebürtig, s. *Toppi Biblioth. Napolet.* zuvor aber ein *Mont-Casinensischer Mönch* und *Diaconus* ums Jahr 1050. hat, wie *Petrus Diaconus* bezeuget, unter andern auch einen *Dialogo*

- gum de Musica*, geschrieben. Seine sämtliche MSS. werden zu Florenz in der *Bibliothec der Fratrum minorum S. Crucis* aufgehoben; wie solches *Guil. Cave* in seiner *Hist. literar.* p. 428. anführet.
- Alberti* (Giuseppe Matteo) ein Violinist an der *S. Petronii*-Kirche zu *Bologna*, und *Academico Filarmonico*, hat an. | 1713. sein erstes Werck, aus 10. *Concerten à 6. stromenti* bestehend, daselbst drucken lassen, und selbiges einem dasigen *Patricio*, Namens *Orazio Leonardo Bargellini*, welcher in seinem Hause eine musicalische *Academie* (wie ers nennet) angeordnet, und wovon gedachter *Alberti Director* ist, *dediciret*. Es ist auch das zweyte aus *XII. Sinfonie à quattro, due Violine, Alto, Violoncello e Organo* bestehende Werck heraus gekommen. s. *Mr. le Cene Catalogue des Livres de Musique* p. 56.
- Alberti* (Giuseppe) ein Tenorist in der Breßlauischen Oper an. 1725. aus Padua gebürtig. s. *Matthesonii* Musicalisch. Patriot. 43. Betrachtung, p. 347.
- Alberti* (Henricus) ein guter *Componist*, und Organist zu Königsberg in Preussen, ums Jahr 1650. hat viel schöne Lieder gemacht, und nebst denen von ihm gesetzten Melodien in Druck gegeben, von welchen folgendes in einigen Gesang-Büchern gefunden wird: *GOtt des Himmels und der Erden*. s. *Printzens Music. Histor. c. 13. §. 41.* Seine geistliche Arien, die zuerst in sechs unterschiedenen Theilen einzeln in *folio* gedruckt gewesen, sind von *Ambrosio* Profe an. 1657. zu Leipzig mit den Melodien in *8vo* zum Druck befördert worden, s. *Wetzels Lieder Historie I. Theil p. 161.* die musicalische Kürbs-Hütte, aus 12. kurtzen mit 3 Stimmen gesetzten Versen bestehend, ist an. 1645. heraus gekommen. Ist nach *Wittenii* Bericht (bey welchem er *Albert* heisset) gestorben an. 1651. d. 10. *Octobr.* oder wie im Historischen Register des Naumburgischen Gesang-Buchs stehet, an. 1648.
- Alberti* (Innocenzo) ein *Componist* und Fürstl. Hof-Musicus des Hertzogs zu *Ferrara*. s. *Superbi Apparato de gli Huomini illustri della Città di Ferrara*, p. 131.
- Alberti* (Johann Friedrich) ist Fürstl. Sächs. Hof- und Dom-Organist zu Merseburg, und ein vortrefflicher *Contrapunctist* gewesen, vom Schläge an der rechten Hand gerühret worden, weswegen er viele Jahre vor seinem Tode nicht mehr spielen können und an. 17-- gestorben.
- Alberti* (Pietro) hat 3stimmige *Sonaten*, so sein erstes Werck ist, heraus gegeben. s. *Roger. Catalog. p. 35.*
- Albertini*, eine *virtuose* und berühmte Italiänische Sängerin. s. *Amaranthia Frauenzimmer-Lexicon.*
- Albertinus* (Franciscus) ein gelehrter Florentinischer Priester, *Doctor Juris Canonici*, und berühmter *Antiquarius* ums Jahr 1500. hat unter andern auch einen *Tractat: de Musica*, geschrieben. s. *Pocciantii Catalog. Scriptor. Florentinor. p. 66.*
- Albertus* (Leo Baptista) ein ums Jahr 1452. hoch berühmt gewesener Abt des Closters *S. Severini Pisani* zu Florenz des *Cardinals Alberti de Albertis* Enckel, und sehr guter Freund des *Politiani*, ist auch in der Music, Mahlerey und Bildhauer-Kunst wohl erfahren gewesen. Liegt daselbst in der Kirche zum. H. Creutz begraben. s. *Pocciantii Catal. Scriptor. Florent. p. 111. seq.*
- Albertus Magnus*, der wegen seiner grossen Gelehrsamkeit also genannte Bischoff zu Regensburg, *Dominicaner*-Ordens, gebohren zu Lauingen, einer Schwäbischen an der Donau im Hertzogthum Neuburg liegenden Stadt, s. *Boisardi Biblioth. P. I. p. 67.* und das *comp. Gelehrten Lex. p. 71.* (oder in *agro Laugingensi ex Bolstadiensibus regulis* aus dem Geschlechte der Grafen von Bolstadt) an. 1193. nach andern, an. 1200. studirte zu Paris, wurde zu *Padua* ein *Dominicaner*-Münch, und *docirte* hierauf an verschiedenen Orten, als zu Cölln, Hildesheim, Freyburg, Regensburg u. Straßburg die Scholastische *Theologie*, *promovirte* zu Paris in *Doctorem*, wurde 3. Jahr hernach zu Cölln *Lector Publ.* u. *Provincial* seines Or|dens, endlich an. 1259. von Pabst *Alexandro IV.* zum Bisthum Regensburg befördert; welches er aber über ein Jahr nicht verwaltet, sondern, aus Liebe zum *privat*-Leben und Studiren, wiederum fahren lassen, und sich nach Cölln gewendet, woselbst er an. 1280. im 87. Jahre oder 80. Jahre seines Alters gestorben; hat unter andern auch ein Buch: *de Musica*, geschrieben. s. die *Centuriator. Magdeb. Centur. 13. c. 10. Philipp. Bergomens. lib. 13. Chron. und Gerard. Joan. Voss. de Mathesi c. 16. §. 9. it. c. 22. §. 10.*
- Albicastro* (Henrici) ein Schweizer, Weissenburg eigentlich genannt, hat im letztern Spanischen *Successions*-Kriege, zu Anfange des ertzigen *Seculi*, unter der *Armée* der hohen *Alliirten* in den Niederlanden als ein Rittmeister gestanden, und als ein vortrefflicher *Violinist* folgende Wercke, worauf die Buchstaben *D. B. W.* und das Wort *Cavaliero* stehen, bey *Roger* zu Amsterdam in Kupffer stechen lassen, als:
- Opera I.* aus 3stimmigen *Sonaten* bestehend. *Opera II.* aus 15. *Sonaten à Violino solo e Cont.* Hr. *Cornelio Sasbout van der Dussen* *dediciret.* *Opera 3.* sind *Sonaten à Violino, Violoncello e Cont. Ope-*

23
24

ra 4. abermahl 3stimmige *Sonaten*; *Opera* 5. und 6. bestehen aus *Sonaten à Violino solo e Cont. Opera* 7. bestehet aus 4stimmigen *Concerten*. *Opera* 8. aus 12. *Sonaten* mit 3. Stimmen; und *Opera* 9. aus eben so viel *Sonaten* vor eine *Violin* und *Violoncello*, oder *G. B. s. Roger Catalogue de Musique*. *Albinoni* (Tomaso) ein vortrefflicher *Componist* und *Violinist* in der *Republique Venedig* Diensten, hat verschiedene Wercke *editet*, davon *Opera* 1. aus 12. dreystimmigen *Sonaten*, und *Opera* 2. aus 6. sechs- und siebenstimmigen *Sinfonien*, und eben so viel *Concerten* bestehet, an. 1700. zu Venedig gedruckt. *Opera* 3. hält zwölf 3stimmige *Balletti*, oder *Sonate da Camera* (das *Violoncello* ist bißweilen *obligat*, und macht die 4te *Partie* aus) in sich. *Opera* 4. bestehet aus 12. *Cantate da Camera, à Voce sola e Continuo*, nemlich 6. vor den *Discant*, und 6. vor den *Alt*, an. 1702. zu Venedig gedruckt, und dem *Cardinal Maria de Medici* *dedicirt*. In *Opera* 5. sind 12. *Concerten à 6. stromenti*. *Opera* 6. *Trattenimenti da Camera* genannt, hat 12. *Sonaten à Violino solo e Cont.* einem *Nobile Veneto*, Nahmens *Gio. Franc. Zeno* *dedicirt*. *Opera* 7. bestehet aus 12. starcken *Concerten* mit *Hautbois* und *Violinen*. *Opera* 8. bestehet aus *Sonaten* und 6. *Balletten* von 2. *Violinen, Violoncello e Continuo*; und *Opera* 9. aus 12. *Concerti à Cinque, 2. e. 3. Oboé, Alto Viola, Violoncello e Cont.*

Albinus (Johannes) ein Lautenist, welcher an. 1596. zu Magdeburg noch gelebt, und sowohl nach der Teutschen als Ziefer-*Tabulatur* gespielt; aber durch die Vielheit der Regeln, Ziefeln, Buchstaben und anderer *Characteren*, an statt einer Erleichterung, solches Instrument nur in mehrere *confusion* und Dunkelheit gebracht hat. s. Barons Untersuchung der Laute, p. 64.

Albinus s. *Alcuinus*.

Albiosus (Marius) ein *Canonicus regularis* des H. Geist Ordens aus der *Sicilianischen* Stadt *Naso* gebürtig, woselbst er auch ums Jahr 1686. gestorben, ist in der Music sehr erfahren gewesen. s. *Mongitoris Bibl. Sicul. T. II. p. 46.*

Albonesius (Theseus Ambrosius) ein *JCtus* zu *Pavia*, hat eine Beschreibung des Fagotts heraus gegeben. s. Königs *Biblioth. veter. & novam*; das *compendieuse Gelehrten-Lexicon* nennet ihn einen *Canonicum regularem* zu Paris; setzet aber gleich drauf: als die Käyserl. *Pavia* an. 1525. erobert, wäre seine Zelle auch mit ausgeplündert, und seine *MSta* zerstreuet worden. Ist gestorben an. 1540. Nur besagte Beschreibung ist, nach *Mersenni* Bericht, lib. 2. Pro-

pos. 9. de *Instrumentis harmonicis*, vom 33ten biß 37ten Blatte seiner Einleitung in die Syrische und Armenische Sprache, nebst der Abbildung p. 179. befindlich. Daß der *Autor* aus einer Gräflichen Familie entsprossen, beyder Rechten *Doctor*, und *Prepositus* des Closters *S. Petri in Cælo aureo* zu *Pavia*, auch eben deswegen auf dem General-Capitul in *Ravenna* damals mit gewesen, als inzwischen seine Zelle geplündert worden, solches hat *Ghilini* in seinem *Theatro d' Huomini letterati P. 2. p. 230*, angemercket.

Alborea (Francesco) ein *Violoncellist* in der Käyserl. Hof-Capelle an. 1727.

Albrici (Vincenzo) soll von Geburt ein Römer gewesen seyn; dienete unter des Churfürstens zu Sachsen Johann *Georgii II.* Regierung als Capell-Meister zu Dresden, und bekannte sich zur Evangelischen Religion: als aber nach Absterben höchstgedachten Churfürstens die sämtliche Capelle ihre *dimission* bekam, wurde er zu Leipzig Organist, wendete sich hierauf nach Prage, *changirte* die angenommene Religion, erhielt wiederum die *Direction* über die Music, und starb daselbst.

Albutio (Gio. Giacomo) ist, wie *Bonaventura Castiglione* bezeuget, ein hochgeachteter Musicus zu Mayland gewesen. s. *Morigia Nobiltà di Milano, lib. 3. c. 36. p. 185.*

Alcæus, der an. *Mundi* 3340. und demnach 608. Jahr vor Christi Geburt berühmt gewesene *Lyrische* Poet, von *Mytilene* aus der Insul *Lesbus* gebürtig, wird von *Athenæo* lib. 14. p. m. 627. *Musices Scientissimus* genennet.

Alcibiades, der griechische Feldherr, hat von dem vortrefflichen Pfeiffer *Prosnomo* auf der Flöte zu spielen gelernet. s. *Voss. de natura Artium lib. 2. c. 4. §. 35.*

Alcides, ein *Alexandrinischer Musicus* bey dem *Athenæo*, welcher daselbst lib. 4. p. m. 174. sq. mit dem *Ulpiano* einen weitläufftigen *discurs* von allerhand musicalischen Instrumenten führet.

Alcman, *Alcmana* nach *Dorischen Dialecto*, und *Alcmaeon* nach der gemeinen Sprache. s. *Tanaq. Fabri Vit. Poët. Græc.* der älteste unter den 9. berühmten griechischen *Poëtis Lyricis*, so an. *Mundi* 3312. florirt, wird von den meisten *Scribenten* für einen *Lacedemonier* gehalten: *Suidas* nennet gar den Theil der Stadt, oder des Gebiets *Lacedæmon*, neml. *Messoæ*, wo er gebohren worden; allein *Vellejus* lib. 1. c. 18. sagt: *Lacones falso sibi vindicare Alcmanem*. Und bey nur gedachtem *Suida* nennet ihn *Crates* einen *Lydier* und *Sardianer*. Mag also

wohl als ein Knabe aus seinem Vaterlande nach *Lacedæmon* gebracht, und daselbst seyn verkaufft worden: wie er denn des *Ageside* Knecht gewesen, aber auch von ihm frey gelassen worden. Die Liebslieder haben von ihm, als einem Liebhaber des Frauenzimmers, und sonderlichen *Courtisan* der Poetin *Megalostrata*, ihren Ursprung. Er ist zwar ein *Musicus*, doch aber kein ἄλλωδός oder Pfeiffer gewesen, wie bey *Æliano lib. 12. c. 50. de varia historia* stehet; weil, nach *Perizonii* Anmerckung, dieses Wort mit dem vorhergehenden griechischen Text also heissen soll: καὶ Ἀλκμῶνα ἄν (oder δ' ἄν) Λυδὸς γὰρ ἦν. Die gantze *passage* ist daselbst, nach dem lateinischen, folgende: *Lacedæmonii Musicæ imperiti erant. Ipsi enim curæ erant gymnasia & arma. Si quando autem Musarum auxilio, vel morbo laborantes, vel mente capti, aut aliud quid simile publice passi, indigerent, arcescebant homines peregrinos, tanquam malorum istorum medicos, aut ex oraculo Apollinis. Accessiverunt autem Terprandrum, Thaletem, Tyrteum, Cydoniatam Nymphæum, & Alcmanem, tibicen enim erat; oder nach gedachter Anmerckung: & Alcmanem rursum, Lydus enim erat: Es will nemlich *Ælianus* hier die Ursache melden, warum er den *Alcman* unter die *homines peregrinos*, oder die Fremden zehle, und spricht deswegen: Denn er war ein Lydier.*

Alcuinus (*Flaceus Albinus*) ein Engländer aus der Provinz *Yorck*, des *Beda* und *Egberti* Discipel, war erst *Diaconus* der Kirche zu *Yorck* (*Diaconus Eboracensis*) hernach Abt zu *Canterbury*, sodann *Rector Scholæ Palatinæ* bey dem *Carolo M.* und letztlich Abt zu *Tours* in Franckreich, schrieb unter sehr viel andern Sachen auch ein Buch: *de septem artibus liberalibus*, und starb *an. 804. d. 19. Maji*, eben am H. Pfingst-Tage, im S. Martins-Closter zu *Tours*. s. *Guil. Cave Histor. liter. p. 348.* woselbst noch besondere Umstände von ihm zu lesen sind; und *Hederichs Natit. Auctorum antiq. & med. p. 882. sq.* Es ist aber von gedachtem Buche, ausser der *Grammatica* und dem *Dialogo de Rhetorica* fast nichts mehr übrig. s. *Hr. D. Fabricii Biblioth. Latin. lib. 4. c. 7. p. 792.* Sonsten erwehnen *Boëthius lib. 1. c. 12. Musica*; und *Cassiodorus de Musica*, gegen das Ende, eines *Albini*, welcher in lateinischer Sprache eine kurze *Musica* geschrieben und *Vir Magnificus* daselbst genennet wird; es kan aber dieser *Albinus*, wegen der Zeit-Rechnung, der vorige nicht seyn, weil beyde *Auctores* eine geraume Zeit vorher gelebet, und demnach von diesem nichts wissen, viel weniger ihn *allegiren* können.

Alderinus (*Cosma*) ein *Musicus* in der Schweiz, hat *an. 1553.* zu *Bern 57.* vier- und siebenstimmige *Hymnos sacros* in *4to* drucken lassen. s. *Gesneri Biblioth. univers. und Draudii Bibl. Class. p. 16. 6.*

Aldrovandini (*Giuseppe*) ein *Bologneser*, und *Academico Filarmonico*, hat *an. 1701.* unter dem Titul: *Armonia Sacra*, 10. *Motetten* von 2 und 3 Stimmen, mit und ohne *Violinen* gesetzt, daselbst drucken lassen. Auf dem dritten *Opere*, welches *an. 1703.* unter dem Titul: *Concerti Sacri*, auch zu *Bologna* heraus gekommen, und gleichfalls aus 10 *Motetten à voce sola con due Violini* besteht, nennet er sich: *Giuseppe Antonio Vincenzo Aldrovandini, Maestro di Capella d' honore del Sereniss. di Mantoua, e Principe de Filarmonici. Opera quinta* bestehet aus dreystimmigen *Sonaten*, und ist in *Amsterdam gravirt* worden.

A l' envers (gall.) umgewendt, umgekehrt, verkehrt. *Aleotti* (*Vittoria*) die zweyte Tochter des *Gio. Battista Aleotti* von *Argenta*, war, als ihre ältere Schwester anfänglich von *Alessandro Milleville*, und hernach von *Ercole Pasquino* in der *Music* informiret wurde, im vierten bis fünfften Jahr ihres Alters allzeit zugegen, und fassete unvermerckt so viel, daß sie in Jahres-Frist anfieng, so wohl mit Verwunderung der Eltern, als des letztern *Informatoris* selbst, auf dem *Arpicordo* zu spielen; wurde hierauf zwey Jahr lang mit ungemein gutem *Success* von diesem guten Alten *informiret*, auch auf dessen Vorstellung in das zu *Ferrara* sonderlich wegen der *Music* berühmte Nonnen-Closter zu *S. Viti* gethan, um sich in selbigen noch besser zu *perfectioniren*. Nach erreichtem 14ten Jahre ist sie in nur gedachtem Closter geblieben, und hat verschiedene Sachen *componiret*, wovon oben gedachter ihr Vater *an. 1593.* unter dem Titul: *Ghirlanda de Madrigali à 4 voci*, 21. mit Italiänischen Text versehene Stücke, von des *Guarini* Poesie, zu *Venedig* in *4to* drucken lassen.

Alexander, ein von *Alexandria* gebürtig gewesener *Musicus* zu *Rom*, (denn der bey *Athenæo lib. 4. p. m. 183. discurrende Alcides* nennet ihn: seinen unlängst verstorbenen *Special-Landsmann*) hat auf dem Instrument, *Trigonon* genannt, so wohl spielen können, daß er damit die Römer gantz unsinnig und erpicht auf die *Music* gemachet.

Alexander, hat ein *Breviarium Musico|rum Phrygiorum* geschrieben. s. *Zuingeri Theatrum Vitæ humanæ, Vol. V. lib. 3. p. 1280.*

Alexander ab Alexandro, der aus der Stadt *Neapolis* gebürtig, und sowohl daselbst, als zu *Rom* ums

Jahr 1474. bekannt und berühmt gewesene *JCrus* und *Advocat*, hat die *Praxin* fahren lassen, und in seiner Einsamkeit die also genannte *Dies Geniales* in 6. Büchern geschrieben. In solchen handelt er an verschiedenen Orten von musicalischen, und wenigstens dahin einschlagenden Dingen, als: *c. 25. lib. 2.* unter andern von unterschiedlichen Tantz-Arten der Alten; *c. 8. lib. 5.* von den Olympischen, Pythischen ec. und *c. 19. lib. 6.* wiederum von andern Spielen.

Alexander Aphrodisiensis, ein von der in *Carien* gelegenen Stadt *Aphrodisia* also genannter, *peripatetischer Philosophus*, hat *an. Christi 220.* auf der Käyser *Sept. Severi* und *Caracalle* Befehl die Philosophie zu Athen in sehr jungen Jahren gelehret und ein Buch von der Music geschrieben. s. *Hederichs Notif. Auctorum Antiq. p. 584.* und *Vossium de Mathesi, c. 58. lib. 3. §. 16.*

Alexander Cytherius, hat das musicalische Instrument, *Psalterium* genannt, mit mehrern Saiten bezogen, und dieses in seinem Alter zu Ephesus in den Tempel der Göttin *Dianæ* bringen lassen; wie solches aus dem *Juba* bey *m Athenæo lib. 4. p. m. 183.* zu lesen.

Alexander Magnus, der bekannte erste griechische Monarch, hat in seiner Jugend auch die Music beehret, und auf der *Cithara* spielen gelernet; wie aus dem *Æliano lib. 3. c. 32. de varia historia* erhellet.

Alexander, ein Priester von Padua gebürtig, hat ums Jahr 1559. die Music zu *Vincenza* dociret, auch dieselbe an der *Cathedral-Kirche* daselbst mit größtem Lobe *dirigiret*. s. *Bernhardini Scardeonii Antiquitat. Patavin. lib. 2. Class. 12. p. 263.*

Alexander Severus, oder *Aurelius Alexander Severus*, der von *an. Christi 222.* bis 235. an der Regierung gewesene Röm. Käyser, soll in der Music wohl erfahren gewesen seyn, und trefflich, niemals aber öffentlich gesungen oder gespielt haben; wie solches *Tiraquellus* in seinem *Commentario de Nobilitate, c. 34. §. 12.* aus dem *Ælio Lampridio* anführet, welcher also geschrieben: *Alexandrum illum Severum Imperatorem laudatissimum musicæ fuisse peritissimum, cantavisse nobiliter; sed nunquam alio conscio, nisi pueris suis testibus: lyræque ac tibia & organo cecinisse.*

Alfredus, oder *Alvredus*, auch *Ælfredus*, u. *Alfridus*, König in England, wegen seiner löblichen Thaten u. sonderbaren Gelehrsamkeit, *Magnus* zubenahmt, war gebohren *an. Christi 849.* kam zur Regierung *an. 871.* excolirte nebst andern freyen

Künsten und Wissenschaften die Music ungeliebt, und nahm an seinen Hof nicht solche *Musicos* an, welche, wie *Jo. Spelman* in dessen Lebens-Lauffe *lib. 3. §. 64.* schreibt: „*tantum usu vel memoriter cantare didicerant, verum ipsius artis peritos,*“ d. i. nur aus Gewohnheit etwas auswendig daher musiciren können, sondern solche, die die Music kunstmäßig verstanden. Als die Dänen England beunruhigten, ist er als ein *Citharedus* in ihr Lager, und so gar ins Königliche Zelt gekommen, hat den König und seine *Armée incognito* belustiget, alles dabey *recognosciret*, und hierdurch einen herrlichen Sieg über selbige erhalten, wie gedachter *Spelman lib. 1. §. 56.* berichtet. Ist gestorben *an. 900.* oder 901, und liegt zu *Witton* begraben. Ein mehrers von ihm ist in *Guy Miede* Groß-Britanischen Staate, *P. I. c. 10. p. 329. sq.* zu lesen.

A livre ouvert (gall.) *ad aperturam libri* (lat.) heisset: die vorgelegte Partie *ex tempore* wegmachen.

Allabreve, oder *a la Breve* (ital.) war bey den alten Italiänern diejenige Tact-Art, in welcher eine *Brevis*, oder | 2schlägige Note = halb im Niederschlagen, und halb im Aufheben *absolviret*, oder an ihre Stelle zwo *Semibreves*, oder vier *Minima* (nemlich: *in tactu equali*) gebraucht wurden. Die Endigung dieses Tacts geschahe allezeit *cum Tempore*, d. i. mit einer *Brevi*, oder noch längern Note, welche bey dem Niederschlagen der Hand sich anfieng, und bey dem Aufheben derselben sich endigte, und nicht in *Tempore*. Ein durchschnittener halber Circul zeigte diesen Tact, welcher sehr geschwinde tractirt wurde, an, und hatte nur bey *Motetten* statt. s. *Prætor. Syntag. Mus. T. III. p. 50. z. E. s. Tab. I. F. 5.* Die auf diesen Tact gesetzte *Compositiones* waren voller *Syncopationen*, *Ligaturen*, an einander hangenden Fugen, und hatten keine kleinere Noten, als Viertel, und zwar sehr sparsam.

Alla Capella (ital.) auf Kirchen- oder Capell-Art. Wird bey dem *Allabreve* gebraucht, weil diese *Compositions*-Art die allerschönste in Kirchen-Music ist, und vor diesem allein daselbst gebraucht worden. *Alla diritta* (ital.) *gradatim* auf- oder abwärts steigend. *Alla zoppa* (ital.) auf hinkende Art.

Allegramente (ital.) *Adverb. alacriter* (lat.) freudig, lustig.

Allegretto (ital.) das *Diminutivum* von *allegro*, bedeutet: ein wenig munter, oder fröhlich, aber doch auf eine angenehme, artige und liebliche Art.

Allegrezza (ital.) *Alegresse* oder *Alaigresse* (gall.) *alacritas* (lat.) Hurtigkeit, Freudigkeit.

Allegrî (Gio. Battista) ein Componist und Organist

in seiner *Biblioth. Sacra*, p. 604. will, an. 1713. zu Harderwick gestorben seyn.

Aloysius (Joh. Baptista) ein *Minorita Conventualis*, *Theologie Baccalaureus*, und der *Communität* zu *Bologna Sacelli Musicus Praefectus*, hat edit

- (1. *Caelum Harmonicum*, ein aus vierstimmigen *Missen* bestehendes Werck, zu Venedig an. 1628. in 4to gedruckt.
- (2. *Contextus Musicos*, oder 2. 3. 4. 5. und 6stimmige *Motetten*.
- (3. *Cœlestem Parnassum*, oder 2. 3. und 4stimmige *Motetten*, nebst *Litanien* und *Canzonen*.
- (4. *Vellus aureum*, oder *Litanien de B. Virgine*, von 4. 5. 6. 7. und acht Stimmen.
- (5. *Motetta Festorum totius anni*, von 4. Stimmen an. 1587. zu Mayland in 4to gedruckt. s. *Draud. Bibl. Class.* p. 1624.
- (6. *Coronam Stellarum*, an. 1637. in Venedig gedruckt.

Alphanus, ein Mönch anfänglich im Closter *Monte Casino*, hernach Abt des *Benedictiner*-Closters zu *Salerno*, und endlich Ertz-Bischoff daselbst vom Jahr 1057. biß 1086, als in welchem er *mens. Maji* gestorben, soll ein guter *Medicus*, *Musicus* und Poet gewesen seyn. s. *Cave Histor. liter.* p. 428. it. *Toppi Biblioth. Napol.* p. 9. und *Lion Nicodemo Addizioni alla Biblioth. Napolet. del Toppi*, p. 8.

Alstedius (Joan. Henr.) erstlich zu Herborn in der Grafschafft Nassau, und | nachgehends zu Weisenburg in Siebenbürgen *Philosophie* und *Theologie Professor*, hat an. 1613. neun Bücher *admirandorum mathematicorum* zu Herborn in 12mo drucken lassen, worunter das 8te von der Music handelt. s. *Lipenii Biblioth. real. Philosoph.* *Draudius* p. 1413. *Bibl. Class.* setzet: gedachter *Methodus admirandorum mathemat.* sey an. 1623. und sein *Elementale mathematicum*, worinnen *de Arithmetica, Geometria, Geodesia, Astronomia, Geographia, Musica* und *Optica* gehandelt werde, an. 1611. zu Franckfurt in 4to heraus gekommen. Nur gedachtes *Elementale musicum* bestehet aus zwey Büchern, welche zusammen vom 287. biß 312ten Blatte 13. Blätter ausmachen. Der *Auctor* ist an. 1638. im 50. Jahr seines Alters gestorben.

Altambor, ist bey den Spaniern eine grosse Paucke, so sie samt dem Arabischen Worte von den Mauren bekommen, u. in ihrer Sprache behalten haben. s. *Joseph. Scaligeri Commentar. in Copam.*

Altenburg (*Mag. Michael*) war ums Jahr 1608. Pfarrer zu Ilversgehofen und Marpach, zweyen nahe bey Erfurt liegenden Dörffern, hernach 1610. zu

Tröchtelborn, als seinem Geburts-Orte, ferner an. 1621. zu Grossen-Sömmerda; endlich an. 1637. *Diaconus* bey den Augustinern, und an. 1638. Pfarrer an der *S. Andreas*-Kirche in Erfurt, und darbey ein guter *Musicus*; wie er denn an. 1613. teutsche Hochzeit-*Motetten* von 7. Stimmen, an. 1618. den 55. Psalm mit 6. Stimmen, unter dem Titul: *Musicalischer Schirm* und *Schild* der Bürger und Einwohner der Stadt, im 35ten Jahre seines Alters, zu Erfurt heraus gegeben hat. An. 1620. und 1621. sind auch daselbst seine mit 5. 6. und 8. Stimmen gesetzte Kirch- und Haus-Gesänge in vier Theilen in 4to gedruckt worden. Er ist an. 1640. d. 12. Febr. gestorben.

Alteratio (lat.) *qs. altera actio, i. e. secundaria alicujus Note decantatio.* s. *Ornithoparchi Microl. lib. 2. c. 12.* *Alteratione* (ital.) war ehedessen gebräuchlich, und entstund: wenn aus einer einzigen Note zwey ihres gleichen (der Geltung nach) gemacht wurden, z. E. wenn im *Tempore perfecto* (als in welchen eine *Brevis* drey *Semibreves* galt) zwey *Semibreves* zwischen zweyen *Brevibus* zu stehen kamen, so galt die andere *Semibrevis* zwey ihres gleichen, d. i. man repetirte die zweyte *Semibreve* noch einmahl, damit das *Tempus* nicht verrückt wurde. s. *Ottomari Luscinii Commentar 1. c. 7.* dergleichen *Nota alterabilis* war auf zweyerley Art kentlich: (1. wenn über derselben ein Punct stund, und (2. wenn, in dessen Ermangelung, der Tact nach dem *numero ternario* nicht eintreffen sollte. s. *Luc. Lossii Erotemata Musicae Practicae lib. 2. c. 8.*

Alterato (ital.) verändert, nemlich durch die *Accidental*-Zeichen: *b*, \sharp , $\#$ und $\#\#$, oder *x*, ingleichen *bb*. *Alternare* (ital.) abwechseln.

Alternativamente (ital.) *alternativement* (gall.) *alternatim* (lat.) wechselsweise, eins ums andere. Z. E. *Menuet qui se joué alternativement avec le Trio*; ein *Menuet*, so mit dem drauf folgenden *Trio* wechselsweise gespielt wird.

Altista (ital.) der die Alt-Stimme singet.

Altitonans (lat.) bedeutet beym *Glareano lib. 3. c. 13.* *Dodecach.* die Alt-Stimme.

Altmann (von) ein Käyserl. Cammer-Buchhalter zu Breßlau, hat ein *Compendium Musicum*, oder einen kurtzen Unterricht vom *General-Basse* geschrieben, so aber noch nicht gedruckt worden. s. die Breßlauische Sammlung von Natur- und *Medicin*- wie auch hierzu gehörigen Kunst- und *Literatur*-Geschichten, An. 1718. *mens. Martio Artic. XI. Class. IV. §. 3.*

Alto (ital.) *Altus* (lat.) die Alt-Stimme; hat den Nahmen *ab altitudine*, | weil sie, wegen ihrer Höhe, dem

Discant sehr nahe kommt, und mehr *Claves* aus dieses, als aus des Tenors seinem *Systemate* annimmt.

Altobasso, ein zu Venedig ehemals bekannt gewesenes Instrument, einer Ellen lang, inwendig hohl, und auswendig viereckigt, worauf etliche Darm-Saiten gezogen waren, welche von einem *Suonatore* mit der einen Hand, vermittelst eines kleinen Steckgans, gerührt wurden, indem er mit der andern Hand die Flöte darzu *tractirte*. s. *Zarlino* Vol. 1. Part. 3. c. 79. p. 374.

Alto Concertante (ital.) der *concertirende* Alt, d. i. die Alt-Stimme des ersten oder kleinen Chors, welcher aus den besten Sängern besteht.

Alto Ripieno (ital.) der Alt des grossen Chors, welcher nur zur Ausfüllung bißweilen in einem musicalischen Stücke mitmachet.

Alto Rivoltato (ital.) der umgekehrte Alt; wenn nemlich diese Stimme in denen also genannten doppelten *Contrapuncten* zu einer andern Stimme gemacht und demnach verkehrt wird.

Alto Viola (ital.) die Alt-Partie in Instrumental-Sachen; welche gleichfalls auch *Concertante* und *Ripieno* seyn kan.

Alypius ein *Alexandrinischer Sophista* zu Zeiten des *Jamblich*. s. *Gesneri Biblioth.* wird von *Cassiodoro* älter als *Euclides*, und *Claudius Ptolemæus* gehalten; *Meursius* nennet ihn einen Musicum, und meynet, er habe unter dem Käyser *Juliano* gelebet. s. *Joan. Bonæ Notitiam Auctorum*. Hat in griechischer Sprache eine *Isagogen Musicam* geschrieben; in selbiger sind alle die musicalische Noten, womit die Griechen die Saiten des *Modi Lydii*, *Hypolydii*, *Hyperlydii*; *Æolii*, *Hypoæolii*, *Hyperæolii*; *Phrygii*, *Hypophrygii*, *Hyperphrygii*; *Jastii*, *Hypoiastii*, *Hyperiastii*; *Dorii*, *Hypodorii*, und *Hyperdorii*, sowohl im *Diatonischen*, als *Chromatischen* und *Enarmonischen Genere* zu bemercken pflegten, entworfen. Es bestehen solche theils aus rechten aufrecht stehenden, theils dergleichen seitlings liegenden, und andern zerstückelten griechischen Buchstaben. Gedachte *Isagogen* hat an. 1616. *Joan Meursius* zu Leyden in 4to, und an. 1652. *Marcus Meibomius* aus dem griechischen ins latein. *vertiret*; dieser aber noch mit Anmerckungen heraus gegeben. Diese *Edition* beträgt in allen 11. Bogen, wobey noch drey Tabellen sich befinden.

Alzamento di mano (ital.) das Aufheben der Hand bey dem Tact geben.

Altzen (Anton) war an. 1723. Organist an der S. Michaels-Kirche in Hamburg, und ist vielleicht noch

am Leben. s. das ietzlebende Hamburg nurgedachten Jahres.

Amabile (ital.) artig, *charmirend*.

Amadri (*Michele Angelo*) ein Italiänischer Componist, dessen und seiner *Motetten Pretorius* T. 3. *Synt. Mus. p. 7.* gedencket.

Amalarius oder *Hamalarius*, ein *Diaconus* zu Metz, welcher, wie der Cardinal *Joannes Bona* in *Notitia Auctorum* aus der im *MS.* vorhandenen *Dissertation* des *Constantini Cajetani: de duobus Amalariis* berichtet, nachgehends *Archidiaconus* zu *Tours* in Franckreich, und endlich Cardinal geworden, hat vier Bücher: *de divinis sive ecclesiasticis Officiis* an den Käyser *Ludovicum*, nach dem 819ten Jahre; und noch ein andres Buch: *de ordine Antiphonarii*, nach dem 827ten Jahre geschrieben, und ist ums Jahr 840. gestorben. s. *Cave Histor. Liter. p. 358.* Eben dieser *Auctor p. 151.* seines *Chartophyl. Eccles.* schreibt: Er sey anfänglich *Diaconus* zu Metz, nachgehends Bischoff daselbst, und weiter Ertz-Bischoff zu *Lion* gewesen, habe ohngefahr vom 812. bis zum 836. Jahre, und vielleicht noch länger, *floriret*; des Hrn. *D. Buddei Lexicon* meldet: Er sey vom Käyser *Ludovico Pio* an. 831. nach Rom geschickt worden, um sich von den Kirchen-Gebräuchen daselbst unterrichten zu lassen, da er denn nach seiner Zurückkunfft gedachte Bücher geschrieben. *Possevinus* eignet ietzterwehnte Schriften dem *Amalario Fortunato*, Ertz-Bischoffe und Cardinale zu Trier zu. Diese verschiedene Meynungen rühren daher: weil noch einer dieses Nahmens, sonst auch *Fortunatus* genannt, an. 811. Bischoff zu Trier gewesen, zu *Luxevil* erzogen, von *Alcuino* unterrichtet, von *Carolo M.* an den Orientalischen Käyser, *Michaellem Curopalatem* geschicket worden, welcher bey seiner Zurückkunfft ums Jahr 814. verstorben ist. Diesen haben alle Scribenten mit jenem vermengt, bis an. 1611. *Sirmondus in notis ad Ennodium* den Unterscheid zwischen beyden gezeiget, welcher darinnen besteht: daß unser *Amalarius*, dessen zwey Wercke, nemlich: *de ecclesiasticis seu divinis officiis*, und *de ordine antiphonario* in der *Bibliotheca Patrum* befindlich sind, nicht Bischoff zu Metz, vielweniger Ertz-Bischoff zu *Lion*, sondern nur *Diaconus* zu Metz gewesen. s. die zweyte von an. 1722. vermehrte Auflage des *Buddeischen Lexici*.

Amalia Catharina, eine Tochter Grafens *Philippi Theodori* zu Waldeck, und Gemahlin Grafens Georg Ludwigs von Erpach, hat die an. 1692. zu Hildburghausen in getheilt 4to gedruckte Andäch-

tige Sing-Lust, so wohl der Poesie als Music nach, verfertigt, und selbige Hertzog Ernsten zu Hildburghausen zugeschrieben. Sie ist an. 1696. den 4ten Januar. gestorben.

Amantius, hat eine lateinische *Musica*m geschrieben, aus welcher *Lambertus Alardus* c. 17. p. 87. *de Musica Veterum*, eine *passage* anführt.

Amatus (*Vincentius*) von *Ciminna*, einem im Thal di *Mazara* liegenden Orte gebürtig, (*Ciminnensis*) gebohren d. 6. Jan. an. 1629, kam als ein Jüngling ins geistl. *Seminarium* zu *Palermo*, und wurde, nach absolvirten *Studiis*, *S. Theologiae Doctor*, auch an. 1665. an der Dom-Kirche daselbst Capellmeister, gab an. 1656. sein erstes Werck, unter dem Titul: *Sacri Concerti à 2. 3. 4. e 5. voci*, nebst einer *Missa à 3. e 4.*; und in eben diesem Jahre das zweyte aus einer *Missa, Salmi di Vespro, e Compieta* von 4 und 5 Stimmen bestehend, bey *Bisagnio* in 4to gedruckt, daselbst heraus, und starb an. 1670. den 29. Julii, im 42. Jahr seines Alters. Liegt in der *S. Nymphæ*-Kirche der *Clericorum Regularium Ministrantium Infirmis* begraben. s. *Mongitoris Biblioth. Sicul. T. 2. p. 274.*

Ambitus (lat.) ist einer *Vocal*-Stimme oder auch eines Instruments mögliche Höhe und Tieffe. Sonsten bedeutet dieses Wort auch diejenigen Grenzen, worinn die nach ihren *Modis* eingerichtete Choral-Lieder enthalten sind. *Conceduntur autem*, schreibt *D. Bernhardus* in *Prologo Musicae suae, cuique Tonorum non plus quam decem note seu voces, in quibus cursum suum habeat*. Und nach *Glareani* Bericht *lib. 1. c. 14. p. 34. Dodecachordii*, haben die ältesten Kirchen-Gesänge kaum eine *Quint* ausgemacht; nach und nach sind sie biß zur *Octav*, und endlich noch um etwas höher gestiegen, so, daß unter den *Modis imparibus* der erste und siebende in der Tieffe noch einen gantzen Ton; der dritte gar eine *Tertiam majorem*; und der fünffte ein *Semitonium minus* unter der *Octav* bekommen; hingegen in den *Modis paribus* ist dem zweyten, wiewohl selten, dem vierten aber desto öfter ein *Semitonium*; und dem sechsten und achten ein gantzer Ton in der Höhe hinzu gethan worden.

Ambrosius, der Mayländische Bischoff ums Jahr 374, soll der erste gewesen seyn, der die Gewohnheit, *Hymnos* und *Psalmen* zu singen, in die Abendländische Kirche eingeführt: andere schreiben solches dem *Damaso* zu; welches beydes wahr seyn kan: doch dergestalt, daß dieser approbiret und | gut geheissen, was jener angefangen, zumahl beyde zu einer Zeit gelebt. s. *Printzens Mus. Histor. c. 8. §. 35.* Er

war gebohren zu Trier oder *Arles* an. 333. allwo sein Vater *Ambrosius*, von Römischer Anknufft, Gallischer Land-Voigt oder Stadthalter gewesen. *Anicius Probus*, Käysers *Valentiniani* Obrister-Hofmeister, bestellte ihn erstlich zu seinem Rath, hernach erhob er ihn zur Bürgermeisterlichen Würde, und trug ihm an. 369. die Stadthalterschaft über die *Ligurische* und *Æmilische* Provintzen zu Mayland auf, woselbst er endlich gar an. 374, nach des Bischoffs *Auxentii* Tode, weil er den bey der neuen Bischoffs-Wahl zwischen den Catholischen und Arianern entstandenen Streit durch seine *Autorität* beygelegt, dieses Amt anzunehmen (ob er gleich nur noch ein *Catechumenus* war) genöthiget wurde; worauf er sich tauffen lassen, seine Güter verkauffet, das daraus gelösete Geld unter die Armen ausgetheilet, seinem Bruder, *Satyro*, das Hauswesen und die weltlichen Geschäfte übergeben, und sich gantz und gar auf die göttlichen Wissenschaften geleet, worinn ihm *Simplicianus*, ein Römischer *Presbyter*, treulich an die Hand gegangen. s. *H. D. Buddei Lexicon*. Er hat viel geistliche Lieder gemacht, und ist an. 397. den 4. April gestorben.

Ambubaje, waren gewisse Weiber, die aus *Syrien* nach Rom kamen, auf verschiedenen Instrumenten spielten, und dadurch junge Kerl an sich lockten, daher sie auch in nicht gar grosser *renommée* lebten. Sie hielten sich sonderlich in *Circo*, den Bädern, und andern Orten auf, wo es lustig zugieng. s. *Schöttgens Antiquitäten-Lexicon, conf. Horat. Satyr. 2. lib. 1. Sermonum*. Sollen, nach einigen, ihren Nahmen vom Chaldäischen Worte *Abbuba*, so eine Pfeiffe heisset; nach andern aber, vom lateinischen *am, i. e. circum*, und der ehemals sehr berühmt gewesenenen, numehro aber verwüsteten Stadt *Baja*, her haben; wie hiervon eine Spur in des *Sabbatini* also genannten *Antiquario* sich befindet, welche der Hofrath *Nemeitz* in der Nachlese besonderer Nachrichten, von Italien, p. 301. allegiret, und also lautet: *Sinus Bajanus olim Civitas celeberrima ac amœnissima, ubi — illis temporibus magna erat frequentatio hominum, ac pro multis ac multis impudicis mulieribus, quæ absque respectu ac ullo timore in viis publicis amplectabantur homines, propterea defecit clementia celi — & illa pars, que nimis superata est à mari, istis temporibus est egregius, ac tutus portus naturaliter factus, imò illis temporibus erat proprius situs delitiosus civitatis, ubi permanebant istæ tales mulieres, & nominabatur litus gratiosum Veneris.*

Ame (*gall.*) die Stimme, oder das kleine Hölzgen, so z. E. in denen *Violinen* inwendig unter dem Stege aufgerichtet ist, *lat. columen, statumen. s. Mersenn. lib. 1. p. 9. de Instrum. harmon.*

Amen, ein Hebräisches Wort, so fast in allen Sprachen behalten worden, damit es von seiner vortrefflichen Bedeutung keinen Abbruch leiden möge; wird aber doch im lateinischen durch: *verè, fideliter, sic est, ita fiat*; und im Teutschen durch: es werde wahr, gegeben. Hiervon ist in des Cardinals *Joannis Bonæ Divina Psalmodia c. 16. §. 17. 5.* ein mehrers zu lesen.

Amerbachius (*Elias Nicolaus*) gab *an. 1571.* zu Leipzig *Tabulaturam Organorum* heraus. s. *Gesneri Biblioth.*

Amerias, ein Macedonier, wird von *Mr. Brossard p. 377.* seines *Diction.* unter die *Music-Autores* gesetzt, und mag wohl in seinen beym *Athenæo lib. 4. p. m. 176.* angeführten *Glossis* von Musicalischen Sachen handeln. Das *comp. Gelehrten-Lexicon* meldet: er habe *de origine vocum* geschrieben.

Ametor, ein *Citharædus*, welcher, nach *Athenæi* Bericht, *lib. 14. p. m. 638.* bey den *Eleuthernæis* am ersten die | Liebes-Lieder zur *Cithara* gesungen. Die Stadt *Eleuthernæ* hat auf der Insul *Creta*, so jetzt *Candia* heisset, gelegen.

Amico (*Raymundus de*) ein von *Noti* oder *Noto* in Sicilien gebürtig gewesener *Musicus* und *Prediger*-oder *Dominicaner-Mönch*, hat *an. 1621.* den ersten u. 2dern Theil seiner Italiänischen mit 1. 2. 3. und 4. Stimmen gesetzten *Motetten* zu *Messina* in 4to drucken lassen. s. *Mongitoris Bibl. Sicul. T. 2. p. 196.*

Ammerbacher (*Johann Caspar*) *Cantor* in Nördlingen, hat *an. 1717.* eine kurtze und gründliche Anweisung zur *Vocal-Music* zu Nürnberg in 8vo drucken lassen. Sie bestehet aus zwey Bogen.

Ammiller (*Andreas*) ein *Tenorist* in der Römischen *Kayserin, Amalie Wilhelmine, Hof-Capelle an. 1721.* und 1727.

Ammon (*Blasius*) ein *Tyroler*, und *Componist* gegen das Ende des 16ten *Seculi*; wie denn von seiner Arbeit *an. 1590. Sacræ Cantiones 4. 5. & 6. vocum*, nebst etlichen auf die drey Haupt-Feste gerichteten *Hymnis*; *an. 1591.* kurtze 4stimmige *Missen*; *an. 1593.* vier 4. 5. und 6stimmige *Missen*; und noch ein anderes Werck, nemlich kurtze 4. 5. und 6stimmige, auf gewisse Fest-Tage der Heiligen gerichtete *Motetten*, allerseits zu München, bey *Adam Berg*, in 4to gedruckt worden sind. s. *Draudii*

Bibl. Class. p. 1616. 1624. 1633. und 1637. Das erste von ietztgedachten Wercken wird schon ein *Opus posthumum* von nur erwehnten *Adam Berg* (der es dem Abte zu Kempten *dediciret*.) und der *Auctor* selbst ein *venerandus, solertissimus celeberrimusque Musicus* genennet.

Amodei (*Cataldus*) ein aus der Stadt *Sacca* in Sicilien gebürtig, (*Saccensis*) und an verschiedenen Kirchen der Stadt *Neapolis* bedient gewesener *Componist* und *Music-Director*, hat *an. 1685. Cantaten à Voce sola* (so sein 2tes Werck ist) zu *Neapolis* in 4to drucken lassen; ist gestorben ums Jahr 1695. s. *Mongitoris Bibl. Sicul. T. 1. p. 134.*

Amæbaum carmen, ein Gedicht oder Lied, da einer um den andern einen Vers erzehlet, oder singet.

Amæbeus, ein berühmter *Citharædus* zu Athen, welcher daselbst nahe beym *Theatro* gewohnet, und wenn er in die *Citharam* gesungen, täglich ein *Attisches Talent*, oder 600. Cronen (beträgt nach unserm Gelde 666. Reichs-Thaler und 16. Groschen, oder, wie andere wollen, gar 750. Reichs-Thaler, s. *Hederichs reales Schul-Lexicon* unter dem Articul: *Talentum*) soll bekommen haben; wie solches *Athenæus lib. 14. p. m. 623.* aus des *Aristeæ* Buche, *de Citharædis*, meldet.

Amæbeus, ein anderer, und zwar jüngerer *Citharædus*, welcher beym *Athenæo lib. 14. p. m. 622. numerorum musicorum Artifex insignis* genennet, und mit dem vorhergehenden am 623ten Blate in Vergleichung gesetzt wird.

A moll. s. *As.* Aber in Ansehung des *Modi* heisset *A moll*: wenn die Terz zum *a* das *c*, und nicht *cis* ist.

Amorfortius (*Joan.*) hat *Modulos 3. vocum an. 1597.* zu *Heydelberg* in 4to heraus gehen lassen. s. *Draudii Bibl. Class. p. 1652.*

Amoroso (*ital.*) lieblich.

ἄμουσος (*gr.*) *aversus à Musis*; so scheinet es *Cicero* in der *Oration pro Archia* zu erklären; bedeutet einen, der weder *in literis*, noch in *Musicis* etwas verstehet.

Amphion, ein Sohn *Jovis* und der *Antiopæ*, hat vortrefflich auf der *Cithara* spielen können, so, daß die Poeten daher Anlaß genommen zu dichten: es wären ihm die Felsen und harten Stein-Klippen selbst, wegen seiner anmuthigen *Music*, nachgefolget. Ja, man setzet hinzu: daß bey Erbauung der Stadt-Mauren zu Theben, die Steine von selbst sich herbey gewälztet, und in behörige Bau-Ordnung sollen gestellt haben, als der wundersame Ton seines Instruments erschollen; worunter aber

34

verstanden wird daß durch seine Beredsamkeit das *Thebanische* Volck bezwungen worden, eine Mauer oder einen Wall zu ihrer *defension* aufzuführen, und daß durch eine wohl gesetzte Melodie auch ein sonst hartes Hertz könne erweicht werden. s. *H. D. Buddei Lexic.* Er soll, nach *Aristoclis* Bericht *lib. de Musica*, zu dem schon vor ihm erfunden gewesenen *Tetrachordo* noch drey Saiten hinzu gethan, und deren eine, *Nete* genannt, vor dem einen Stadt-Thore zu *Thebe* erfunden haben, weswegen nachgehends die *Thebaner* gedachtes Tohr *Neitidem* genennet. Daß er ein *Scholar* des *Mercurii* gewesen, berichtet *Horatius lib. 3. Carmin. Ode XI.* in folgenden Worten:

*Mercuri nam te docilis magistro
Movit Amphion lapides canendo
Tuque testudo resonare septem
Callida nervis.*

34

35

Amselius (*Pancratius*) war gebohren in Rostock an. 1593. d. 22. *Octobr.* wurde an. 1614. *Schul-Collega* zu Gnojen, einer kleinen Stadt im Mecklenburgischen, welchen Dienst er aber 1616. wieder aufgab; an. 1716. *Poëta Laureatus*; hierauf *Rector Schole Luegdensis* in Westphalen; an. 1622. *Cantor* in Rostock; an. 1623. *Magister*, und starb an. 1654. d. 15. *May.* s. *J. H. von Seelen Athen. Lubecens. P. 3. p. 410. sqq.* woselbst er ein *Musicus elegantissimus* genennet wird.

Anabasis (lat.) von ἀναβαίνω, *ascendo*, ich steige in die Höhe; ist ein solcher musicalischer Satz, wodurch etwas in die Höhe steigendes *exprimitet* wird. Z. E. über die Worte: Er ist auferstanden ec. GOtt fährt auf ec. u. d. g.

Anacara, *Plur.* ἀνάκαρα, Heer-Paucken.

Anacarista, ein Heer-Paucker. Beyde Wörter braucht *Curopolates*, wenn er schreibt: *parato jam, & equitante Imperatore* (οἱ ἀνακαριστῆαι κρούουσι τὰ ἀνάκαρα) *Anacaristæ pulsant anacara.* s. *Oct. Ferrarii Origines Ling. Italicæ*, unter dem Articul: *Gnaccare.* *Anacreon*, ein berühmter Lyrischer Poet, von *Téos*, einer Stadt in *Jonien*, gebürtig, (*Tėjus*), hat *A. M.* 3420. oder 528. Jahr vor Christi Geburt an des *Polycrates* Hofe gelebt, und, wie *Neanthes Cyzicenus lib. 1. de horis* bey *Athenæo lib. 4. p. m. 175.* bezeuget, das Instrument *Barbiton* oder *Barbitus* erfunden. Soll sonst ein lustiger Bruder, und Liebhaber eines guten Glas Weins gewesen, auch an einem Weinbeer-Kern im 85ten Jahr seines Alters erstickt seyn. s. *Hederichs reales Schul-Lex.*

Anadiplosis, ἀναδιπλωσις, von διπλοῦς, *duplex*, *Reduplicatio* (lat.) ist: wenn das letzte Wort eines

Commatis, wiederum das erste im folgenden *Commate* abgiebt. Z. E. Singet und rühmet/ rühmet und lobet.

Analepsis, ἀνάληψις, von ἀναλαμβάνω, *recipio*, ist: wenn eine aus lauter *Concordanzen* bestehende kurtze *Clausul* oder *Formul* noch einmahl unmittelbar nach einander gesetzt und angebracht wird. *Anapera*, ἀνάπειρα, ist, nach *Bulengeri* Bericht, *lib. 2. c. 27. de Theatro*, ehemahls ein *rhythmus tibiae* gewesen.

Anaphora, ἀναφορὰ, von ἀναφέρω, *refero*, ist eine Rhetorisch-musicalische Figur, heisset so viel als *Repetitio*, und entsteht (1. wenn ein *periodus*, oder auch nur ein einzeltes Wort, absonderlichen Nachdrucks halber, in einer *Composition* öftters wiederholet wird, (2. wenn die Fundament-Noten etlichemahl (dergleichen in *Ciaconen* geschiehet) überein angebracht und *tractirt* werden. s. *Ja|nowkæ Clav. ad Thesaur. M. A. Musicæ, p. 55.* und *Joach. Thuringi Opusc. P. 2. c. 18. p. 126.*

Anarmonia, ἀναρμονία, ohne Harmonie, ein Ubel-laut.

Anaxénor, ein *A. M.* 3908, oder vierzig Jahr vor Christi Geburt dergestalt hoch berühmt gewesener *Citharædus*, daß *Marcus Antonius* ihm, den Tribut oder die Schatzung von vier Städten zu erheben, zugelassen, auch eine eigene Leib-Wache zu seiner Bedienung verordnet, und eine *Statuam* aufgerichtet. Es hat ihn auch die Stadt *Tiana* in *Cappadocien* sehr hoch und werth gehalten. s. *Printzens Mus. Hist. c. 6. §. 54.* Bey dem *Strabone lib. 14.* wird dieses von der Stadt *Magnesia* gemeldet, und *Anaxenor* selbst ein *Magnesier* genennet.

Anche (gall.) *Lingula* (lat.) also heisset das aus zwey Stückgen Rohr zusammen gefügte Mund-Stück vor die *Hautbois*, und andere blasende Instrumente, durch dessen kleine Spalte der Wind hinein gelassen wird.

Acropoli (*Nicolò*) ein Kayserlicher *Violonist* an. 1721. und 1727.

Andante, vom Italiänischen *Verbo andare*, *aller* (gall.) *cheminer à pas égaux*, mit gleichen Schritten wandeln. Wird sowohl bey andern Stimmen, als auch solchen *General-Bässen*, die in einer ziemlichen Bewegung sind, oder den andern Stimmen das *thema* vormachen, angetroffen; da denn alle Noten fein gleich und überein (ebenträchtigt) *executirt*, auch eine von der andern wohl unterschieden, und etwas geschwinder als *adagio tractirt* werden müssen. *Anders* (*Henrici*) hat zwey *Sonaten*-Wercke von 3. und 4. Instrumenten *ediret.* s. *Roger Catalogue de*

Musique, p. 27. und 37. Er soll ein Teutscher, und an der Alten Kirche in Amsterdam Organist gewesen seyn.

André (Louis) ein Königl. Polnischer und Chur-Sächsischer *Compositeur* und Capell-Meister an. 1729. s. den Dreßdnischen Hof- und Staats-Calender a. cit.

Andrea von *Canareggio*, ein berühmter Organist, dessen *Garzoni* im 43. *Discorso della Piazza universale*, p. 374. gedencket; und demnach in der zweyten Helffte des 16ten *Seculi* mag florirt haben. conf. *Canareno*.

Andrea dalla Viola, ein vortrefflicher Lautenist bey nur gedachtem *Auctore* p. 374.

Andrea (Honofrio d') ein Neapolitaner, hat, unter andern, *Discorsi in Prosa* zu Neapolis an. 1636. in 4to ediret, worunter auch einer von der Music ist. s. *Toppi Biblioth. Napolit.*

Andreas Corinthius, ein *Musicus* bey dem *Plutarcho*, de *Musica*, welcher mit allem Fleiß sich vor dem *Genere Chromatico*, der *Variation*, und Vielheit der Saiten gehüet. Ob *Corinthius* den Geschlechts-Nahmen, oder den Geburts-Ort, nemlich die Stadt *Corinth* bedeute? wird nicht gemeldet.

Andreini (Isabella) eine in der Philosophie nicht unerfahrene Italiänische Comödiantin, hat sehr schöne Verse gemacht, die Spanische und Französische Sprache, wie auch die Music wohl verstanden, und ist in die *Accademia de' Intenti* zu *Pavia* aufgenommen worden. Ihre Briefe sind an. 1610. zu Venedig, und ihre Gedichte an. 1605. zu Mayland heraus gekommen. s. das *comp. Gelehrten-Lexic.* Das *Epitaphium*, so ihr Mann setzen lassen, ist vor eine schöne Comödiantin was seltenes, und lautet folgender massen:

D. O. M.

Isabella Andreina, Paravina, mulier magna virtute prædita, honestatis ornamentum, maritalisque pudicitiae decus, ore facunda, mente fecunda, religiose pia, Musis amica & artis scenicae caput, hic resurrectionem expectat. Ob abortum obiit 4. Idus Jun. 1604. annum aegens 42. Franciscus Andreinus maestissimus posuit. s. Hr. D. Buddei *Lex. in Appendice.*

Andron, ein Pfeiffer von *Catanea* in Sicilien gebürtig, soll, wie *Athenæus lib. 1. p. m. 22.* aus dem Theophrasto berichtet, wenn er gespielt, der erste gewesen seyn, so den Leib geschickt und artig darzu bewege.

Anemotheca; von ἄνεμος, *ventus*, der Wind, und τήρημι, *pono*, ich setze; der Wind-Canal an einer Orgel, *it.* der Wind-Kasten.

Anerio (Felice) ein Römischer Componist, und *Scholar* des *Maria Nanino*, von seiner Arbeit sind an. 1599. sechsstimmige *Madrigalien* zu Antwerpen; und an. 1610. vierstimmige *Canzonetten* zu Franckfurth am Mayn in 4to gedruckt worden. s. *Draudii Bibl. Exotic. p. 266.* und *ejusdem Biblioth. Class. p. 1611.*

Anerio (Gio. Francesco) ein Römer, hat als Capell-Meister am Dom zu *Verona* an. 1611. seine *Recreatione Musica* in Venedig drucken lassen. Ist, wie *Marcus Scacchius* in der Vorrede seines *Cribi Musici* an den Leser meldet, auch Capellmeister an des Königs in Polen *Sigismundi III.* Hofe gewesen. s. *Matthesonii Crit. Mus. T. 2. p. 81.* Sein *Theatro Armonico Spirituale di Madrigale à 5. 6. & 7. voc.* ist an. 1619. in Rom gedruckt worden.

Ἄνεσις, (*gr.*) ist eben dasjenige, was die Italiäner *Allentamento*, *Rilasciamento* und *Rallentamento*, und die Lateiner *Remissio* nennen; wenn man nemlich von einer Note zur andern *gradatim* unterwärts gehet. s. *Zarlin. lib. 2. Supplement. c. 1. p. 45.* und 46.

Angares, ist ein vornehmer *Musicus* an des Königs in Meden, *Astyagis*, Hofe gewesen, dessen *Athenæus lib. 14. p. m. 633.* gedencket.

Angeli (Francesco Maria) von *Rivotorto*, ein Franciscaner-Mönch, und gelehrter *Musicus*, hat ein kurzes *Manuscript* von der *Composition* hinterlassen, woraus *Tevo*, wie er *P. 4. c. 3. p. 230.* seines *Testore Musico* bezeuget, seinen ersten Unterricht genommen, und von ihm meldet: „er sey in der Music so gelehrt gewesen, daß niemand einen Schritt zum voraus vor ihm hierinn gehabt.“

Angelica sc. Vox (lat.) Engel-Stimme; ist ein Orgel-Register, von Hr. Stumm, Orgelmacher in Sultzbach, verfertigt.

Angelique, ein Engländisches der Laute in etwas gleichendes Instrument, mit einfachen Darm-Saiten bezogen, wird, wie ein Clavier, Ton-weise gestimmt, und soll leichter als die Laute zu spielen seyn. s. den musicalischen Trichter p. 91. und *Matthesonii Orchest. ersten Theil, p. 277.*

Angelo da Picitone, ein Franciscaner-Pater, von der im *Cremonischen* Gebiete liegenden Stadt *Picigghitone* oder *Pizigghitone*, also genannt, hat in Italiänischer Sprache: *Fior Angelico* von der Music geschrieben, so an. 1547. zu Venedig gedruckt worden. Dieser Tractat handelt in 2. Büchern de *Cantu plano & figurato*. In *Arisii Cremona literata T. 2. p. 162.* wird gemeldet: Der *Auctor* sey an. 1541. zum *General-Procurator* seines Ordens im

Mayländischen erwehlet, und im folgenden Jahre *confirmiret* worden.

Angermayer (Johann Ignatz) ein *Violinist* in der Kayserl. Hof-Capelle *an.* 1727, und zwar der 23te oder letzte.

Angioletta, eine Italiänische berühmte Sängerin im Hospital *dell' Incurabili* zu Venedig, welche sowohl Opern- als andere Sängerrinnen daselbst übertroffen, ist vor einigen Jahren an einen Kauffmann, *Bianchi* genannt, in gedachter Stadt verheyraethet worden. s. H. Hof-Rath Nemeitzens Nachlese besonderer Nachrichten von Italien *p.* 61. in der Anmerckung, woselbst noch gemeldet wird: daß die Heyrath das einzige Mittel sey, dergleichen *Virtuosen* aus diesen | Hospitälern zu bekommen; denn die *Republic* lasse sie sonst gar selten heraus.

Anglebermeus (*Pyrrhus*) hat ein Tractätgen *de Saltatione & Musica* geschrieben, welches, wie er selber gestehet, guten Theils aus dem *Luciano* genommen ist. s. *Tiraquelli Comment. de Nobilitate c.* 34. §. 26. *p.* 367.

Anglebert (*Jean Henry*) ein ums Jahr 1679. berühmt gewesener Königl. Frantzösischer Cammer-Musicus und Organist, hat ein starckes Buch voller *Piecen* vors *Clavessin*, so alle von *Mr. Lully* auf andere Instrumente vorher gesetzt gewesen; wie auch etliche Fugen vor die Orgel *ediret* und in Kupffer stechen lassen.

Angleria (*Camillo*) ein *Cremoneser*, und *Franciscaner-Pater tertii Ordinis*, hat die *Composition* bey dem grossen *Virtuosen Claudio Merula* von *Correggio* erlernt, und *an.* 1622. *Regole del Contrapunto* zu Mayland heraus gegeben. s. *Penna Albori Musicali, lib. 2. c.* 13. *p.* 100. und *Picinelli Ateneo dei Letterati Milanesi, p.* 315.

Anglicus (*Alphredus*) der *an.* 1270. bey dem vom Pabst *Urbano IV.* an König *Henricum III.* nach England geschickten *Legaten*, nemlich dem Cardinal *Ottoboni*, gewesene Gefehrde und *Diaconus*, hat unter andern auch ein Buch: *de Musica*, geschrieben. s. *Balei Catalog. Scriptorum Britan. Cent. 4. p.* 322.

Anglicus (*Bartholomæus*) wird so wohl von *Possevino p.* 223. *Biblioth. Select.* als *Mr. Brossard p.* 377. unter die *Music-Autores* gesetzt; wer er aber gewesen, habe nicht finden können; wohl aber, daß er *an.* 1360. gelebt, und 18. Bücher: *de genuinis rerum caelestium, terrestrium & inferarum proprietatibus* geschrieben, so *an.* 1601. zu Franckfurt in *8vo* gedruckt worden sind.

Angloise, ein Engländischer Tantz und Kling-Stück, so aus rückenden Noten bestehet.

Anima, oder *Animato* (*ital.*) bedeutet so viel als *allegro*.

Animoso (*ital.*) *animé* (*gall.*) beseelt, belebt, frisch.

Animuccia (*Joannes*) ein Päbstlicher *an.* 1569. zu Rom verstorbener Capell-Meister, von Florentz gebürtig, hat unzehlige *Madrigalien* und *Motetten* heraus gegeben; insonderheit wird das zu Rom *an.* 1567 gedruckte, und den *Vaticanischen Canonicis dedicirte Missen-Werck* sehr gerühmet. s. *Pocciantii Catal. Scriptor. Florentin. p.* 101.

Animuccia (*Paulus*) des vorigen Bruder, hat auch viele *Madrigalien* und *Motetten ediret*; ist gleichfalls zu Rom *an.* 1563. verstorben. *id. ibid. p.* 143.

Anisotoni, vom Griechischen ἄνιστος, *inequalis*, ungleich, und τόνος, *tonus*, ungleiche Töne oder Klänge.

Anna Maria, eine Italiänerin im Hospital *alla Pietà* zu Venedig, welche auf der *Violin* ungemein wohl, so fertig, als *delicat* spielt. s. H. Hof-Rath Nemeitzens Nachlese besonderer Nachrichten von Italien, *p.* 61.

Annibal, *Patavinus* zubenahmt, weil er aus *Padua* gebürtig gewesen, wurde im 25ten Jahre seines Alters zum Organisten an der *S. Marcus-Kirche* in Venedig angenommen, bey welcher *function*, durch *edirung* verschiedener Wercke, er in gantz Italien einen grossen Nahmen erlanget. Das Spielen auf zwo Orgeln zugleich, dergleichen ietzo noch, sonderlich an hohen Fest-Tagen daselbst gebräuchlich seyn soll, hat ihn zum Urheber. Hierbey ist er auch ein vortrefflicher *Contrapunctist* und *anno* 1560. noch am Leben gewesen. s. *Bernh. Scardeonii Histor. de antiquit. urbis Patavii, lib. 2. Class. 12. p.* 264.

Annonziata, *Annunciata*, *Nonciata* (*ital.*) das Fest der Verkündigung Maria.

Ansa (*lat.*) ist bey dem *Kirchero lib. 6. Musurg. p.* 476. so viel als *manu|brium*, oder das Griff-Bret an einer Laute, und dergleichen Instrumenten.

Ansatz, wird von Einrichtung des Mundes auf blasenden Instrumenten gesagt.

Anschlagen, wird dem liegen, und insonderheit auf dem Claviere dem durchgehen entgegen gesetzt, und heisset: entweder den vorhergehenden Griff noch einmahl, oder einen neuen hören lassen.

Antecamentum (*lat.*) ein Vorspiel, *Præambulum*.

Antegnati (*Constanzo*) ein guter Componist, Orgelmacher, und Organist zu *Brescia* ums Jahr 1619. an der dasigen Dom-Kirche. Daß er schon *an.* 1591. in dieser Bedienung gestanden, beweisen die in nur gedachtem Jahre zu Venedig gedruckten *Canzoni da Sonare à 4. & 8. voci*. Die Orgel, so er unter Händen gehabt, ist von seinem Vater gebauet

worden. Von seiner, zwar nach altem *stylo* doch künstlich eingerichteten Arbeit sind vier Theile 4stimmiger *Canzonen*; ein Werck zwey- und drey-Chörlicher *Missen* und *Motetten*; wiederum ein anders 3stimmiger *Motetten*, und *Litanien*; weiter 3-Chörliche *Motetten* und *Missen* von 12. Stimmen; auch eins von 8-stimmigen *Missen* und *Sinfonien*; nebst *Hinni d' Intavolatura d' Organo*, und *l' Antegnata Intavolatura di Ricercate*, sämtlich zu Venedig bey *Alessandro Vincenti* gedruckt worden. s. *Leon. Cozzando Librar. Bresciana. p. 87. sq.*

Anthema, ἄνεμα, ein griechischer gemeiner Tantz, worzu gesungen wurde. s. *Cælii Rhodigini Lect. Antiq. lib. 5. c. 4.* und *Musonium de luxu Græcorum c. 6.* das Singen verrichteten die Tänzter selbst. s. *Athenæum lib. 14. p. m. 629.*

Anthologium, heist auf lateinisch so viel als *Florilegium*; und war ein griechisches Kirchen-Buch, in welchem die Lieder und *Lectiones* befindlich, so durchs ganze Jahr auf die Fest-Tage gesungen und gelesen wurden. s. *Schöttgens Antiquitäten-Lexic.*

Anthropoglossa, ist das in einigen Orgeln befindliche Register, sonsten *Vox humana*, oder die Menschen-Stimme genannt.

Anticipatione della Nota (ital.) *Anticipatio Note* (lat.) die Vorausnehmung einer Note ist: wenn sie im nächsten *intervallo* drunter oder drüber eher eintritt, und sich hören lässet, als es eigentlich der *ordinaire* Satz sonsten thut. z. E. s. *Tab. I. F. 6.* Diese Figur

ist von dem *Accentu duplici* nur in so weit unterschieden, daß solcher auch springend angebracht wird, welches die *Anticipatio*, so sonsten auch *Præceptio* und *Præsumptio* heisset, nicht thun kan. *Anticipatione della sillaba* (ital.) *Anticipatio syllabe* (lat.) ist, wenn eine zur folgenden Note eigentlich gehörige Syllbe eher eintritt, als es sonsten nöthig, und deswegen im Sprunge von einer *Terz* zur andern, die noch darzwischen liegende, ob gleich nicht auf dem Papier da stehende Note, zu ihrer *expression* mitnimmt, z. E. s. *Tab. I. F. 7.* s. den musical. Trichter p. 70. und *Mylii Rudimenta Musices*, im 5ten Stück §. 6. Ob aber, bey Anbringung dieser Figur, wegen des Texts nicht mehr ein Ubelstand zu befürchten, als ein Wohlstand zu hoffen sey, überlasse andern zu *judiciren*? *Anticipatio*, das zuvorkommen, vorausnehmen, kan auch im *General-Bass*-Spielen statt haben, wenn nemlich ein Griff nicht erst zur folgenden Note, sondern zur vorhergehenden Pause, und demnach eher angebracht wird.

Antienne. s. *Antiphona*.

Antifona Consonanza (ital.) die *Octav.* s. *Galilei Dialogo p. 68.*

Antigenidas, ein zu *Alexandri M.* Zeiten berühmter gewesener Pfeiffer zu Theben, ein Sohn *Satyri*, und *Discipul* des *Philoxeni*, welcher am ersten die leichtsinnige Milesischen Mode-Schuh getragen. *Plinius* gedencket seiner | *lib. 16. c. 36.* und *Plu-*

Tab. I, Fig. 6



Der ordinaire Satz.



Tab. I, Fig. 7



Der ordinaire schlechte Satz.



tarchus Orat. 2. de Fortuna: vel Virtute Alexandri berichtet von ihm: daß, als er einstens den *Modum Harmatium* (ὁρμάτειον νόμου) gespielt, *Alexander* dadurch dergestalt sey aufgebracht worden, daß er die Waffen ergriffen, und schier die Hände an die Anwesende gelegt hätte. Andere legen dieses nicht dem *Antigenida*, sondern dem *Timotheo* bey. s. Voss. *de natura Artium*, lib. 1. c. 4. §. 45. p. 19. b. Beym *Apulejo Floridorum lib. 1.* heisset er: *omnis vocule melleus modulator, & idem omnimodis peritus modificator, seu tu velles Æolium simplex, seu Asium varium, seu Lydium querulum, seu Phrygium religiosum, seu Dorium bellicosum.* Nach diesen Worten wird unmittelbar gemeldet: es habe ihn nichts so sehr verdrossen und gekräncket, als daß die *monumentarii ceraula* (die bey Leichen-Begängnissen aufgewartet) auch *tibicines* oder Pfeiffer genennet worden. Derjenige *Antigenidas*, dessen beym *Gellio*, lib. 15. c. 17. *Noct. Atticar.* Erwähnung geschieht: daß er nemlich den *Alcibiadem* zu Athen auf der Flöte unterrichten sollen, dieser aber solche zerbrochen und weggeworffen, mag wohl ein anderer seyn: weil *Alcibiades* 94. Jahr eher, als *Alexander M.* gebohren worden. Daß *Antigenidas* ungemeyn berühmt müsse gewesen seyn, ist aus der Antwort des *Epaminonde*, so er dem Überbringer der Zeitung: daß die *Athenienser* eine mit neuem Gewehr versehene *Armée* in *Peloponnesum* geschicket; abzunehmen, welche diese war: *Antigenidas* bekümmere sich wenig drum, wenn *Tellen* neue Flöten bekäme. s. *Dalechampii* Anmerck. über *Athen.* lib. 14. p. m. 031.

Antimachus, ein griechischer Poet und Musicus, mit dem Beynahmen *Psecas* (von *ψεκάζειν*, ansprengen) genannt: weil er im Reden die nächst bey ihm stehende mit seinem Speichel zu besprützen pflegen. s. *comp. Gelehrten-Lexicon*, und *Cœl. Rhodig. Lect. Antiq.* lib. 24. c. 28.

Antiphona, ein aus *ἀντί*, *contra*, gegen über, und *φωνή*, *vox*, *sonus*, die Stimme, der Klang, zusammen gesetztes Wort, *Vox reciproca*, (lat.) ein Entgegen-Klang, Gegen-Gesang, oder Gegen-Stimme; ist ein aus H. Schrift, oder aus einem Kirchen Vater genommener Spruch, welcher vor seinem ihm zugehörigen Psalm herzugehen, und zwar von einem einzigen Sängern *intoniret* zu werden pfleget. Der darauf folgende Psalm wird alsdenn von zween Chören in den Stiftern und Clöstern wechselseitig gesungen, und nach dessen Vollendung die *Antiphona*, *Antienne* (gall.) von allen zugleich vollkommen wiederholet. Und dieses nur an also ge-

nannten Doppel-Festen; an einfachen aber wird die *Antiphona* nur nach dem Psalm gesungen. s. *Furetiere Dictionaire*.

Antiphonarium, *Antiphonarius* sc. *liber*, *Antiphonale*, ist das in der Römischen Kirche gebräuchliche grosse lateinische Gesang-Buch, woraus die *Canonici* und andere Geistliche nicht nur die *Antiphonas* (wovon es den Nahmen führet) sondern auch andere *Hymnos*, *Collectas* &c. absingen. Die Frantzozen nennen nurgedachtes Buch *Antiphonier* oder *Antiphonaire*.

Antipondia (lat.) die Gegen-Gewichte bey den Orgel Bälgen.

Antippus oder *Antiphus*, wird von *Polluce* c. 10. *Segm.* 87. *Onomast.* als Erfinder der Lydischen Harmonie auf den Flöten angegeben.

Antisthenes, ein *Atheniensischer Philosophus*, Zuhörer des *Socratis*, und Stifter der *Cynischen* d. i. Hündischen Secte im 36. *Seculo Mundi*, hat, wie *Diogenes Laertius* lib. 6. *Segm.* 17. bezeuget, einen *Commentarium* von der Music geschrieben. |

Antistrophe, ἀντιστροφή, war bey den Heyden ein Lieder-Tantz, welcher von der lincken zur rechten Hand des Altars verrichtet wurde.

Antithesis, ἀντιθεσις, heisset: wenn aus einer *Clausula formalis*, gehling in eine frembde gegangen wird.

Antitheton, ist ein musicalischer Satz, wodurch solche Sachen, die einander *contrair* und entgegen sind, *exprimirt* werden sollen. Z. E. ich schlaffe, aber mein Hertz wachet u. d. g.

Antode, also hieß das Lied, so bey der *Antistrophe*, oder Gegen-Wendung gesungen wurde. s. *Bulenger*, lib. 2. c. 12. *de Theatro*.

Antonellio (*Abundio*) oder *Antinello* Capellmeister an der Ertz-Bischöflichen Kirche zu *Benevento* im *Neapolitanischen*, hat an. 1614. *Motetten* zu Rom drucken lassen.

Antonianus (*Silvius*) aus einem *Neapolitanischen* Geschlechte zu Rom an. 1540. gebohren, ist ein grosser Liebhaber der Poesie, und der Music sehr ergeben gewesen; wurde im 16. Jahre *Professor litterarum humaniorum* zu *Ferrara*, nahm auch daselbst den *Gradum Doctoris Philosophiæ* und *Juris* an; kam hierauf nach Rom, wurde bey dem Cardinal *Borromeo Secretarius*, und, nach verschiedenen Bedienungen, *Secretarius Brevium*, *Canonicus* zu *S. Petri*, und endlich Cardinal. Ist an. 1603. zu Rom gestorben, und in die Kirche *S. Mariæ* in *Vallicella* begraben worden. s. das *comp. Gelehrten-Lex.* und *Mandosii Biblioth. Romanam*, Centur. 9. §. 59.

Antonii (Pietro degli) ein Capellmeister an der S. *Stephans*-Kirche zu *Bologna* und *Academico Filarmónico*, hat 8. *Opera ediret*, worunter *Opera 5.* aus *Ricercate à Violino solo e Violone o Continuo* besteht. s. *Roger Catalogus de Music*, p. 31. *Opera 7.* ist an. 1696. zu *Bologna* herausgekommen, hält 6. *Motetten à Voce sola con Violini, o Virole e Violoncello obbligato* in sich, und dem Hertzoge *Carl* von *Lothringen*, Groß-Priori von *Castilien*, Bischöffe zu *Olmütztz*, und Abte bey *S. Steffano* zu *Bologna* dedicirt worden. *Opera 8.* bestehet aus 3 *Missen* von 2 *Cänten* und *Bass*, nebst 2 *Violinen*, welche aber auch aussen gelassen werden können. Auf dem Titul-Blate dieses Wercks nennet er sich: *Maestro di Capella di S. Giovanni in monte di Bologna*: hat auch selbiges dem dasigen *Capitul de' Canonici Regolari Lateranensi* dedicirt. *H. Johann Krieger*, in der Vorrede an den Leser über seine 6. *musicalische* Partien, gedencket auch eines *Antonii* (*Giov. Battista degli*) Organisten zu *S. Giacomo maggiore* in *Bologna*, und *Academico Filarmónico*, welcher eine *Intavolatura nuova di certi Versetti per tutti li Tuoni per l' Organo* drucken lassen.

Antonio, hat ein *Sonaten-Werck* vor *Violinen*, in gleichen *Motetten ediret*. s. *Boivins Music. Catalog.* aufs Jahr 1729, p. 14. u. 26.

Antonio da Bologna, hat *Ricercari Intavolature da Organo* herausgegeben. s. *Doni Libreria* p. 84.

Antonius (*Julius*) ein Orgelmacher, hat an. 1585. in die *Marien-Kirche* zu *Dantzig* ein Werck von 55. Stimmen gebauet, dessen *disposition* in *Pratorii Synt. Mus. T. 2. p. 162.* befindlich ist.

Antonius (*Marcus*) ein Römischer *Componist* ums Jahr 1647.

Antonius, ein kunsterfahner *Musicus* von *Mazzara* in *Sicilien* gebürtig, hat *Citharam septem chordarum* geschrieben, nach *Jerusalem* sich begeben, und daselbst sein Leben *more Philosophorum* zugebracht, wie *Ab. Pirrus not. Eccles. Mazar. p. 543.* berichtet. s. *Mongitoris Biblioth. Sicul. T. 2. p. 69.*

Apobaterium (lat.) ἀποβατήριον (gr.) ein Abschieds-Carmen, oder Lied; von ἀποβαίνω, abeo. s. *Scalig. lib. 3. Poet. c. 107.* |

Apocope (lat.) ἀποκοπή (gr.) *Apocopa* (ital.) ist eine *musicalische* Figur, so entstehet: wenn bey der letzten Note eines *Periodi harmonica* nicht ausgehalten, sondern behende abgeschnappt wird, und zwar bey solchen Worten, die solches zu erfordern scheinen.

Apodipna (lat.) ἀπόδειπνα (gr.) quasi *Postcænia*,

Gesänge nach dem Abend-Essen, wenn man schlaffen gehen will.

Apollo, ein Sohn *Jovis* und der *Latone*, soll die *Music* erfunden haben; welches seine Richtigkeit hat, wenn man mit *Vossio* und *Huetio* durch den *Apollo* den *Jubal* verstehet, von welchem *Genes. c. 4. v. 21.* und 22. gelesen wird: daß von ihm die Geiger und Pfeiffer herkommen. *Cicero lib. 3. de natura Deorum* führet vier *Apollines* an; unter diesen hat obgemeldter, als er des *Admeti* Rind-Vieh gehütet, die *Citharam* erfunden, wie *Diodorus lib. 6.* und *Pausanias Eliacorum prior.* oder *lib. 5.* berichten: Von des *Apollinis*, als einer heydnischen Gottheit, geheimen Bedeutung, kan *Omeisens* teutsche Mythologie, und *P. Franc. Pomey Pantheum Mythicum p. 23. sq.* unter vielen andern nachgeschlagen werden.

Apollon, ein *musicalisches* von *Mr. Prompt*, einem *Frantzosen*, erfundenes Instrument, so zwanzig einfache Saiten, und viel gemeinschaftliches mit der *Theorbe* hat; aber unvergleichlich besser afficiren, auch bequemer zu stimmen seyn soll. s. den *Mercure Galant*, im Monat *Januar.* des 1678ten Jahres, p. 80.

Aponensis (*Petrus*) oder *de Apono*, ein berühmter *Philosophus, Medicus* und *Astrologus*, gebohren an. 1250 in dem den *Venetianern* gehörigen, u. 5. *Italiänische* Meilen von *Padua* liegenden Flecken *Abano* (lat. *Aponus* genannt) studirte zu *Paris*, wurde daselbst *Doctor Medicine*, schrieb unter andern den *Conciliatorem* (davon er auch den Zunahmen: *Conciliator*, bekommen); in *Prolegomena Aristotelis*, und starb an. 1316. s. das *comp. Gelehrten-Lex.* wird von *Mr. Brossard, p. 377.* seines *Diction.* als ein *Scriptor musicus* angeführt.

Aposiopesis (lat.) ἀποσιώπησις (gr.) heisset in der *Music*: wenn eine *Pausa generalis*, oder ein durchgängiges Stillschweigen in allen Stimmen und Partien zugleich vorkommt; welches auf zweyerley Art geschehen kan, als: (1. wenn in der Mitte eines Stücks, mittelst einer vorhergehenden *Final-Cadenz*, und drauf folgenden ganzen oder halben *Tact-Pause*, dergleichen gemacht wird; welche Art so dann insonderheit *Homæotelevton* heisset. (2. wenn gleichfalls, mittelst einer ganzen, halben, oder Viertels-*Tact-Pause*, ohne aber dabey einen *formalen* Schluß oder *Cadenz* zu machen, dergleichen Stillschweigen angebracht wird; diese Gattung heisset insonderheit *Homæoptoton*. s. *Joach. Thuringi Opusc. P. 2. c. 18.*

Apothetus ist bey den *Griechen* ein *nomus tibialis*, oder eine den *Flöten* eigene *modulation* gewesen.

s. *Pollucis Onomasticon lib. 4. c. 9. Segm. 65.* und *Plutarchi Comment. de Musica.*

Apotome (lat.) ἀποτομή, von ἀποτέμνω, *abscindo*, ich schneide ab; also nannten die Griechen ihr in *proportione super 139 partiente 2187* bestehendes *Semitonium majus*. s. *Zarl. Vol. I. P. 2. c. 28.* weil es ein abgeschnittenes Stück vom gantzen Tone ist.

Apòtre (gall.) *Apostolus* (lat.) ein Apostel. *Pour un Apotre*, auf einen Apostel-Tag, einem Apostel zu Ehren.

Applicatio, Applicatura (lat.) heisset: wenn in *tractirung* eines Instruments bald dieser, bald ein anderer Finger den Umständen nach nöthig ist, und |
füglich gebraucht werden kan, oder muß.

41
42

Appuyé (gall.) *appoggiato* (ital.) unterstützt; *Z. E. tremblement appuyé* heisset: wenn man ein *trillo* nicht *ex abrupto* anfängt, sondern vermittelt eines andern *Clavis*, erst die *præparation* darzu machet.

Apulejus (Lucius) ein Platonischer *Philosophus*, von *Madaura* in *Africa* gebürtig, hat *a. c. 150. florirt*, zu *Carthago*, Athen und Rom studiret, auch hieselbst einen *Advocaten* abgegeben, und, wie *H. D. Fabricius lib. 3. c. 10. p. 265. Biblioth. Græcæ* aus dem *Cassiodoro* anführet, *Institutiones Musicas* geschrieben; welche aber, wie abermahl nurgedachter *Hr. D. Fabricius lib. 3. c. 2. Biblioth. Latin. p. 527.* aus *Dan. Guil. Molleri an. 1691.* zu *Altorff* gehaltenen *Dissertation. de Apulejo*, meldet, verlohren gegangen.

Apuzo (Domenico) ein Violonist in der Käyserl. Capelle, *an. 1721. u. 1727.*

Αρπυνοσ, ἄρπυνοσ, sc. φθόγγος, *non-spissus, rarus sc. sonus; in plur.*

Αρπυνη, ἄρπυνη, sc. φθόγγοι, *non-spissi, rari sc. soni*; also heissen diejenigen Klänge, welche niemals zur *disposition* eines *ad spissum Systema* gerichteten *Tetrachordi* gehörten, und waren folgende drey, als: die *Proslambanomenos, Nete Synemmenon*, und *Nete Hyperbolæon*: nach unserer Einrichtung, das *A. d' und a'*. s. *Arist. Quintil. lib. 1. p. 12.* und *Alypium p. 2.*

42
43

A quattro Parti (ital.) *a quatre Parties* (gall.) von 4 Partien.

A quattro soli (ital.) *à quatre seuls* (gall.) ein vierstimmiges Stück auch nur mit so vielen Stimmen, und nicht mehrern, *executivren*; damit die Schönheit der *Composition*, durch stärkeres Besetzen, nicht verdunckelt werde.

A quatre temps (gall.) von vier Vierteln, d. i. da der *Tact* in vier Viertel eingetheilt wird.

A quattro Voci (ital.) von 4 Stimmen.

Aquila, ein *Grammaticus* und *Musicus*, dessen *Suidas* gedencket.

Aquinus, ein Prediger-Mönch ums Jahr 1494. aus *Suedia* gebürtig (hierdurch dürffte wohl eher der Flecken Schweitz oder Schwitz im Schweizerlande, welcher lateinisch *Svitia*, und auch *Suedia* heisset, s. *Ferrarii Lex. Geograph.* als das Königreich Schweden gemeynet seyn) hat den *Boëthium imitiret*, und ein Buch: *de numerorum & sonorum Proportionibus*, geschrieben. s. *Gesneri Biblioth. univ.*

Aquivivus (Andreas Matthæus) Herzog zu *Atri*, und Fürst zu *Interamnia* oder *Teramo* im Neapolitanischen (*Hadrianorum Interamnatumque Dux*;) lebte zu Ende des 15ten, und Anfange des 16ten *Seculi*, war im Kriege unglücklich, wurde *blessirt* und gefangen, da er denn zum Zeitvertreib, unter andern, auch über des *Plutarchi Cheronei Tractätgen de Virtute morali*, einen aus vier Büchern bestehenden *Commentarium*, so er *Disputationes* nennet, geschrieben, worinnen, im ersten Buche die letzten 22. Capitel, nemlich vom 14ten bis aufs 36, von musicalischen Materien, folgenden Inhalts, handeln. *Cap. 14. de Musica, & qua ratione, atque industria Pythagoras per eam secretiora nature vestigaverit. Cap. 15. de Semitonio majore & minore. Cap. 16. de Diatesseron. Cap. 17. de Diapente. Cap. 18. de Diapason. Cap. 19. de Bisdia-pason. Cap. 20. de Diapason cum Diapente conjuncta. Cap. 21. de Diapason cum Diatessaron copulata.* (An statt des 22ten Capitel's folget aus Versehen des Druckers das 23te) *so de speciebus Consonantiarum, & tropis musicis* handelt. *Cap. 24. de Dorio sublimi. Cap. 25. de Hypodorio jugato. Cap. 26. de Phrygio sublimi. Cap. 27. de Hypophrygio jugato. Cap. 28. de Lydio sublimi. Cap. 29. de Hypolydio jugato. Cap. 30. de Myxolydio sublimi. Cap. 31. de Hypomyxolydio jugato. Cap. 32. de Phthongis, Diastemate & Systemate. Cap. 33. de modulandi generibus. Cap. 34. de Cantilenarum structura, & vocum perfectarum, atque imperfectarum diversitate. Cap. 35. de vocum consonantiis, earumque cum elementis cognatione. Cap. 36. Pythagoram ad universæ, ac præsertim ad humanæ nature arcana per Musicam pervenisse.* Angeführte Capitel betragen zusammen 26. 4to-Blätter. Der vornehme Verfertiger ist *an. 1528.* im 72ten Jahre seines Alters zu *Conversano* gestorben.

Arabius tibicen. Ein Sprichwort, so von denen, die des Redens kein Ende machen wollen, gebraucht wird; soll, nach einigen, daher seinen Ursprung haben: nemlich, zu der Zeit, da das Flöten-Spielen,

- als etwas, freyen und *bonetten* Leuten unanständig, verachtet, und nur von leibeigenen Knechten, so mehrentheils aus Arabien waren, dergestalt getrieben wurde, daß sie zum öfftern das Ende vergassen, und man von ihnen sagte: *Pro drachma canit, pro quatuor cessat*; nach andern aber: die Araber hätten auf ihren Nacht-Wachen *continuirlich* geblasen, und wäre das Innehalten derselben von den andern als ein Zeichen eines *passirten* Unglücks gehalten worden. s. *Bernard de Montfaucon Bibliothecam Coislinianam*, p. 606.
- Aragona* (Pietro) ein Florentiner, hat in seiner Sprache eine *Historiam Harmonicam* geschrieben. s. *Mr. Brossards Diction.* p. 369.
- Araines*, also wurden ehemals die Frantzösischen Trompeter, vom lateinischen *æs, æris, æra, ærania*, genennet. s. *Ménage Diction. Etymologique.*
- Aranda* (del Sessa d') das erste Buch seiner vierstimmigen *Madrigalien* ist, nebst noch einem von *Thomas Welkes*, einem Engländer, *an.* 1619. zu Helmstädt bey Zach. Raben gedruckt worden. s. *Draudii Biblioth. Exotic.* p. 266. *Præf.* p. 243. T. 3. nenet ihn einen Mönch. Er hat schon *an.* 1583. florirt.
- Arangement de plusieurs parties* (gall.) die Zusammensetzung vieler Stimmen.
- Aravxo* (Francisc. de Correa d') ein Dominicaner, aus einer Adelichen Familie in Spanien gebohren, war *Professor* zu *Salamanca*, und *Præsul* der Kirche zu *Segovia*, schrieb unter andern auch ein *musicalisches* Werck, folgenden Tituls: *Musica practica y theoretica de Organo*, so zu *Alcala de Henares* (lateinisch *Complutum* genannt) *in folio* gedruckt worden, und starb *an.* 1663. *d.* 13. *Januarii.* s. das *comp. Gelehrten-Lex.* und *Antonii Bibliothecam Hispanam.*
- Arbeau* (Thoinot) ein Frantzösischer Tantz-Meister von *Langers*, welcher *an.* 1588. eine *Orchesographie*, oder Tantz-Beschreibung daselbst *édiret.* s. *Furietiere Dictionaire*, unterm *Articul: Orchesographie*; wird von *Mr. Brossard* p. 360. als ein *Auctor Musicus* angeführt.
- Arc, Archer* (gall.) ein Bogen, womit die Geigen gestrichen werden.
- Arca* (lat.) der Wind-Kasten in Orgeln und Positiven.
- Arcadet* (Jacques) *Verdier* nennet ihn: *Arcadelt*; ein um die Mitte des 16ten *Seculi* berühmt gewesener Frantzösischer Componist, und *Scholar* des *Josquini.* Seine *Cantiones gallicæ* sind *an.* 1572. zu *Lion*; und die vierstimmige *Madrigalien* *an.* 1575. zu *Venedig* in *4to* gedruckt worden. Zu *Paris* sind auch drey 4. 5. und 7stimmige *Missen* von ihm heraus gekommen. s. *Draudii Biblioth. Class.* p. 1611, 1628. und 1633.
- Arcata* oder *Archata* (ital.) ein Bogen-Strich auf besaiteten Instrumenten, als *Violinen, Violdigamben*, u. d. g.
- Arcades.* Die *Arcadier*, waren sonderlich wegen der *Music* berühmt; denn sie liessen nicht allein ihre Knaben, sondern auch die Jünglinge bis ins 30te Jahr in derselben unterrichten; und war bey ihnen eine grosse Schande, so jemand die *Music* nicht verstund; andere Künste und *Wissenschaften* aber nicht können, noch wissen, war keine. s. *Præf. Synt. Mus. T. 1. p.* 176.
- Arcerius* (Joan. Theodoretus) ein Frießländer, hat, nach *Brossards* Zeugniß, von der *Music* geschrieben; ohne Zweifel in seinem *an.* 1598. aus dem Griechischen ins Latein übersetzten, und mit Anmerckungen versehenen *Jamblichos: de vita Pythagoræ.* Ist gestorben *an.* 1604. zu *Utrecht.* Ein anderer *Arcerius* (*Sixtus*) des vorigen Sohn, und *Professor* der Griechischen Sprache zu *Franeker*, hat des *Galenis Orationem hortatoriam ad Artium liberalium studium* ins Latein übersetzt, und *an.* 1616. zu *Leuwarden* in *4to* drucken lassen. s. *Valerii Andreæ Biblioth. Belgicam*, p. 721.
- Archangelus*, ein *Mont-Cassinensischer* Mönch zu *Brixen* in *S. Euphemie* oder *Justina-Kloster*, aus *Lonato* gebürtig, hat *an.* 1585. *Sacras Cantiones*, auf *Weynachten*, und in der *Marter-Woche* zu gebrauchen, zu *Venedig* heraus gehen lassen. s. *Posevini Appar. Sacr. T. 1. p.* 114.
- Archedamus, Archedemus, oder Archidemus*, ein *Stoischer Philosophus* von *Tharsis* gebürtig, hat *περί φωνῆς*, oder von der *Stimme* geschrieben. *Laert. 7.*
- Archeggiare* (ital.) mit *Bogen* streichen.
- Archelaus*, ein *Cytharist*, dessen *Athenæus lib. 1. p. m.* 19. gedencket.
- Archestratus*, ein *Discipul* des *Terpsion*, von *Syracusa*, oder, wie andere wollen, von *Geloa* in *Sicilien* gebürtig, hat unter andern auch zwey Bücher: *de tibicinibus*, von den *Pfeiffern*, geschrieben. s. *Athen. lib. 14. p. m.* 634. und das *comp. Gelehrten-Lex.*
- Archimedes*, der unvergleichliche, und nach *Cardani* Ausspruch, *inimitable Mathematicus* zu *Syracusa*, auch *Blutsverwandter* des Königs *Hieron* daselbst, welcher 210. Jahr vor *Christi* Geburt florirt. s. *Mart. Crusii Germano-Græciam*, p. 4. hat auch die *Music* sonderlich *excoliret.* s. *Voss. de Mathesi*, p. 85. b.
- Archiparaphonista*, von *παρά* und *φωνή*; war in der alten Kirche ein *Cantor*, der bey der *Messe* den

Introitum singen, auch dem Bischoffe zugleich das Wasser reichen muste. s. Schöttgens *Antiquit. Lex. Archisymphonia*, it. *Archophonía*, vom Griechischen ἄρχος, *princeps*, und φωνή, *vox, sonus*; die vornehmste Stimme, oder Klang, das ist, die *Octav.*

Archytas, ein Musicus zu *Mitylene*, dessen *Diogenes Laertius lib. 8. Segm. 82.* gedencket; welcher, als es ihm übel genommen werden wollen, daß er (vielleicht im Reden) nicht könnte verstanden werden, geantwortet: *Instrumentum pro me loquitur.* s. *Volaterrani Commentar. Urban. lib. 13. p. 486.*

Archytas, ein *Pythagorischer Philosophus* und *Mathematicus*, von *Tarento* gebürtig, wird bey *Athenaeo lib. 13. p. 600. Harmoniacus* genennet; welchen Zunahmen er, nach *Joan. Meursii* Muthmassung, *lib. 1. Biblioth. Gr.* daher haben soll: weil er ein Buch, dessen Titul: Ἀρμονικόν, geschrieben. Nach *Suide* Zeugniß ist er auch der Erfinder des *Crepitaculi* (πλαταγγῆς) s. *H. D. Fabricii Biblioth. Gr. Vol. IX. p. 663.* daß er in der 93ten *Olympiade*, oder 406. Jahr vor Christi Geburt gelebt, und, nebst schon gedachtem Buche, unter vielen andern, auch eins περὶ ἄυλων, *de tibiis* geschrieben, ferner in seinem Vaterlande die höchsten Ehren-Aemter verwaltet, und einige mal die *Armée commandirt* habe, ist im *compend. Gelehrten-Lexico*, in der 2ten Auflage, zu lesen.

Arcileuto, *Arciliuto*, *Archileuto*, und *Archiliuto* (ital.) *Archiluth* (gall.) eine Erz-Laute; hat den Nahmen vom Griechischen Wort: ἄρχος, vornehm, vortrefflich, und dem teut[schen] Lauten, klingen; weil dieses bey den Italiänern gebräuchliche Instrument, worauf sie den General-Baß zu *tractiren* pflegen, wegen seiner Grösse und starcken Bässe, auch einen durchdringenden und starcken Laut von sich giebt. Nach *Bonanni* Bericht, *p. 92. del Gabinetto Armonico*, hat es acht einfache, und sieben doppelte Darm-Saiten, nebst der feinsten und höchsten, so *Cantino* heisset.

Arciviola di Lira, eine grosse Italiänische Leyer, an der *structur* dem *Bass* von den *Violdigamben* gleich, doch daß das *Corpus* und der Kragen, wegen der vielen Saiten, um ein ziemliches breiter ist. Denn etliche haben zwölff, andere 14, und andere noch ausserhalb des Kragens deren 2, und also zusammen 16. Saiten, so mit dem Bogen gestrichen werden. s. *Prætorii Syntagma Mus. T. 2. p. 49.*

Arco (ital.) ein Fiedelbogen. *Archetto*, *Arconcello*, ein kleiner Fiedelbogen.

Arcyots, ein gewisser Tantz bey den Americanern. s. *Lansii Oration. contra Hispaniam p. 416.*

Ardalus, ein Musicus, des *Vulcani* Sohn, von *Troezen* gebürtig, hat, wie *Pausanias in descriptione Græciæ lib. 2.* berichtet, nicht allein die daselbst unweit des *Pitthei* Grabmahle befindliche *Cellam Musarum* (welche von ihm *Ardalide* heissen) verfertigt, sondern auch die Pfeiffe erfunden. *conf. Natalis Comitis Mytholog. lib. 2. c. 6.*

Ardemano (*Giulio Cesare*) ein Mayländer, hat daselbst an den vornehmsten Kirchen, als *S. Maria della Scala*, *S. Fedele*, wie auch bey Hofe, als Organist und Capellmeister gestanden, und *an. 1616. Motetten*, ingleichen *anno 1628.* eine vollstimmige Music drucken lassen. Ist gestorben *an. 1650.* s. *Picinelli Ateneo dei Letterati Milanesi, p. 358.*

Ardire, ist ein zitternder Tremul und schlechte Bewegung, oder Nicken des Halses und der Gurgel bey der letzten Note einer Clausul, welches mehr ein *vitium*, als ein Kunst-Stück des Singens ist, und gemeinlich von alten Sängern, welche wegen des steten Athems die Gurgel nicht wohl mehr regieren können, gebraucht wird, absonderlich von denen Baßisten, die von Natur kein gut *trillo* im Halse haben, denen es noch so weit zuläßig, wenn es nur nicht in der *Cadenz* und letzten Schluß-Note angebracht wird. s. *Mylli Rudimenta Musices, §. 9.* der 5ten Abtheilung.

Ardito (ital.) frisch, behertzt, dreiste.

Ardoina (*Anna Maria*) eine Tochter *Pauli Ardoini*, Fürstens zu *Paliconia* (*Princ. Palicii*) und *Marchesens* zu *Florestà* in *Sicilien*, zu *Messina* geböhren, und an den Italiänischen Fürsten von *Piombino* (*Princ. Plumbini*) vermählet, hat, wegen ihrer sonderbaren Gelehrsamkeit, und anderer vortrefflichen Wissenschaften, worunter auch die Music, zu Rom in grossem Ansehen gelebt, vieles, sowohl in gebundener als ungebundener Rede, Lateinisch und Italiänisch geschrieben, wovon ein gantzes Buch, unter dem Titul: *Rosa Parnassi, &c.* dem Kayser *Leopoldo* und dessen Gemahlin, *Eleonora Magdalena*, *dedicirt, an. 1687.* zu *Neapolis* in 4to gedruckt worden; u. in verschiedenen gelehrten Italiänischen Societäten eine Stelle rühmlichst bekleidet. Nach ihres Gemahls, und einzigen Prinzens Tode, ist sie auch *an. 1700. d. 29. Decembr.* zu *Neapolis* gestorben, und in die Kirche des H. *Didaci* daselbst begraben worden. s. *Mongitoris Biblioth. Sicul. T. 1. p. 37.*

Aretino (*Giov. Appoloni*) hat *an. 1607. Madrigalien* zu *Venedig* in Druck gegeben.

Aretinus (*Guido*) der von seinem Geburts-Orte, nemlich der *Hetrurischen* Stadt *Arezzo* (lat. *Aretium*)

also zubenahmte Benedictiner-Mönch, und Music-Director seines Closters zu *Pomposa* im *Ferrari*-schen ums Jahr 1028, hat im 34. Jahre seines Alters zwey Bücher von der Music geschrie[ben], davon das erste in *prosa*, und das zweyte theils in *Carmine heroico*, theils in *trochaico rhythmico* abgefaßt seyn soll, und selbige dem Bischoffe, oder Abte zu *Arezzo*, *Theobaldo*, zugeschrieben. s. *Gesneri Biblioth. univers.* und *Voss. de Mathesi c. 22. p. 92. b.* das eine heisset: *Introductorium*, oder *Micrologus*; das andere ist ein *Dialogus de Monochordo*, und mag wohl ein Anhang zum vorigen seyn. s. *Matthesonii Crit. Music. T. 2. p. 87.* die Erfindung der 6. Sylben: *ut, re, mi, fa, sol, la*, so aus dem in der Römischen Kirche aufs Fest *Joannis Baptistæ*, gebräuchlichen, und wider die Heiserkeit vermeintlich dienenden *Hymno*:

Ut queant laxis Resonare fibris
Mira gestorum Famuli tuorum
Solve polluti Labii reatum

Sancte Joannes

genommen sind, hat ihn *an. 1022.* zum Urheber. s. des *Cardinals, Joan. Bonæ, divinam Psalmodiam c. 17. §. 3.*

Aretinus (*Paulus*) hat *Responsoria hebdomadæ Sanctæ, ac natalis Domini* samt dem *Benedictus* und *Te Deum laudamus* von 4. Stimmen *an. 1567.* zu Venedig ediret. s. *Draudii Bibl. Class. p. 1643.*

Argentini (*Steffano*) oder *Filippini*, wie er eigentlich soll geheissen haben, ein *Pater, Baccalareus* und Capellmeister an der *S. Stephans-Kirche* in Venedig, von *Rimini*, einer im Päbstlichen Gebiete liegenden Stadt, gebürtig, hat *an. 1638.* eine 3stimmige *Missam*, und *concertirende Psalmen* zu Venedig drucken lassen. s. *Parstorfferi Music-Catalogum, p. 1.*

Argomenti (*Agostino*) ein Römer, war in *Kaysers Ferdinandi III.* Capelle, *an. 1655.* der erste Baßist. s. *Bucelin. P. 3. p. 279.*

Aria (*ital.*) heisset überhaupt eine jede Melodie, sie werde *vocaliter* oder *instrumentaliter* hervor gebracht; insonderheit aber ist es eine gesungene Melodie, die sich nach Beschaffenheit der Worte zu richten, und, nach Befinden, entweder aneinander zu schliessen, oder in zwey Theile zu *separiren* pflegt. Die vormahls gebräuchlichen Lieder, mit den vielen *Strophen* oder Versen, waren der ersten Art, und wurden in eins ohne Pausen weggesungen, hatten aber, wenn es die Worte zulassen wolten, dabey ihre *Reprisen*, wurden auch wohl zwischen jedem Versicul mit einer *Ritournelle* ausge-

zieret. Allein diese so genannten Lieder oder *Stances* haben denen ietzigen Arien, da eine iede zwey Haupt-Theile, und wenigstens eben so viele, wo nicht mehr, Absätze hat, damit allda die Stimme ein wenig *pausiren* und Athem holen, auch mit den Instrumenten oder dem General-Basse, die gantze *Aria* durch, hin und wieder zu *embelliren*, Gelegenheit gefunden werden möge, weichen müssen. s. *Matthesonii Orchest. 1. P. 2. c. 4. §. 31. p. 179.* Bey der ersten Art ists zum öfftern geschehen, sonderlich wenn der Poet die Music entweder gar nicht oder doch nicht recht verstanden, und in einer Strophe den *sensum* bald in der ersten, andern, dritten und vierten Zeile *absolviret*; die folgenden Strophen aber nicht just in den *distinctionibus* mit der ersten *conformiret*, daß wegen angebrachter *Cadenzen* vom Componisten, der Verstand alsdenn zerrissen, ja über diß auch in den folgenden Strophen ein gantz *contraïrer affect*, als in der ersten da gewesen (nemlich im Texte) angebracht worden; Z. E. wenn in der ersten das Wort lachen vorgekommen, ist doch wohl in einer von den folgenden das Wort weinen dafür zu stehen gekommen; anderer *inconvenientien* zu geschweigen. Bey der andern und ietzigen Art aber hat zwar sowohl der Poet als Componist freyere Hände, doch jener dahin zu sehen, daß er in einer ieden Zeile, wo nicht einen vollkommenen, doch einen halben *sensum* anbringe: und dieser, daß er nicht eine iede Zeile (zumahl wenn | kein sonderlicher Nachdruck darinnen enthalten ist) viel weniger ein dergleichen eintzeles Wort unnöthig wiederhole, oder wohl gar, ehe ein *sensus* vorhanden, *clausulire*, oder die Instrumente zwischen dem Text allzulange alleine fortgehen lasse. Die *Etymologie* dieses Worts. s. unter *Æra Cantionis*.

Arietta (*ital.*) das *Diminutivum* von *Aria*, auf *Frantzösisch, Petit Air*, oder *Chansonette*, ein Liedgen, hat ordentlich 2 *Reprisen*, und ist auf *Gavotten-Menuetten-* und *Sarabanden-*Art gesetzt, oder wiederholet den Anfang, und schliesset mit solchem, wie ein *Rondeau*.

Arigoni (*Francesco*) ist bey *Agostino Superbi* ein wohl berühmter und belobter Musicus von *Ferrara*. s. dessen *Apparato de gli Huomini illustri della Città di Ferrara, p. 129.*

Arigoni (*Gio. Giacomo*) ein *Accademico Fileleutero*, und in solcher *Societät: il Affettuoso* benahmt, hat *an. 1623.* zwey- und drey-stimmige *Madrigalien* zu Venedig heraus gehen lassen.

Arigot, plur. Arigots, oder mit dem Articul: *Larigot*,

Larigots (gall.) die Zwerch-Pfeiffe oder Pfeiffen der Soldaten, so zur Trommel gebraucht werden. s. *Furietiere Dictionaire*.

47
48

Arion, ein ums Jahr der Welt 3338. oder 610. Jahr vor Christi Geburt sehr berühmt gewesener *Citharædus*, von *Methymna*, aus der Insul *Lesbus* (wovon das *Proverbium*: *Lesbius Cantor*, ein guter Sänger, entstanden) gebürtig, hat zu *Corinth*, bey dem dasigen Könige, oder Tyrannen dem *Periandro* sich meistens aufgehalten, und ist, bey dem *Suida*, des *τρόπου τραγικού*, d. i. eines musicalischen *Modi* in der *Tragædia*, wie auch des *Chori stantis* Erfinder. s. H. D. *Fabricii Biblioth. Gr. lib. 2. c. 19. p. 668*. Im 15ten Capitel nur gedachten Buchs wird gemeldet: Er sey ein Sohn des *Cyclei*, und *Discipul Alcmanis* gewesen. s. *l. c. p. 574*. Als er einstens, mit Erlaubniß vorgedachten Königs, insonderheit Italien und Sicilien durchreiset, durch seine Kunst grosses Geld zusammen gebracht, und wieder nach *Corinth* zurück gehen wollen, haben die Schiffer und seine eigene Bediente einen Anschlag, ihn umzubringen, und sich seines Geldes zu bemächtigen, gemacht. Allein es entdeckte ihm solches *Apollo* im Schlafe, und, als darauf seine Feinde über ihn her seyn wolten, bat er, nach des *Apollinis* Rath, ihm nur noch so viel Zeit zu lassen, daß er sich selbst sein Sterbe-Lied singen möchte. Wie sie ihm solches vergönneten, zog er seinen Purpur-Habit an, nahm seine Leyer, und machte ein dermassen vollkommenes Stück auf, daß sich auch die *Delphine* häufig um das Schiff herum einfanden. Und wie er aus dieser Gegenwart sich des *Apollinis* Hülffe versicherte, sprang er samt seinem Instrument, ohne Bedencken, aus dem Schiffe ins Meer, da er denn so fort von einem der besagten *Delphine* auf den Rücken genommen, und in dem *Peloponneso*, bey dem *Tenarischen* Vor-Gebürge, ans Land geführt wurde. Er machte sich hierauf unverzüglich zu dem *Periandro*, und erzehlete selbigem seine *aventure*, welcher denn, weil bemeldter *Delphin* am Ufer gestorben, solchem zum Andencken ein besonderes *Monument* aufrichten ließ. Einige Zeit darauf, wurde auch das Schiff, worauf er gewesen, in den einen *Corinthischen* Hafen durch Sturm angetrieben, da denn *Periander* die Schiffer befragte: wo sie den *Arionem* gelassen? allein zur Antwort bekam: daß er gestorben, und von ihnen sey begraben worden. Den Tag drauf zwang er sie, ihre Aussage zu beschwören; allein, als sie eben damit begriffen waren, kam *Arion* in seinem Habite, den er im Schiffe angehabt, aus

dem Begräbniß herfür, worüber sie erstauneten, und weil also ihre Boßheit nicht zu läugnen war, ließ sie *Periander* insgesamt creutzigen; *Apollo* aber versetzte so wohl den *Delphin*, als des *Arionis* Leyer unter die Sterne, woselbst sie auch noch an dem mitternächtlichen *Hemisphærio* zu sehen sind, ob wohl sonst einige *Auctores* solche Leyer nicht für des *Arionis*, sondern des *Orphei* seine angeben. s. *Hederichs reales Schul-Lexicon, Aul. Gell. Noct. Attic. lib. 16. c. 19.* und *Plutarch. in Convivio*, allwo *Gorgias*, des *Periandri* Bruder, diese Begebenheit weitläufftig erzehlet; ingleichen *Ovid. lib. 2. Fastorum. Dion Chrysostomus Orat. 37.* sagt: es habe nicht *Periander*, sondern *Arion* selbst obgedachtes *Monument* verfertigen lassen. Die daran befindliche griechische Überschrift hat *Raphaël Volaterranus* folgender gestalt lateinisch übersetzt:

Cernis amatorem, qui vexit Ariona Delphin,

A Siculo subiens pondera grata mari.

s. *Chassanæi Catalog. Gloria mundi, 51. Considerat. Part. s. lib. 10. p. 399.*

Ariose oder *arioso*, (ital.) bedeutet im *stylo recitativo* einen solchen Satz, welcher nach dem Tact *exprimirt* werden soll, als wäre es eine *Aria*.

Ariosti (*Attilio*) ein Italiäner, war bey der Churfürstin von Brandenburg an. 1700. Capellmeister: wie er denn nicht allein das am 1. *Junii*, als zweytem Beylagers-Tage des Hrn. Erb-Printzen von Cassel, Friedrichs, mit der Chur-Brandenburgischen Printzeßin, *Louisen Dorotheen Sophien*, aufgeführte *Ballet* und Sing-Spiel: *la Festa del Himeneo*, genannt; sondern auch die den 6ten *ejusdem* auf hochgedachter Fürstin ihrem eine kleine Stunde von Berlin liegenden Lust-Hause *Lützenburg* *repræsentierte Opera*, die den bestrafften Betrug des Schäffers *Atis* ausgedrucket, *componiret*: und gleichwie er bey dem vorigen sich der Frantzösischen Manier bedient, also hat er in dieser die Italänische Art mit grossem Nachdruck vorgestellt; und sonderlich in der letzten *Scene*, bey der sogenannten *Sinfonia infernale*: da der in Raserey und Verzweiflung gerathene *Atis*, auf lauter frembde, und seinem Zustande gemäß, gantz verwirrte und ungewöhnliche Tone verfallen, die nach der Gräßlichkeit, oder auch der Wehmuth ihrer *lugubren* und kläglichen Verstimmungen, bey den Zuhörern bald Schrecken, bald Mitleiden zu erwecken vermocht. s. des Hrn. von Bessers Schrifften, p. 366. und 380. Sonsten hat er auch nachhero, neml. an. 1708. auf Befehl der Römischen Kayserin, *Amalie Wilhelmine*, ein musicalisches *Drama*: *Amor tra*

nemici genannt, am Geburts-Tage des Römischen Kaisers *Josephi I.* verfertigt, und aufgeführt. Der Text dazu ist gedruckt worden, aus dessen Titul erhellet: daß er ein Geistlicher gewesen.

Aristeas hat, wie *Athenæus lib. 14. p. m. 623.* berichtet, ein Buch *de Citharædis* geschrieben.

Aristides Quintilianus, lebte ums Jahr Christi 130. s. *Tevo Musico Testore P. 1. c. 12. p. 11.* oder, nach Hederichs Rechnung, *an. 60.* und schrieb in griechischer Sprache drey Bücher: *περὶ μουσικῆς, de Musica.* *Marcus Meibomius* hat solche ins Latein übersetzt, und mit Anmerckungen versehen. Beyerley Text beträgt zusammen $20\frac{1}{2}$ Bogen in *4to.* Nur gedachter *Meibomius* hält ihn unter den übrigen von ihm vertirten griechischen Music-Autoribus, nach dem *Aristoxeno* für den ältesten.

Aristo, ein Atheniensischer Musicus, und Tragödien-Schreiber. s. *Laert. lib. 7. de Zenone, Seg. 164.* und das *comp. Gelehrten-Lex.*

Aristocles, ein vom Könige *Antigono* zur Ungebühr geliebter *Citharædus*, dessen *Athenæus lib. 13. p. m. 603.* und sonsten erwehnet, hat *de Musica* und *de Choris* geschrieben, worinnen | er von dem Nahmen der *musicalischen Instrumenten disputirt.*

Aristoclesides, ein berühmter Cytharist aus des *Terpantri* Nachkommen, hat zur Zeit des Medischen Krieges in Griechenland gelebt. s. *Beyerlinckii Theatr. vitæ humanæ.*

Aristocrates, ein *Citharædus* von Theben auf des *Alexandri M.* Beylager. s. *Athen. lib. 12. p. m. 538.*

Aristonicus, ein Griechischer *Musicus* aus der Insul *Corcyra*, so jetzo *Corfu* heisset, soll, nach *Menecharmi* Bericht, der erste gewesen seyn, der die Cyther allein, ohne zugleich darein zu singen, tractirt hat. s. *Prætorii Syntag. Mus. T. 1. p. 370.* Hat zu den Zeiten des *Alexandri M.* florirt, und diesem in einer Schlacht, durch Einbusse seines eigenen Lebens, das Leben gerettet; weswegen ihm dieser Monarch im Tempel des *Apollinis Pythii* eine ehrene Ehren-Säule setzen lassen, die in der einen Hand das musicalische Instrument, und in der andern eine Lantze gehalten. s. *Plutarchi Orat. 2. de Fortuna vel Virtute Alexandri.* Dieser *Aristonicus* ist sonder Zweifel derjenige, von welchem *Athenæus lib. 10. p. m. 435.* aus des *Theopompi lib. 53 Historiarum* meldet: daß ihn *Philippus*, des *Alexandri M.* Vater, nebst andern *Musicis (cum eo potare solitis)* allenthalben mit sich herum geführt habe. *Nam*, heisset es daselbst weiter, *vinosus, & ingenio moribusque petulans, ac intemperans, multos in cu-*

mitatu habuit scurras, musicos, & salsos ac dicaces qui risum moverent, &c.

Aristonus, ein berühmter *Citharædus* zu *Lacedæmon* *A. M. 3542,* oder 406 Jahr vor Christi Geburt, hat in den Pythischen- oder Wett-Spielen (worinnen anfänglich nur in der Music allein certirt wurde) sechsmahl gewonnen.

Aristonymus, ein *Psilocytharista* bey *Athenæo lib. 10. p. m. 452. i. e. tenui cithara canens,* wie es *Dalechampius* in der Rand-Glosse giebet; oder besser: *sola cithara canens.* Wie denn *lib. 12. p. m. 358.* von ihm gemeldet wird: er sey von Athen gebürtig gewesen, und habe auf des *Alexandri M.* Beylager, nebst dem *Cratino* und *Athenodoro*, die *Citharam*, ohne darein zu singen, gespielt.

Aristoteles, des Königl. Leib-Medici in Macedonien, *Nicomachi*, und der *Phæstiadis* Sohn, wurde *A. M. 3566,* oder 382 Jahr vor Christi Geburt, zu *Stagiris*, einer mittelmäßigen Stadt in besagtem Königreiche gebohren, und nach seiner Eltern frühzeitigen Absterben, unter der Aufsicht des *Proxeni*, auferzogen. Er legte sich hernach, auf Rath des *Oraculi*, fürnehmlich auf die *Philosophie*, und fieng im 17. Jahre an, den *Platonem* zu hören, *continuirt* auch solches, nach einiger Vorgeben, auf die 20. Jahr. Und weil er noch bey Leb-Zeiten seines Lehr-Meisters in vielen Stücken von ihm abgieng, wurde er deswegen von selbigem mit einem jungen Maul-Esel verglichen, der, wenn er sich satt gesoffen, sich umzukehren, und seine Mutter zum *gratialis* mit den Hinder-Füssen in die Ribben zu schlagen pfliget. Nach solcher Zeit wurde er von *Philippo*, Könige in Macedonien zu des *Alexandri Præceptor* verordnet, welchen er denn 5 Jahr *informirt*, und als solcher *A. M. 3616,* oder 332 Jahr vor Christi Geburt seinen Zug wider Persien vornahm, kehrte er wiederum nach Athen, und *docirte* daselbst gantzer 13 Jahr in dem *Lyceo*, richtete auch eine besondere *Philosophische Secte* an, welche von seinem hin und wieder Gehen im *dociren, Peripatetica* genannt wurde. Weil er aber von sich merken ließ, daß er in der *Religion* nicht allzurichtig, und daher auch von dem *Eurymedonte* öffentlich angeklaget wurde, worzu nach des *Alexandri M.* Tode noch andere Bedruckungen kamen, *retirirt* er sich nach *Chalcis* oder in das heutige *Negropont*, woselbst er *A. M. 3628* oder 320 Jahr vor Christi Geburt, im 63 Jahre seines Alters gestorben. s. Hederichs *reales Schul-Lexicon*, und dessen *Notitiam Auctorum antiq. & med.* Er hat unter andern sehr vielen Sachen auch ein Buch: *de Mu-*

sica geschrieben. s. *Laërt. lib. 5. de Aristotele, Segm 28.* welches aber nicht mehr verhanden ist. Unter den verhandenen handelt das 8te Buch *Politicorum* von der Music Nutzbarkeit.

Aristoxenus, ein Sohn des *Mnisii* oder *Spinthari*, von *Tarento* in Italien gebürtig, wurde anfänglich von seinem Vater, der ein *Musicus* war, selbst, nachgehends aber von *Lampro*, *Xenophilo*, und *Aristotele* in Künsten und Wissenschaften unterrichtet, worinnen ers so hoch gebracht, daß er 453 Bücher von allerhand Materien geschrieben. Von solchen sind noch drey Bücher *Elementorum Harmonicorum* in griechischer Sprache verhanden, welche *Marcus Meibomius* lateinisch mit Anmerckungen ediret hat. Beyderley Text beträgt zusammen 9 Bogen in 4to. Dieser *Philosophus* und *Musicus* hat zu allererst eine dem *Pythagoræ* ganz widrige Meynung in *Musicis* geheget, und daher zu zwo Secten Gelegenheit gegeben, so, daß diejenigen, welche mit *Pythagora Rationem* vor dem Richter in *musicalischen* Dingen erkannten, *Canonici*; und die, welche mit ihm *Auditum* davor erwehlet, *Harmonici* genennet worden. s. *Printzens Mus. Histor. c. 6. §. 41. u. 42.* Ist sonsten von demjenigen *Philosopho* gleiches Namens, welcher in der 29 *Olympiade*, nemlich *A. M. 3286*, oder 662 Jahr vor Christi Geburt, zur Zeit der berühmten Poeten *Archilochi* und *Simonidis* gelebt, und die Meynung geheget: Die Seele des Menschen sey eine Harmonie, wohl zu unterscheiden; denn unser *Aristoxenus* hat in der IIIten *Olympiade*, zu Zeiten des *Alexandri M.* und des *Dicaearchi* zu *Messina*, und also 334 Jahr vor Christi Geburt, und 328 Jahr nach jenem *Aristoxeno florirt*. Auch hätte vorgedachte Meynung, von der menschlichen Seele, nicht von *Platone* und *Aristotele* widerlegt werden können, wenn selbige von dem jüngern *Aristoxeno*, so nach ihren Zeiten sich hervor gethan, erst wäre aufs Tapet gebracht worden. s. *Zarl. l. 1. c. 11. Suppliment.* Ausser gedachten drey Büchern, hat er auch *περὶ ἀλλήτων, de tibicinibus*; ferner *περὶ αὐλῶν καὶ ὀργάνων, de tibiis ac instrumentis*; und *περὶ αὐλῶν τρίσεως, de tibiarium perforatione* geschrieben. s. *H. D. Fabricii Bibl. Gr. lib. 4. c. 20. p. 650.*

Arithmetica divisione dell' Ottava (ital.) *Arithmetique division de l' Octave* (gall.) *Arithmetica divisio Octave* (lat.) die Arithmetische Eintheilung der *Octav.* Solche geschiehet, wenn das *Quart-Intervallum*, als das kleinere und wenigere, der natürlichen Ordnung nach, unten; und das *Quint-Intervallum*, als das grössere und mehrere, oben in derselben zu

stehen kommt. *Z. E. g c g. a' d' a'*. Diese Eintheilung ist den also genannten *Modis plagalibus* eigen.

Armarius, hieß in den Clöstern so viel als *Bibliothecarius*, ingleichen der *Cantor* oder *Præcentor*, der die Kirchen-Bücher in seiner Verwahrung hatte. s. *Schöttgens Antiqu. Lex.*

Armstroff (Andreas) ein von Mühlberg bey Gotha gebürtiger *Studiosus Juris*, woselbst er *an. 1670* den 9 *Sept.* das Tages-Licht erblicket, und sein Vater Aeltester und Gericht-Schöppe gewesen; wurde in Erffurt anfänglich an der Regler- hierauf an der *S. Andreas-Kirche* ums Jahr 1698, und letztlich an der *Kauffmanns-Kirche* daselbst Organist, in welcher Bedienung er *An. 1699.* den 31ten *Decemb.* im 28ten Jahre seines Alters gestorben ist, nachdem er verschiedene Kirchen- und Clavier-Stücke gesetzt.

Arnkiel, (*Trogillus*) ein *Pastor* und Probst zu Apenrade, einer an der Ost-See im Hertzogthum Schleswig liegenden Stadt, hat über das *An. 1639* bey Tundern im Holsteinischen gefundene güldene Horn einen teutschen Tractat: vom Gebrauch der Hörner, insonderheit beym Gottesdienste *An. 1683* in 4to drucken lassen.

Arnodus, *pl. Arnodi*, von ἄρς, *genit. ἀρνός, agnus*, ein Lamm, und ὠδή *cantus*, ein Gesang; also hiessen diejenigen Sänger, welche ein Lamm zur Verehrung bekamen, wenn sie des *Homeri* Verse wohl abgesungen, und vor andern den Preis davon getragen hatten. s. *Bulenger. de Theatro, lib. 2. c. 9.*

Arnoldi. In den Lippstädter Zeitungen wurde unterm 16 *Augusti 1730* aus Stockholm folgendes von ihm berichtet: Ihro Königl. Maj. haben den berühmten *Musico Arnoldi* von Wolffenbüttel noch jährlich 100 *Species-Ducaten*, als eine *Pension* zugeleget.

Arnone (*Guilielmo*) ein ums Jahr 1595 zu Mayland, als ein junger Mensch, schon berühmt gewesener *Componist* und Organist an dasiger Dom-Kirche. s. *Morigia Nobilità di Milano. p. 185.* Hat 4. 5. 6. 7. und 8stimmige *Magnificat* mit einem *G. B.* nach der Zeit ediret.

Aron (*Pietro*) ein Florentinischer Mönch, aus dem Orden der *Cruciferorum*, hat, wie *Pocciantius in Catalogo Scriptorum Florentinorum p. 146.* berichtet, zwey Bücher in Italiänischer Sprache von der Music geschrieben; deren eins unter dem Titel: *Toscanelli in Musica*, aus 3 Büchern, und das 2te unter dem Titel: *Lucidario in Musica*, aus vier Büchern, worinen alte u. neue Meynungen befindlich sind, bestehet, und *an. 1545.* zu Venedig

in 4to gedruckt worden. In des *Cinelli Bibliotheca volante*, und deren *Scanzia VIII.* wird p. 96. folgendes angeführt: *Compendiolo di multi dubbi, segreti, e sentenze, intorno al canto fermo e figurato da molti eccellenti e consumati Musici dichiarate. Raccolte dall' Eccellente e Scienziato Autore, Frate Pietro Aron dell' Ordine de Crosachieri, e della inclita Città di Fir'. In memoria eterna erit Aron, & nomen ejus nunquam destruetur. In Milano per Jo. Antonio da Castellione stampatore. In 4. Non vi è in che anno.*

Arpa (ital.) *Harpe* (gall.) *Harpa* (lat.) vom Griechischen *Verbo: ἀρπάζω, rapio*, ich reisse, raffe (weil auf diesem Instrumente, oder Harffe, die Saiten mit den Fingern gerissen werden.) Einige *deriviren* dieses Wort von der *Arpischen* Nation (*à gente Arporum*) welche dieses Instrument soll erfunden haben; andere von *ἀρπη*, einer Sichel, weil die Harffe gekrümmt ist. s. *Ferrarii Origines Linguæ Ital.* Es giebt solcher dreyerley Arten: (1. die gemeine und überall bekannte, welche mit Drath-Saiten bezogen ist, und *Harpanetta* genennet wird. (2. die grosse mit Darm-Saiten bezogene, *Arpa doppia* (ital.) *Harpa gemina* (lat.) Doppel- oder Davids-Harffe. Auf dieser sind alle *Semitonia*, und deswegen zum *Accompagnement* völlig geschickt. (3. die Irlländische aus 43 dicken Meßing-Saiten bestehende Harffe, welche einen sehr lieblichen *Resonanz* von sich geben soll. s. *Prætorii Syntag. Mus. T. 2.*

Arpeggiare (ital.) auf Harffen Art, d. i. gebrochen spielen, oder den vorkommenden Griff nicht zugleich, sondern die in selbigem enthaltene Noten einzeln, und nach einander anschlagen. Daher kommt *Arpeggio, arpeggiato, arpeggiando, Arpeggiata* und das Frantzösische Wort: *Arpegement.*

Arpicordo (ital.) *Harpichordum* (lat.) also heisset der Register-Zug auf einigen *Clavicymbeln*, welcher einen kreischenden Harffen-Klang von sich giebt.

Arrighus (Ioan Baptista) wird von *Mr. Brossard p. 377* seines *Diction.* als ein *Auctor musicus* angeführt. *Pocciantius p. 102 Catal. Script. Florent.* und *Possevinus T. 1. Apparatus Sacri* gedencken seiner *Axiomatum* und *Conclusionum*, so er unter dem Titel: *Simplex Scientiarum omnium, & liberalium artium enumeratio*, herausgegeben hat; in solchen wird ohne Zweifel auch von der Music gehandelt werden. Er ist *an. 1560* des Augustiner-Closters zum H. Geist in Florentz *Prior*; *an. 1570* in den 18 Meilen von Florentz gegen Morgen liegenden Closter, *Vall' ombrosa, Præceptor monachorum* ge-

wesen; *an. 1579* wurde er zu *Grotta Ferrata*, einem im Päbstlichen Gebiete, 15 Meilen von Rom, nahe bey *Frascati* liegenden berühmten Closter *Lector literarum græcarum*; und *an. 1593* *Professor Publicus* auf der *Universität zu Bologna.* s. *Ellsii Encomiasticum Augustinianum.*

Arsis (lat.) ἄρσις (gr.) von ἀίρω *tollo*, bedeutet (1. das Aufheben der Hand bey dem Tactgeben; und demnach die zweyte Helffte so wohl des tactus *æqualis*, als *inequalis*. (2. jeden geraden Theil aller im Tacte vorkommenden kleinern *égalen* Noten, z. E. *in tactu æquali*, das 2 und 4 Viertel; das 2, 4, 6, und 8te Achtel. u. s. f.

Artemidorus, mit dem Bey-Nahmen *Daldianus*, welchen er sich selbst beygeleget weil seine Mutter aus *Daldia*, einem schlechten Städtgen in Lydien gebürtig gewesen, damit solches durch ihn bekannt werden möge; denn vom Vater her, war er ein *Ephesier* s. *H. D. Fabricii Bibl. Græc. lib. 4. c. 13. p. 402.* lebte *an. Christi 130*, zu Zeiten der Römischen Kayser *Hadriani* und *Antonini pii*, wie er selbst *lib. 1. c. 28.* und *66.* seiner *Oneirocriticorum*, oder *de interpretandis somniis*, anzeigt. In nur besagter Schrift handelt zwar der *Auctor* von *musicalischen* Dingen, als *c. 58 lib. 1. de certaminibus*, von Trompeten-Blasen, Flöten- und Cyther-Spielen, auch von Singen; ingleichen *c. 78. lib. c. de Saltatione, de Pyrricha & Cantilenis* dieserley Gattungen; allein in so weit: was es zu bedeuten haben möge, wenn jemanden von dergleichen, und andern Sachen, traume.

Artemon, hat, nach *Athenæi Bericht lib. 14. p. m. 636* ein Werck *περί Διονυσιακού ἐπιστήματος* geschrieben; welchen Titel *Meursius: de Dionysiaca columna sepulchrali*; und *Dalechampius: de Bacchica intelligentia* übersetzt haben; weil aber das Wort *ἐπίστημα*, wie daselbst aus dem *context* zu ersehen, ein *musicalischer terminus* ist, und fast eben das, was *σύστημα* bedeutet: so hält der *H. D. Fabricius lib. 1. c. 15. p. 575* und *576. Biblioth. Græcæ* davor: *Artemon* habe in gedachten Wercke die Historie der in den *Dionysiis* oder *Bacchanalibus* gebräuchlichen *musicalischen* Instrumenten beschrieben. |

Artocopus (Balthasar) ein *Musicus*, hat folgendes Grabmahl erhalten:

*Parce hospes tumulo, sacer est locus iste Camænis,
Et circum tacitâ plangit Apollo lyrà.
Artocopi tegit hoc Balthasariss ossa sepulchrum,
Artis qui melicæ totius instar erat.
Quo neque ventosis melior cantare cicutis,
Nec dare multiplici voce canenda fuit.*

*Et poterat dulci modulamine flectere Divos,
Invideant tantis ni fera fata bonis.*

s. Otton. Aicheri Theatrum funebre, P. 3. Scena 7. p. 450 sq.

Artufel (Damianus de) ein Spanischer Dominicaner-Mönch, hat in seiner Sprache *Canto llano, i. e. Cantum planum* zu *Valladolid an. 1572* in 8vo ediret. s. Antonii Bibl. Hispan.

Artusi (Gio. Maria) ein Bologneser, hat an. 1586 seine *Arte del Contrapunto ridotta in tavole, d. i.* in Tabellen gebrachte *Compositions-Kunst* oder *Regeln* zu Venedig in folio drucken lassen, und selbige dem *Visitatori* der *Congregation Salvatoris, P. Gio. Battista Domenichi* von Ferrara zugeschrieben. An. 1598 ist dieses Buch aufs neue wiederum aufgelegt worden. Ob nun gleich vorgedachte aus 23 Blättern bestehende Tabellen nur Einen Theil zusammen ausmachen; so mögen sie doch als 4 Theile angesehen werden: davon der 1ste eine anmuthige und nöthige Vorbereitung; der 2te die *Elementa* oder Grund-Stücke dieser Kunst; der 3te den Gebrauch derselben; und der 4te die Lehre der *Modorum*, nach der neuen Art, vorstellet. Der Titul und Inhalt jeder Tabelle ist folgender: (1. *della Musica in universale*; (2. *altra divisione della Musica*; (3. *à che fine debba l'huomo dar opera alla Musica*; (4. *quali cose possino mover l'animo, e dispor lo à diversi affetti*; (5. *del Suono in universale come naschi*; (6. *del Suono che in particolare il Musico considera*; (7. *quello che sia Consonanza, Dissonanza Harmonia e Melodia*; (8. *Diffinitione e divisione del Contraponto*; (9. *de gl' Elementi del Contraponto*; (10. *altra divisione de gl' Elementi*; (11. *della natura de gli detti Elementi*; (12. *di quelle cose, che per vietare confusione necessarie sono*; (13. *delle spetie delle Consonanze perfette, e di quelle che gli corrispondono quanto alle corde, mà sono superflue overo diminute*; (14. *delle spetie delle Consonanze imperfette, come tramutano d' una in l' altra*; (15. *delle spetie delle Dissonanze & loro utilità*; (16. *di quello che si ricerca in ogni Compositione*; (17. *di quante forti siano i movimenti delle Consonanze*; (18. *di quei movimenti che si fanno da una perfetta all' altra*; (19. *di quei movimenti che si fanno dalla perfetta ad una imperfetta*; (20. *di quei movimenti che si fanno dall' imperfetta alla perfetta*; (21. *di quei movimenti che si fanno da una imperfetta ad una imperfetta*; (22. *ultimi precetti di Contraponti e semplici*; (23. *di quello che osservar si debbe ne Contraponti composti à due voci*; (24. *come adoprare si debbano le Semiminime ne Contraponti composti,*

quando il Canto fermo sarà posto nel grave; (25. *come adoprare si debbano le Semiminime ne Contraponti quando il Canto fermo è posto nell' acuto*; (26. *con qual sorte di figure sia lecito dar principio alle Cantilene*; (27. *quali passaggi si debbano fuggire, e quali sia lecito seguitare*; (28. *della Battuta*; (29. *della Sincopa*; (30. *quello che sia Cadenza, e di quante sorti si ritrovi essere*; (31. *delle Fughe conseguenze, & Imitationi*; (32. *di alcune Conseguenze che à due voci si fanno*; (33. *de Contraponti doppii che à due voci si fanno*; (34. *di alcune Conseguenze che à tre voci si fanno*; (35. *de Contraponti doppii che si fanno à tre voci*; (36. *di alcune cose che si possono usare, & altre che s' hanno à fuggire*; (37. *del Tempo, Modo e Prolatione*; (38. *della Perfettione de segni positivi*; (39. *della Imperfettione de segni positivi*; (40. *de Puntii*; (41. *delle Ligature*; (42. *della natura de Modi, & come nascino*; (43. *Diffinitione, divisione, e natura de Modi*; (44. *da che si formano i Modi*; (45. *altra divisione de Modi*. Sonsten hat er auch *delle Imperfettioni della Musica moderna, oder de imperfectione Musicae modernæ an. 1600* zweene Theile u. *Considerationi Musicali* allerseits in fol. zu Venedig heraus gehen lassen. |

As, also wird das mit dem *b* bezeichnete *A* genennet, und hierdurch vom *Gis* unterschieden. Man kan es auch *A molle*, oder das weiche *A* nennen. Kommen zwey *bb* vor dem *a* zu stehen, kan es *As molle*, heissen, und wird alsdenn *g* gegriffen.

ἄσαρκος, also hieß der Myrthen- oder Lorbeer-Ast, bey den Griechen, welcher auf Gastmahlen denjenigen Gästen, die nicht auf der *Cithara* kunstmäßig spielen kunten, in die Hand gegeben wurde, daß sie solchen halten, und dennoch etwas darzu absingen musten. Daß also das Wort ἄσαρκος zusammen gesetzt ist: aus ἄσαι, *canere*, und ἄρκεῖν, *arcere*, weil sie zum Singen gezwungen wurden; oder, wenn es ἄσαρχος bey andern genennet wird: aus ἄσαι, und ἄρχειν, *incipere*, weil der Anfänger, ἐξάρχης, den andern mit seinem Exempel, ein gleiches zu thun, vorgieng, und sie anreizete; daher ἔξαρχος, *i. e. præcentor* zu lesen seyn möchte. s. *Stuckii Antiquit. Conviv. lib. 3. c. 2. p. 392. b. und 393. a.*

Ascanio, ein vortrefflicher *Cornetist*, oder *Zinckenbläser* von *Bologna*. s. *Garzoni Piazza universale, Discorso 43. p. 374.*

Ascarum, oder *Ascarus*, ein mit Saiten bezogenes viereckigtes Instrument der *Trogloodyten* oder *Lybier*, so einer Ellen lang, und mit Feder-Kielen versehen gewesen; soll wie ein *Crotalum* geklungen haben.

s. *Bulenger. de Theatro lib. 2. c. 19. p. 365. Musonium de luxu Græcorum, c. 7.* und *Pollucis Onomasticum lib. 4. c. 9. Segm. 61.* Aus einhelliger Beschreibung dieser *Auctorum* erhellet: daß die Saiten herum gedrehet worden; denn es heisset bey ihnen: *quæ (sc. chordæ) circumvolutæ sonum edebant crotali similem*; glaublicher aber ist es, daß nicht die Saiten, sondern das Instrument selbst herum gedrehet, und durch Anrühren der *tangenten* klangbar gemacht worden.

Ascaula, Ascaules, ἀσκαύλης (gr.) bedeutet bey den mehresten *Scribenten*, einen Sack-Pfeiffer; nur *Isaacus Vossius de Poëmatum cantu & viribus Rhythmi, p. 99.* will dadurch einen Organisten verstanden wissen.

Ascaulus (lat.) ἄσκαυλος (gr.) tibia utre abdita, von ἄσκος, *uter*, ein Sack, und ἄυλος, *tibia*, eine Pfeife. s. *Martinii Lexicon Philologicum.*

Aschenbrenner, (Christian Heinrich) eines ehemaligen Wolffbüttelschen Capell- und nachgehends *Raths-Musici instrumentalis* zu Alten-Stettin Sohn, ist hieselbst gebohren an. 1654 den 29ten Dec. und so wol von seinem Vater, Herrn Heinrich Aschenbrenner, selbst als andern, nebst *Frequentirung* der Schule, in der Music, insonderheit aber anfänglich an. 1668 von dem berühmten *Johann Theilen*, in der *Composition*, und nach einiger Zeit, nehmlich anno 1676, von dem Kayserlichen *Directore* der Instrumental-Music, Hrn. *Andrea Antonio Schmelzter*, in Wien, bis ins 2te Jahr hierinn und auf der *Violin* weiter *informir*et worden, und dieses letztere auf Veranstaltung seines Stieff-Vaters, Hrn. *Johann Schatzes*, welcher ihn deswegen nach Wien geschicket. An. 1677 ist er in der Hochfürstl. Zeitzischen Capelle als *Violinist* angenommen worden; nach vier Jahren aber, als der damahlige Hertzog verstorben, und, wegen *minorenniät* der Prinzen, der Hof eingezogen, mithin auch die Capelle *dimittirt* worden, durch *Recommendation* des Hrn. *Rosenmüllers*, vor welchem er sich *privatim* hören lassen, in Hochfürstliche Wolffbüttelsche Dienste getreten; als er aber nach Zeitz gereiset, seine Familie von da abzuholen, wurde ihm nach 8 Tagen *avisiret*: daß Hr. *Rosenmüller* gestorben, und hochbesagtem Hrn. Hertzoge der Appetit, eine gute Capelle anzurichten, wieder vergangen sey. Hierauf begab er sich an. 1683 als *Premier-Violinist* in Hochfürstl. Merseburgische, und von da, nach Absterben des dasigen Hrn. Hertzogs, an. 1695 abermahls in Hochfürstl. Zeitzische Dienste, als *Music-Director*, nachdem er an. 1692 zum zweyten

mahle eine *Tour* nach Wien gethan, sich daselbst vor Ihro Kayserl. Majestät auf der *Violin* hören lassen, auch Selbiger 6 *Sonaten* allerunterthänigst übergeben, und dafür mit einer güldenen Kette, samt einem Gnaden-Pfennige war *regalirt* worden. An. 1703 ist er zum 3ten mahle nach Wien gereiset; an. 1713 aber von Herrn *Moritz Wilhelm*, Hochfürstl. Durchl. zu Merseburg zu Dero Capellmeister gnädigst *vocirt*, auch Selbiger von dem Hrn. Hertzoge zu Zeitz mit dieser Bedingung überlassen worden, daß er dennoch in Dero Diensten zugleich bleiben, und an den Fürstl. Geburtstagen, auch, wenn er ausser diesen verlanget würde, erscheinen und seine *function* verwalten, dafür er denn *defrairet*, und jährlich 100 Thaler empfangen sollte. An. 1719 hat er | den Merseburgischen Hof verlassen, und sich nach Jena gewendet, allwo er noch, unter Geniessung einer jährlichen milden *Pension* von nur gedachtem Hofe, lebet, und sein Lebens-Ende zu erwarten gedencket.

Asclepiodotus (Ἀσκληπιόδοτος) und nicht *Asclepiodorus*, ein *Medicus* und *Musicus* zur Zeit *Kaysers Diocletiani*. *Photius f. 1053 seq. Bibliothecæ* meldet, nach der lateinischen Übersetzung, folgendes von ihm: *Natus ad Musicam Asclepiodotus, deperditum tamen Enarmonicum non potuit revocare, quamquam alia duo cantus genera rescinderet & reprimeret, alterum Chromaticum appellatum, alterum Diatonicum; harmoniam tamen non invenit, quamvis magades, ut dixit, mutarit & transposuerit, non minus quam viginti duas. Causa cur non inveniret, hæc est: minimam moderationem harmonicarum divisionum, quam diesin (h. e. primum sonum, qui in cantibus percipitur) vocant, e nostro sensu perdidit, & etiam aliud genus Enarmonicum simul corruptit.* Aus dieser von *Damascio in vita Isidori Philosophi* mitgetheilten Nachricht (als woher es eben *Photius* genommen) erhellet: daß *Asclepiodotus* zwar bemühet gewesen das verlohren gegangene *Genus Enarmonicum* zu *restituiren*; solches aber zu *præstiren* nicht vermocht habe.

A sept Voix, ou Parties, (gall.) a sette Voci, ovvero Parti (ital.) von sieben Sing- oder andern Stimmen.

Asias, Ἀσιὰς; also hieß ehedessen eine aus besonderer Figur bestehende Cither, deren sich die *Lesbischen Citharædi* bedienten; soll, nach einiger Meynung, deswegen also seyn genennet worden; weil die *Lesbier* nahe an *Asien* gewohnt haben, und zur Zeit *Cepionis*, des *Terpandri Scholaren*, zuerst aufgenommen seyn. s. *Plutarchi Commentar. de Musica.* *Ezechiel Spanhemius* in seinen Anmerkungen über

des *Callimachi Hymnum in Delum* berichtet p. 467. aus dem *Stephano*: daß die *Cithara Asiatica* (κίθάρα Ἀσιῶς) drey Saiten gehabt, und von der in Lydien am Berge *Tnolo* gelegenen Stadt *Asia*, woselbst sie zuerst erfunden worden, den Nahmen bekommen habe.

A six tems (gall.) von sechs Vierteln, oder Tact-Theilen.

A six Voix, ou Parties (gall.) von sechs Sing- oder andern Stimmen.

A son aise (gall.) nach seiner Bequemlichkeit.

Asor, war bey den Hebräern ein länglicht viereckichtes Instrument von zehn Saiten, dessen Figur in Printzens *Mus. Histor. c. 3. p. 27.* befindlich ist.

Asotra, also hieß die Trompete der Hebräer, so von Silber ungefehr einer Ellen lang war, und von Mose erfunden worden, wie *Josephus lib. 3. Antiquitat. Judaic.* bezeuget.

Aspendius, ein Citharist, ist dadurch berühmt worden, weil er sein Instrument nur mit der lincken Hand allein, und zwar so leise soll *tractirt* haben, daß es niemand, als er selbst, hören können; da andere von seiner Profession mit der rechten Hand das *plectrum* zu führen; so *foris canere*, auswärts spielen, und mit der lincken Hand die Saiten zu rühren, so *intus canere*, einwärts spielen, hieß, gewohnt gewesen. Also wird aus dem *Asconio Pediano in tertia Verrina* diese Nachricht von vielen *Auctoribus* gegeben; weil aber *Aspendius*, nach *Stephani* Zeugniß, eine Stadt in Pamphilien gewesen, und *Erasmus* angemercket: daß die daher gebürtige *Citharædi*, so in diesem Stück *excelliret*, *Aspendii* genennet worden; auch über diß *Pollux lib. 4. c. 9.* und *Athenæus lib. 4. p. m. 183.* melden: daß *Epignus* der erste gewesen, so dieses zu thun versuchet: scheint fast gedachter Nahme kein *Nomen proprium* eines *Auctoris* zu seyn. Sonsten ist auch noch eine Schwierigkeit mit der vorgegebenen Art, die *Citharam* zu spielen, verknüpffet: da nemlich (wie *Vossius in Catullum* haben will) nicht jede Saite bloß gegriffen, wie auf unsern jetzigen Harffen geschieht, sondern auf einer jeden etliche Klänge *formirt* worden; wie, sage ich, solches mit einer Hand allein hat geschehen können? Ubrigens ist noch mit zu nehmen: daß die Griechen daher ein Sprüchwort genommen, und die Diebe *Aspendios Citharistas* genennet: weil diese ihre Kunst-Griffe gleichfalls in der Stille, und zu ihrem eigenen Nutzen zu verrichten pflegen s. Hr. *Doct. Buddei Lexicon. Aspiration* (gall.) eine auf doppelte Art, u. durch folgende Zeichen Λ v zu *exprimirende* Manier vors

Clavier; deren erstes, so die Spitze oben hat zur vorhergehenden Note eine *Secund* aufwärts; das zweyte | aber, deßen Spitze unten ist, zu solcher vorhergehenden Note eine *Secund* unterwärts entlehnet. Damit nun solches geschehen könne, muß dergleichen *marquirte* Note etwas sehr wenig von ihrer Geltung fahren lassen. s. *Tab. I. F. 8.* s. *Mr. Lamberts Principes du Clavecin, chap. 28. p. 123.*

Assai (ital.) ein *Adverbium quantitatis*, so oft zu den Worten: *adagio, allegro, presto, &c.* gesetzt wird. *Assez* (gall.) wie einige wollen, soll es sehr oder viel heissen; und nach andern: es soll der Tact nicht zu geschwinde, noch zu langsam, sondern in gehöriger Maße, was recht ist (*quod satis est*) es mag nun langsam oder geschwinde gehen, fortgeführt werden, nachdem die verschiedene vorgezeichnete *Characteres* es erfordern.

Assamenta, s. *Axamenta*. Denn beydes ist einerley, und kommt nur von den Copisten her, welche *x* und *ss*, wie jetzo die Italiäner, verwechselt.

Assandra (*Catterina*) *Ribovius p. 57.* seines *Enchiridii* führt ein zwey-stimmiges *Veni Sancte Spiritus* von ihrer Arbeit an.

Assaph, ein Sohn *Berechie* aus dem Stamme *Levi*, war unter den Capellmeistern des Königes Davids nicht nur der vornehmste, und *dirigirte* den auf der rechten Hand der Bundes-Lade stehenden Chor, *1 Chron. 6. v. 39.* sondern auch ein Seher, oder Prophet, d. i. wie es *M. Daniel Fesselius* erkläret; ein *Doctor* und Ausleger der H. Schrift; oder, der vielmehr von GOTT die Gnade gehabt, daß er in seinen Sing-Gedichten weissagen können, wie die von ihm gefertigte Psalmen, neml. der 50, und die vom 73 bis auf den 83 beweisen.

Assare, absolut gesetzt, wird verstanden von den Pfeiffen, wenn sie, ohne Zuthun anderer Instrumente und Stimmen, alleine blasen, und sich hören lassen. Daher *Assæ tibia.* s. *Josephi Scaligeri conjectur. in Varronem de Lingua Latina.*

Asa voce canere, heisset: einen Gesang mit Menschen Stimmen allein, ohne einiges darzu kommendes Instrument, *tractiren*. Denn *assus, a, um*, bedeutet so viel, als: *solus, a, um*, allein. Oder vielmehr darum: weil die Stimme (*vox*) von Natur zum Singen gleich *parat* und zugegen ist, *qs. nobis in promptu semper. & à natura assit*; wie denn, aus gleicher Ursache, die Säug-Ammen von *Nonio: assæ nutrices* genennet werden, weil sie stets um die Säuglinge zu seyn pflegen. s. *Puteani Palladem Modulatam. c. 3. p. 28 & 29.*